

# IHK Wirtschafts**FORUM**

Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

A 4836 | Jahrgang 144



FOKUSTHEMA

## Krisenmanagement

**40\_ Pius-Förderung:**  
**Gut für das Klima**  
Nachhaltigkeit

**46\_ Metropolregion:**  
**Nachfrage steigt weiter**  
Rechenzentren

**62\_ Fairer Wettbewerb:**  
**Gesetz in Kraft**  
Anti-Abmahngesetz



# Uns bewegt, was Sie bewegt. Gemeinsam zum Ziel.

Ihr persönlicher Betreuer begleitet Sie in allen Phasen Ihrer unternehmerischen Entwicklung. Als starker, strategischer Partner kennt er Ihre Bedürfnisse und zieht bei speziellen Anforderungen andere Fachberater und Verbundpartner hinzu.

Gebündeltes Wissen, das Sie für Ihren Erfolg nutzen können. Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir Lösungen, damit Sie Ihre gesteckten Ziele erreichen.

[firmenkunden@frankfurter-sparkasse.de](mailto:firmenkunden@frankfurter-sparkasse.de)  
[www.frankfurter-sparkasse.de/firmenkunden](http://www.frankfurter-sparkasse.de/firmenkunden)

 Frankfurter  
Sparkasse

1822



### Liebe Leserinnen und Leser!

Die Corona-Pandemie hat uns mitten in einer Phase soliden Wirtschaftens abrupt den Stecker gezogen. Auch wenn der Staat mit immensem Mitteleinsatz versucht, die Auswirkungen für die Betriebe so gut es geht abzumildern, und die IHKs alle Kräfte aufbieten, um Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, bleibt es dabei: Die Umsatzausfälle und Schließungen über viele Monate hinweg hinterlassen tiefe Kratzspuren in den Kennzahlen. So traurig es ist: Wir müssen uns auf eine Welle an Unternehmensinsolvenzen einstellen, die das Maß normaler Zeiten bei Weitem übersteigt.

## „Die vergangenen Monate hinterlassen tiefe Kratzspuren in den Kennzahlen“

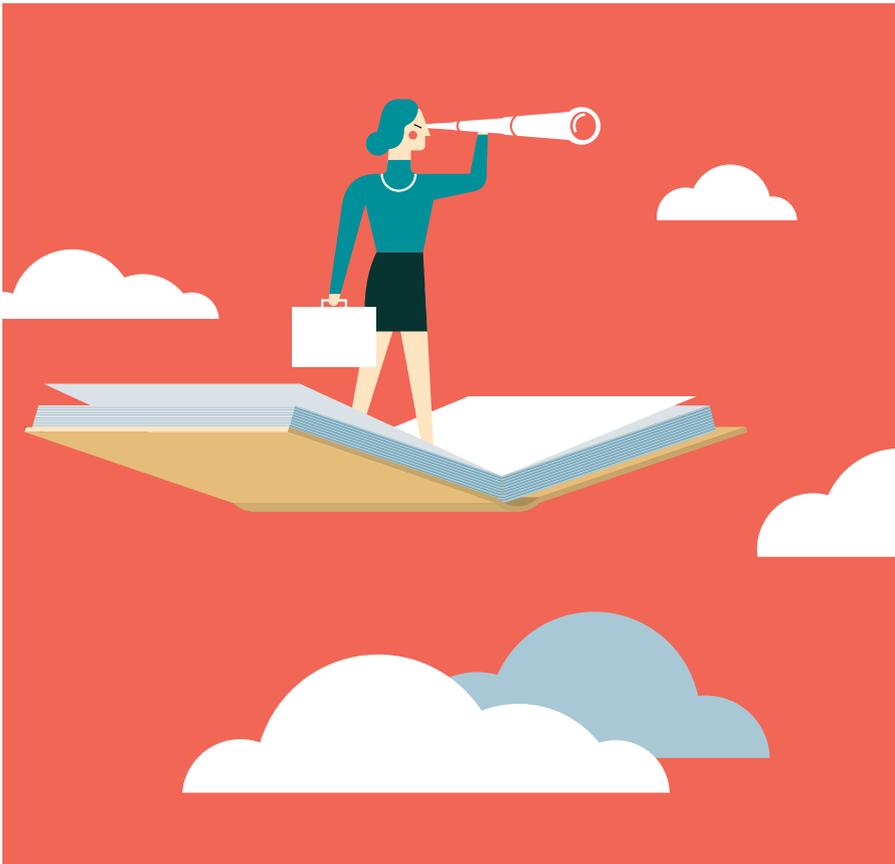
Der Lockdown macht zudem deutlich: Unser Wirtschaftssystem ist fragil. Es hängt zuvorderst davon ab, dass Lieferketten funktionieren, Geldströme fließen, Menschen ihrer Beschäftigung nachkommen können. Hakt es an der einen oder anderen Stelle, kann jede Krisensituation sehr schnell existenzbedrohend sein. Für eine Pandemie gilt dies allemal.

Was jetzt gefragt ist: ein gut ausgeklügelter Notfallplan, der hilft, das Geschäft weiter zu führen. Um sich für die Zukunft zu wappnen, muss das Portfolio überprüft, müssen Geschäftsprozesse optimiert oder auch von Grund auf neu gedacht werden. Dennoch muss der Blick auch nach vorne gehen, müssen gerade jetzt aus dieser schlimmen Lage die richtigen Lehren gezogen werden. Die aktuellen Engpässe überwinden, dann noch bessere Vorsorge treffen, Widerstandsfähigkeit erhöhen, Resilienz stärken: Das sind die Gebote der Stunde. Wenn uns Corona eines deutlich aufgezeigt hat, dann dieses.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!

### Stefanie Kaulich

Vizepräsidentin, IHK Frankfurt



# 04|05\_

FOKUSTHEMA

## Krisen- management

In jeder Unternehmensgeschichte gibt es für die Verantwortlichen immer auch Krisen zu meistern. Die Corona-Pandemie hat schonungslos offengelegt, dass in vielen Unternehmen deutlicher Nachholbedarf insbesondere bei der Liquiditätssicherung und Digitalisierung besteht.



**3\_ Vorwort****6\_ Kurzmeldungen****Fokusthema Krisenmanagement**

- 10\_** Corona-Pandemie: Kühler Kopf in der Krise
- 22\_** Interview mit Wirtschaftsphilosoph Anders Indset
- 26\_** Änderungen im Überblick: Corona und das Insolvenzrecht
- 28\_** Science Birds: Nur kurz ausgebremst
- 30\_** Liquidität: Nachhaltige Finanzierung

**Unternehmensreport**

- 32\_** Carl Friederichs: Nachhaltig in die Zukunft
- 34\_** D-Champs: Fit fürs Homeschooling

**Unternehmenspraxis**

- 38\_** Business Energieeffizienz-Netzwerk: „Wertvolle Kontakte“
- 40\_** Pius-Fördersystem: Gut für das Klima

**Metropolregion FrankfurtRheinMain**

- 44\_** Serie Immobilienstandort: Hofheim
- 46\_** Rechenzentren: Nachfrage steigt weiter
- 49\_** Außenhandel: Stabilitätsanker Binnenmarkt
- 50\_** Digitalisierung: „Ein stetiger Prozess“

**IHK intern**

- 54\_** IHK Business Club: Ein Ort der Begegnung

**Aus- und Weiterbildung**

- 56\_** Landesbestenehrung: Leidenschaft für Autos
- 58\_** Fachwirt im E-Commerce (IHK): Neuer Fortbildungsberuf

**Recht und Steuern**

- 60\_** Jahressteuergesetz: Umsatzsteuer und Versandhandel
- 62\_** Wettbewerbsrecht: Anti-Abmahnengesetz in Kraft

---

**Hinweis:** In der IHK Frankfurt werden die coronabedingten Kontaktbeschränkungen sowie die Abstands- und Hygieneregeln beachtet, auch bei Fotoshootings. Dennoch kann es sein, dass Sie in dieser Ausgabe vereinzelt Fotos sehen, die vor Inkrafttreten der coronabedingten Abstandsregelungen gemacht wurden. Gleiches gilt für die verwendeten Fotos aus Bilddatenbanken. Hierfür bitten wir um Verständnis.

IHK INTERN

## Frankfurt: Kommunalwahl-Check

Foto: Jürgen Heine



(vordere Reihe, 1. v. r.) und IHK-Präsident Ulrich Caspar (vordere Reihe, 1. v. l.) diskutierten mit den Spitzenkandidaten (hintere Reihe v. l.) Annette Rinn (FDP), Michael Müller (Die Linke), Martina Feldmayer (Bündnis 90/Die Grünen), Patrick Schenk (AfD), Dr. Nils Kössler (CDU) und Mike Josef (SPD).

Anlässlich der Kommunalwahlen in Hessen hatte die IHK Frankfurt wirtschaftspolitische Positionen erarbeitet. Sie bilden in der neuen Legislaturperiode die Legitimationsbasis der Industrie- und Handelskammer für Positionierungen zu wirtschaftspolitischen Themen, die vornehmlich die Kommunalpolitik betreffen. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (HWK) hatte die IHK Frankfurt zudem per Livestream zu einem Kommunalwahl-Check zur Frankfurter Kommunalwahl 2021 eingeladen. HWK-Präsidentin Susanne Haus

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

## Frankfurter Gründerpreis: jetzt bewerben

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt ruft zur Bewerbung für den Frankfurter Gründerpreis 2021 auf. Start-ups und Gründer:innen unterschiedlichster Branchen, die 2020 im Frankfurter Stadtgebiet gegründet oder mit ihrem Kundengeschäft begonnen haben, können sich noch bis 15. April bewerben. Zu gewinnen sind Preisgelder in Höhe von insgesamt 30000 Euro. [www.frankfurt-business.net](http://www.frankfurt-business.net)  Frankfurter Gründerpreis

AUSBILDUNG

## Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderungen haben laut § 64 Berufsbildungsgesetz ein Recht auf Nachteilsausgleich in Ausbildung und Prüfung. Ein Handbuch des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bietet eine Fülle von Informationen zu Behinderungsarten und geeigneten Formen des Nachteilsausgleichs. Fallbeispiele zeigen konkrete Lösungsmöglichkeiten und helfen so bei der praktischen Umsetzung des gesetzlichen Gebots. [www.bbib.de](http://www.bbib.de)

STANDORTPOLITIK

## Gestaltungsrichtlinie für Frankfurter Altstadt



Foto: Picture Alliance/Zoomar/Firm



Die Gestaltungsrichtlinie für die Frankfurter Altstadt wurde von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und ist am 1. März in Kraft getreten. Ziel der Richtlinie ist es, das Stadtbild im besonders schützenswerten Bereich der Frankfurter Altstadt gestalterisch zu ordnen. Sie regelt beispielsweise Lage, Größe und Gestaltung von Außengastronomieflächen, Warenauslagen und Werbeaufstellern sowie die Straßenraumgestaltung.

RECHT

## Besonderer Sachverstand gefragt

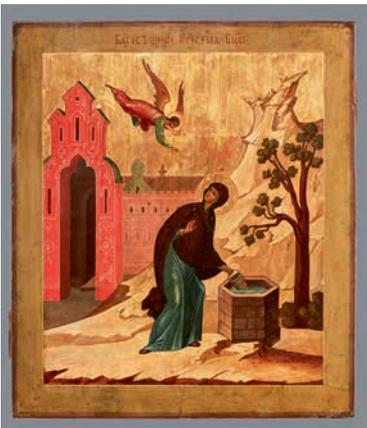
Bundesweit gibt es knapp 8000 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in mehr als 280 Sachgebieten. Von der IHK Frankfurt sind derzeit beinahe 120 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung ist das öffentlich-rechtliche Qualitätssiegel für Sachverständige, die Ansehen und großes Vertrauen bei Justiz, Verwaltung und Wirtschaft genießen. Sie werden im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis [www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de) geführt. Wer in seinem Fachgebiet über herausragende Kenntnisse und praktische Erfahrungen verfügt oder bereits Gutachten erstellt, sollte eine öffentliche Bestellung durch die IHK durchaus in Erwägung ziehen. Weitere Infos: Robertina Dimitrieska, Telefon 069/2197-1316, E-Mail [r.dimitrieska@frankfurt-main.ihk.de](mailto:r.dimitrieska@frankfurt-main.ihk.de), [www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)

 [Sachverständiger werden](#)

KULTUR

## Ikonomuseum neu eröffnet

Foto: lumenphoto.de



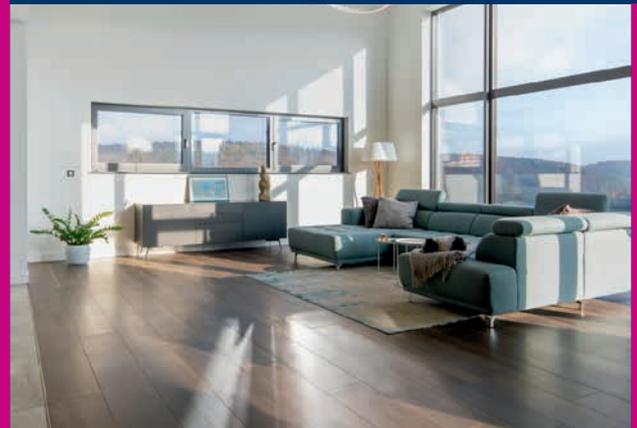
Vorverkündigung am Brunnen (Russland, 19. Jahrhundert).

Nach über einjähriger Umbau- und Renovierungsphase ist das Ikonomuseum in Frankfurt mit neuer Ausstellungsarchitektur und inhaltlicher Neukonzeption wiedereröffnet worden. „Zum ersten Mal seit seiner Eröffnung vor 30 Jahren hat das Ikonomuseum eine derart umfangreiche Modernisierung erfahren. Mit seinem neuen Präsentations- und Raumkonzept bereichert es nicht nur die Frankfurter Museumslandschaft, sondern unterstützt auch die Verständigung in unserer multikulturellen Stadt“, so Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig. Unter der Direktion von Prof. Matthias Wagner K und der kuratorischen Leitung von Konstanze Runge rückt das Museum das Verhältnis zwischen Menschen und Ikonen in das Zentrum seiner komplett erneuerten Ausstellung. [www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)

tations- und Raumkonzept bereichert es nicht nur die Frankfurter Museumslandschaft, sondern unterstützt auch die Verständigung in unserer multikulturellen Stadt“, so Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig. Unter der Direktion von Prof. Matthias Wagner K und der kuratorischen Leitung von Konstanze Runge rückt das Museum das Verhältnis zwischen Menschen und Ikonen in das Zentrum seiner komplett erneuerten Ausstellung. [www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)

## IMMOBILIE DES MONATS

**Architektonisches Meisterwerk**  
RHEINGAU-TAUNUS-KREIS  
OBJEKT ID: 1543  
PREIS: 2.490.000 EURO



ca. 925 m<sup>2</sup>    ca. 412 m<sup>2</sup>    7    5    4    7  
Bedarfsausweis, 28,09 kWh/(m<sup>2</sup> · a), A<sup>+</sup>, Gas/ Brennstoffzellentechnik, Bj. 2019

### Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an [jennifer.peters@ppsir.de](mailto:jennifer.peters@ppsir.de).

Peters & Peters | Sotheby's INTERNATIONAL REALTY

### Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u.a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters in unserem Frankfurter Büro unter 069 - 23 80 79 30 an oder schreiben Sie uns eine Email an [olivier.peters@ppsir.de](mailto:olivier.peters@ppsir.de).



Wir freuen uns auf Sie!



### MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY  
1.000 BÜROS    23.000 MAKLER    72 LÄNDER

Danziger Straße 50 a  
65191 Wiesbaden  
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24  
60325 Frankfurt  
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84  
61348 Bad Homburg  
06172 - 94 49 153

[peters-sothebysrealty.com](http://peters-sothebysrealty.com)

## IMPRESSUM

Mitteilung der Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main

**IHK WirtschaftsFORUM**

**Unternehmermagazin für die Region  
FrankfurtRheinMain**

**Herausgeber**

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon 069/2197-0  
Fax 069/2197-1424  
Internet [www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)

**Verantwortlich für den Inhalt**

Reinhard Fröhlich, Geschäftsführer,  
Unternehmenskommunikation,  
IHK Frankfurt

**Chefredakteurin**

Petra Menke  
Telefon 069/2197-1203  
E-Mail [wirtschaftsforum@frankfurt-main.ihk.de](mailto:wirtschaftsforum@frankfurt-main.ihk.de)

Nachdruck, auch auszugsweise, und elektronische  
Vervielfältigung von Artikeln und Fotos nur nach  
Rücksprache und mit Quellenangabe. Nachdruck  
von Namensbeiträgen nur mit der Genehmigung  
des Verfassers. Belegexemplar erbeten.

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten  
Artikel geben die Meinung des Autors, aber nicht  
unbedingt die Meinung der Industrie- und Handels-  
kammer Frankfurt am Main wieder.

Titelbild: Getty Images / Klaus Vedfelt

**Verlag**

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG  
Sontraer Straße 6  
60386 Frankfurt am Main  
Geschäftsführung Ralf Zarbock  
[www.zarbock.de/wifo](http://www.zarbock.de/wifo)

**Anzeigenleitung**

Ralf Zarbock  
Telefon 069/420903-75  
E-Mail [verlag@zarbock.de](mailto:verlag@zarbock.de)

**Grafik**

Druck- und Verlagshaus Zarbock

**Anzeigenpreisliste**

Nr. 122 vom 1. November 2020

**Druck**

Societätsdruck, Frankfurt



Das Magazin wird auf umweltfreundlichem  
FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

Der Bezug des IHK-Magazins erfolgt im Rahmen  
der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der  
IHK. Das IHK WirtschaftsForum ist für Mitglieds-  
unternehmen der IHK Frankfurt am Main kostenlos.  
Nichtmitglieder können das Unternehmermagazin  
für FrankfurtRheinMain abonnieren. Das Jahres-  
abo kostet für Nichtmitglieder 30 Euro. Das IHK  
WirtschaftsForum erscheint sechsmal pro Jahr.

**Ausgabedatum**

1. April 2021

**Vollbeilagen**

Lendico Deutschland GmbH, Berlin  
Wortmann AG, Hüllhorst

## TOURISMUS

**Parkporträts: ins Grüne**

Im vergangenen Jahr war der von der  
KulturRegion FrankfurtRheinMain ver-  
öffentlichte Garten- und Parkführer  
„Parkporträts: Ins Grüne“ stark nach-  
gefragt. Viele Outdoor-Begeisterte  
nutzten ihn als Orientierungshilfe, um  
die Parks, Gärten, grünen Oasen und  
auch noch viele unentdeckte Orte in  
der Metropolregion zu erkunden. Die  
kostenfreie Broschüre liegt nun im  
Nachdruck vor und präsentiert knapp  
120 Parkanlagen und Gartenschätze in der RheinMain-Region. [www.krfrm.de](http://www.krfrm.de)



Sodina-Tempel im Bad Sodener Quellenpark.

Foto: Stadt Bad Soden

## METROPOLREGION

**Hessen-à-la-carte-Auszeichnungen**

Der Landgasthof Saalburg (Bad Homburg), die Löwenherz-Gastronomie (Wehrheim), der Landgasthof Ziegelhütte (Weilrod), das Landgasthaus Kastanienhof (Eppstein) sowie das Gasthaus Zum Haubental (Idstein) und damit fünf Restaurants aus dem Verbandsgebiet des Taunus Touristik Services sind kürzlich mit dem Hessen-à-la-carte-Zertifikat ausgezeichnet worden, das für hervorragende regionale Küche steht. Für die Gastronomiebranche, die durch die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Folgen stark betroffen ist, eine gute Nachricht in schwierigen Zeiten.

## STANDORTPOLITIK

**Außergastronomie: Sonderregelung verlängert**

Picture Alliance/Chronorange / Karl-Heinz Spremberg



Die Stadt Frankfurt verlängert die großzügigeren Regelungen für bereits bestehende Außergastronomie bis 31. Dezember. Alle Gastronomiebetriebe, die im Besitz einer gültigen Sondernutzungserlaubnis sind, dürfen weiterhin die öffentlichen Verkehrsflächen nutzen, sofern straßenrechtliche Belange nicht berührt wurden. Wer im Besitz einer Sondernutzungserlaubnis für eine Außergastronomie ist, kann diese mit der jetzigen Regelung ohne Antrag erweitern. Weitere Infos und Merkblatt: [www.ase-frankfurt.de](http://www.ase-frankfurt.de)

## AUSBILDUNG

## Land fördert Azubis im Gastgewerbe

Auszubildende im Gastgewerbe können in diesem Frühjahr kostenlose Vorbereitungskurse auf ihre IHK-Abschlussprüfung besuchen. Vermittelt werden insbesondere praktische Kenntnisse, da dieser Teil der Ausbildung wegen der Corona-Pandemie nicht im üblichen Umfang stattfinden konnte. „Die Landesregierung wendet mit 930 000 Euro erhebliche Mittel auf, um die Qualität der Berufsausbildung auch unter den Bedingungen der Pandemie aufrechtzuerhalten“, sagte Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Das Angebot richtet sich vor allem an Auszubildende in den Berufen Koch, Hotelfachleute, Restaurantfachleute und Fachkräfte im Gastgewerbe. Infos und Anmeldung: [www.dehoga-hessen.de](http://www.dehoga-hessen.de)



Foto: Picture Alliance / Keystone / Emnio Leanza

## BRANCHEN

## Einzelhandelskampagne: anfassbar gut

Mit der Gemeinschaftsinitiative „Anfassbar gut.“ möchten der Handelsverband Deutschland (HDE) und Signal Iduna einen Beitrag dazu leisten, die Lust auf einen Einkauf in der Innenstadt zu erhöhen und den stationären Handel zu unterstützen. Gestartet ist dazu eine bundesweite Kampagne unter dem Motto: „Nicht nur klicken, auch anfassen – erlebe deine Stadt.“ Die Kampagne stellt die Vorzüge des lokalen Einzelhandels und das Einkaufserlebnis als sinnliche Erfahrung – am Parfüm riechen, den Pullover anfassen – in den Fokus. Händler, die sich beteiligen möchten, können kostenfreie Materialien wie Plakate oder Social-Media-Posts im Downloadportal abrufen. [www.anfassbargut.com/nichtnurklicken](http://www.anfassbargut.com/nichtnurklicken)

## RECHT

## Neuer Aushang Jugendschutzgesetz

Aufgrund einer Ergänzung im Jugendschutzgesetz musste die Aushangvorlage „Auszug Jugendschutzgesetz“ geändert werden. In § 11 wurden die Vorgaben zu Werbung für Tabakwaren und alkoholische Getränke im Rahmen von Filmveranstaltungen präzisiert. Nach dem Jugendschutzgesetz ist das Gastgewerbe verpflichtet, Auszüge aus dem Jugendschutzgesetz in einem deutlich sichtbaren und gut lesbaren Aushang bekannt zu machen. Download unter [www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)



Jugendschutzgesetz



### Liebe Mitglieder der IHK Frankfurt,

nach und nach werden wir immer mehr Services und Informationen für unsere Mitglieder vom Post- auf den E-Mail-Versand umstellen. Daher benötigen wir Ihre aktuelle E-Mail-Adresse.

Sie erhalten von uns dann zukünftig Informationen zu wichtigen Gesetzesänderungen oder Umfragen zu Wirtschaftsthemen per E-Mail. So können wir Ihre Meinung als Unternehmerin oder Unternehmer schnell und unkompliziert einholen und in unsere Positionen gegenüber Politik und Verwaltung einfließen lassen.

Möchten Sie gerne darüber hinaus Veranstaltungseinladungen der IHK Frankfurt am Main per E-Mail erhalten? Dann teilen Sie uns Ihr Einverständnis in unserem neuen Onlineformular „Einwilligung“ mit!

**Link zum Onlineformular:** [www.frankfurt-main.ihk.de/einwilligung](http://www.frankfurt-main.ihk.de/einwilligung)

Alternativ können Sie das Onlineformular über den QR-Code öffnen.



Ihre IHK Frankfurt am Main





Fotos: Gettyimages / scribetto

FOKUSTHEMA

# Krisenmanagement

# Kühler Kopf in der Krise

Viele Unternehmen befinden sich seit einem Jahr im Krisenmodus: Die Corona-Pandemie legte schonungslos offen, dass bei Themen wie Liquiditätssicherung, Digitalisierung und Personal nicht selten deutlicher Nachholbedarf besteht.

Einmal im Monat begibt sich Michael Pachmajer auf eine spannende Spurensuche. In seinem kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie gestarteten Podcast „Der Moment der Wahrheit“ spricht der Unternehmer ausführlich mit Vertreter:innen aus Wirtschaft und Gesellschaft. Von ihnen will er wissen, was genau deren Bereitschaft ausgelöst hat, einen Veränderungsprozess in Gang zu setzen. Für Unter-

## „Es gibt nicht genügend Heroes“

nehmer:innen bedeutet das: „Mit welchen Geschäftsmodellen sind wir im digitalen Zeitalter genauso erfolgreich wie in der Vergangenheit? Auf diese Frage müssen alle Unternehmen schnell eine Antwort finden“, glaubt der Gründer und Geschäftsführer von D.Quarks, Frankfurt, der seit Anfang 2020 eine Plattform für die unternehmerische und gesellschaftliche digitale Transformation betreibt und Kunden vom Kleinunternehmen über Konzerne bis zur öffentlichen Hand berät.

### Digitale Transformation ist Chefsache

Gesprochen hat Pachmajer auch mit Michael Rüffer, Geschäftsführer Technik und Betrieb der Verkehrsgesellschaft Frankfurt. Mit zahlreichen innovativen digitalen Mobilitätslösungen beweist das Verkehrsunternehmen, wie wichtig Verände-



„Digitale Transformation ist kein Tech Change, sondern ein People Change. Und die Verantwortung dafür ist Chefsache.“  
Michael Pachmajer, Gründer und Geschäftsführer, D.Quarks

rungsbereitschaft ist, um erfolgreich die Mobilitätswende zu schaffen. Für Pachmajer geht es aber nicht nur darum, neue Technologien einzuführen und Prozesse zu automatisieren, sondern, was für ihn wesentlich wichtiger ist, die Kultur im Unternehmen zu verändern. „Das wird sehr oft unterschätzt. Digitale Transformation ist kein Tech Change, sondern ein People Change. Und die Verantwortung dafür ist Chefsache.“ Mit der digitalen Transformation besetzt D.Quarks eines der



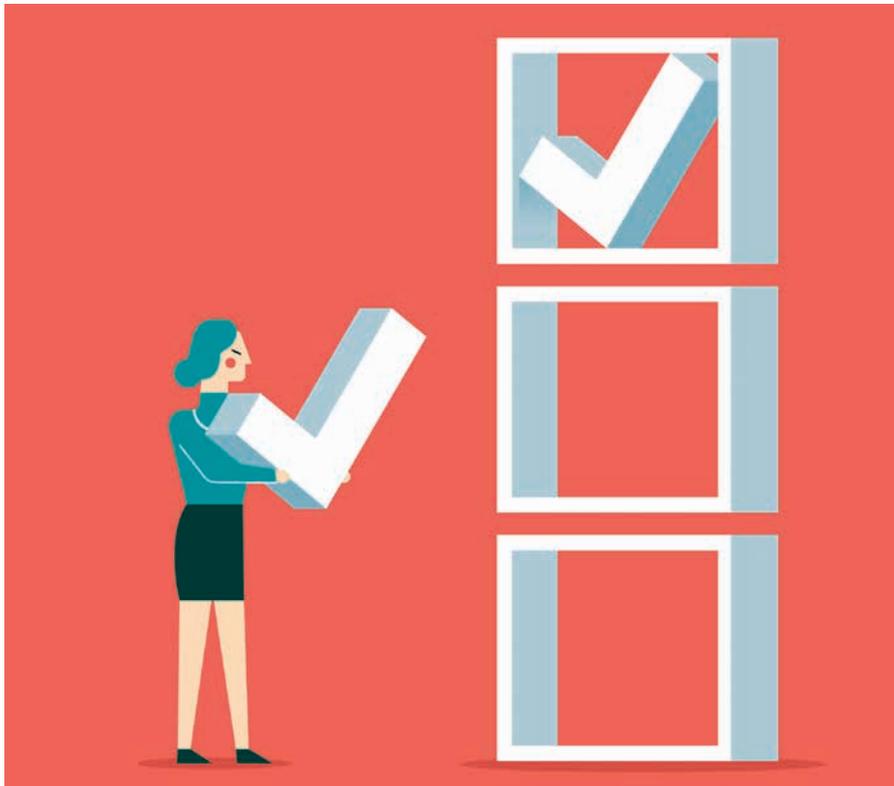
IHK ONLINE



Ausführliche und aktuelle Infos zum Thema Krisenmanagement finden Sie auf der Homepage der

IHK Frankfurt unter:

[www.frankfurt-main.ihk.de/  
unternehmenskrisen](http://www.frankfurt-main.ihk.de/unternehmenskrisen)



Topthemen der aktuellen Krise. Und doch ist sie nur eine von zahlreichen Herausforderungen, die die Führungskräfte zeitgleich managen müssen.

### Geschäftsmodelle anpassen

Millionen Mitarbeiter wechselten von jetzt auf gleich ins Homeoffice. Die Chefs müssen seitdem auch auf Distanz führen, dabei die Produktivität

aufrechterhalten, indem sie die Mitarbeiter motivieren und binden. Während die Umsätze sinken oder sogar wegbrechen, gilt es, die Liquidität zu sichern und Geschäftsmodelle anzupassen. Gleichzeitig sind offene oder freigewordene Stellen zu besetzen. Last, but not least, verlangen ständig neue Regeln zu Lockdowns von light über hart bis sehr hart oder Vorschriften zum Arbeitsschutz höchste Flexibilität.

Noch herrscht in Deutschland die Ruhe vor dem Sturm. Trotz des massiven Konjunktüreinbruchs sind die Insolvenzen im vergangenen Jahr laut Creditre-



**„Durch die Finanzhilfen und Insolvenzregeln sind viele Zombie-Firmen am Markt geblieben, die eigentlich gar nicht mehr überlebensfähig sind. Ich rechne mit einer großen Pleitewelle.“**

Matthias Beck, Geschäftsführer, BeckConsult Steuerberatungsgesellschaft

form um 13,4 Prozent auf 16300 Fälle gesunken. Um die Pandemie abzufedern, hatte die Bundesregierung zahlreiche mehrfach bis ins laufende Jahr

### Corona-Checkliste

Die Corona-Checkliste der hessischen Industrie- und Handelskammern unterstützt beim Umgang mit den aktuellen Herausforderungen in Unternehmen und gibt wichtige Hinweise auf Maßnahmen im Betrieb sowie finanzielle Fördermöglichkeiten.

[www.hihk.de](http://www.hihk.de)  Corona-Checkliste

verlängerte Hilfs- und Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft beschlossen. Darüber hinaus wurde vorübergehend die Insolvenzantragspflicht ausgesetzt für pandemiebedingt überschuldete Firmen, deren Vermögen also nicht mehr ausreicht, um alle bestehenden Verbindlichkeiten zu decken, sowie für ebenfalls pandemiebedingt zahlungsunfähige Unternehmen (befristet bis 30. September 2020), die mehr als zehn Prozent ihrer fälligen Verbindlichkeiten in absehbarer Zeit (in der Regel binnen drei Wochen) nicht begleichen können. Immer noch sind überschuldete Unternehmen bis Ende April 2021 von der Antragspflicht befreit, vorausgesetzt, dass ihre Krise pandemiebedingt ist und sie mit Coronahilfen rechnen können.

### Vermeintliche Sicherheit

Für Matthias Beck, Geschäftsführer der BeckConsult Steuerberatungsgesellschaft, Kelkheim, und Senior Advisor bei der Wirtschaftsprüfungs- und

### IHK-Services

- Publikationen, Broschüren und Checklisten
- Finanzierungs- und Fördersprechtag (gemeinsam mit der WIBank)
- Sprechtag Unternehmensnachfolge
- Team Unternehmensförderung:  
Telefon 069 / 21 97-20 10, E-Mail [unternehmensfoerderung@frankfurt-main.ihk.de](mailto:unternehmensfoerderung@frankfurt-main.ihk.de)

Weitere Infos unter [www.frankfurt-main.ihk.de/unternehmensfoerderung](http://www.frankfurt-main.ihk.de/unternehmensfoerderung)

Steuerberatungsgesellschaft Falk, Frankfurt, steht fest: „Durch die Finanzhilfen und Insolvenzregeln sind viele sogenannte Zombie-Firmen am Markt

geblieben, die eigentlich gar nicht mehr überlebensfähig sind. In diesem Jahr rechne ich deshalb mit einer großen Pleitewelle.“ Die Aufhebung der Insolvenzantragspflicht ist aus Sicht des Restrukturierungsexperten vom Gesetzgeber zwar gut gemeint gewesen, habe aber manche Unternehmer:innen in vermeintlicher Sicherheit gewogen, in der Annahme, die Insolvenzantragspflichten seien bedingungslos ausgesetzt. Nicht zuletzt deshalb, weil infolge der häufigen Änderungen von Fristen und Voraussetzungen nicht jedem Unternehmer klar sei, was auf seinen Betrieb zutreffe.

### Liquidität sichern

„Und auch in dieser Zeit gilt es, die Liquidität durch geeignete Maßnahmen bestmöglich zu sichern, gegebenenfalls mit den staatlichen Hilfspaketen.“ Doch da steckt der Teufel oftmals im Detail. „Einerseits soll es natürlich schnell gehen, andererseits macht man sich schnell strafbar, wenn die Anträge falsch ausgefüllt werden.“ Der Haken: Zweifelsfragen, insbesondere zu verbundenen Unternehmen, würden von der Hotline des Bundeswirtschaftsministeriums nicht verbindlich beantwortet. Als positiv bewertet Beck, dass für

#### Notfallhandbuch für Unternehmen



Was, wenn der Chef oder die Chefin plötzlich ausfällt? Um den Betrieb vor unnötigem

Schaden zu bewahren, sollte es für diesen Fall im Unternehmen einen Notfallkoffer geben, der mit Vollmachten, Vertretungsplan und wichtigsten Dokumenten gefüllt ist. Die hessischen IHKS haben ein Notfall-Handbuch erstellt, das aufzeigt, was in den Notfallkoffer gehört. Es ist Anregung, Orientierung und Werkzeug zugleich, damit im Falle eines Falles Vertrauenspersonen handlungsfähig bleiben.

## PRAXISTIPPS

So können Sie Ihre Finanzierung auf eine breitere Basis stellen:

- Bei Darlehensaufnahmen darauf achten, dass zu viele Fälligkeiten zu einem Zeitpunkt vermieden werden.
- Separaten Aval-Kreditrahmen einräumen; der Kontokorrentkreditrahmen bleibt dadurch frei.
- Kreditlinien entlasten, indem Avalkredite auf Kreditversicherer ausgelagert werden oder Leasing genutzt wird.
- Wo immer möglich, öffentliche Förderkredite mit Haftungsfreistellungen und / oder tilgungsfreien Zeiten einsetzen.
- Factoring (Forderungsverkauf) als Finanzierungsalternative prüfen.

die dritte Phase der Finanzhilfen ein Experten-Desk angekündigt wurde, der sich schriftlich äußert. „Wir behelfen uns, indem wir Aktenvermerke den Anträgen beifügen, in denen wir unsere Rechtsauffassung gegenüber Bewilligungsstellen offenlegen.“

### Großer Restrukturierungsbedarf

Der Wirtschaftsprüfer sieht großen Restrukturierungsbedarf vor allem in

Branchen, die schon vor der Pandemie mit ihren Geschäftsmodellen unter Druck geraten waren, wie der stationäre Einzelhandel, der nicht gleichzeitig E-Commerce betreibt, oder auf Verbrennertechnologie ausgerichtete Automobilzulieferer, aber auch die Touristik, die zu den größten Krisenverlierern gehört. „Seit Jahresbeginn bietet zudem das Stabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz (Starug) mit seinen erweiterten finanzwirtschaftlichen



## Krisen und Insolvenzen vermeiden

Die Beratungspraxis zeigt, dass in kleinen Unternehmen Risiken oder Bedrohungen häufig spät bemerkt werden oder gar unentdeckt bleiben. Höchste Not herrscht dann, wenn aus einem theoretischen Risiko ein wirklicher Schadens- oder Notfall wird, der den Fortbestand des Unternehmens gefährdet. Der Leitfaden „Probleme erkennen“ soll Unternehmen eine Hilfestellung geben, damit aus Problemen keine Krisen werden, die dann zur Insolvenz führen. [www.frankfurt-main.ihk.de/publikationen](http://www.frankfurt-main.ihk.de/publikationen)  Leitfaden

Sanierungsinstrumenten die Chance, ohne Insolvenzverfahren in die Restrukturierung zu gehen“, ergänzt Beck. 75 Prozent der betroffenen Gläubiger müssten zustimmen, Akkordstörer können überstimmt werden. Mit dem Gesetz sollen die Nachteile einer Insolvenz vermieden werden, etwa ein drohender Reputationsverlust durch Forderungsausfälle bei Lieferanten, hohe Kosten oder auch Einschränkungen bei der Entscheidungsfreiheit der Geschäftsführung.

### „Cash is King“

Für Rainer Langen, Inhaber der Rainer Langen und Partner Mittelstandsfinan-

zierung, Bad Kreuznach, kommt es während der Krise vor allem auf Offenheit, Kommunikation und Transparenz an. Wie die Unternehmen ihre Liquidität sichern können, das ist sein Thema. „Engpässe treffen ja nicht nur Firmen, die direkt etwa vom Lockdown betroffen sind“, sagt er. Zu seinen Mandanten zählen Dienstleister, die zum Beispiel für die Kulturbranche arbeiten, oder Zu-



„Wer nicht schreit, kriegt auch nichts.“

Rainer Langen, Inhaber, Rainer Langen und Partner Mittelstandsfinanzierung

lieferer für die Automobilindustrie ebenso wie Kunststoffproduzenten, die von explodierenden Rohstoffpreisen getroffen wurden. „Dieser Kreis ist viel größer, als man denkt.“ Und für alle gilt: „Cash is King, man darf nicht illiquide werden.“ In guten Zeiten wisse jeder Unternehmer beim Blick auf sein Konto aus dem Bauch heraus, ob die Liquidität stimmt. „Aktuell ist das definitiv nicht der richtige Weg.“

### Außenstände einfordern

„Eine möglichst aktuelle und detaillierte Liquiditätsplanung mit allen Verpflichtungen, seien es zu erwartende Steuernachzahlungen aus den guten Jahren 2018 und 2019 oder fällige Tilgungen, ist unerlässlich“, warnt der Berater. Mit seinen Mandanten geht der Finanzie-



rungsexperte alle Maßnahmen durch, die in der Krise helfen können. Sein Rat: „Wer nicht schreit, kriegt auch nichts.“ Langen ist immer wieder erstaunt, wie hoch die Außenstände bei vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sind. Das Geld komme schon, man wolle seine Kunden ja auch nicht vergraulen, das hört er immer wieder. Er rät zu Anrufen in der Buchhaltung, zur Verkürzung von Zahlungszielen, zum Einholen von Bonitätsauskünften und als äußerstes Mittel auch zur Vereinbarung einer Ratenzahlung. „So bekommt man zumindest etwas.“

Gleichzeitig empfiehlt er, bei Bedarf mit allen Gläubigern wie Banken, Vermietern, Finanzamt, Lieferanten über eine Stundung von Zahlungen zu sprechen, falls nötig. „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, diese Weisheit hat für ihn in der Krise keinen Bestand. Langen



Ladezeit:  
**20 Minuten**  
auf 80%\*

# EINER VON BEIDEN IST SCHNELL GELADEN.

Kompromisslos elektrisch – lade deinen Mercedes-Benz Sprinter einfach und schnell so wie du es brauchst.

\*Mit einem 80 kW DC Kabel

\*\*Alle Werte netto zzgl. MwSt. Aktion gültig vom 01.02.2021 bis 30.11.2021 bei allen teilnehmenden Senger-Standorten. Wir behalten uns vor das Angebot bei Erreichung des Kontingents vorzeitig zu beenden. eSprinter inkl. 35 kWh Serien-Batterie. Vertragslaufzeit 24 Monate, Kündigungsfrist 3 Monate zum Ende des Monats. Einmalige Startgebühr i. H. v. 337 Euro netto. 1.250 Kilometer/Monat inklusive. Mehrkilometer gegen Aufpreis. Selbstbeteiligung von 1.500 Euro. Die Angebotsrate 949 Euro bezieht sich auf einen Brutto-Listenpreis von maximal 65.000 Euro. Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.

**eSprinter**  
jetzt für

**949 Euro\*\* pro Monat**  
im flexiblen Abo erhältlich

 **SENGER**

**Senger GmbH & Co. KG**  
Willy-Brandt-Str. 8, 61440 Oberursel

Tel.: 05971- 7913 4195  
[www.auto-senger.de](http://www.auto-senger.de)

## Beratungsförderungen zur Unternehmenssicherung



Das Beratungsförderprogramm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ ermöglicht die Bezuschussung eines Berater-einsatzes. Mit dem Modul „Unternehmen in Schwierigkeiten“ ist ein Zuschuss in Höhe von 90 Prozent des Beraterhonorars möglich. Zuständig für die Umsetzung des Programms ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa).

macht viel mehr die Erfahrung, dass 90 Prozent der Beteiligten gesprächsbereit sind. Da macht sich dann auch eine aktuelle transparente Liquiditätsplanung bezahlt. „Wer eine Stundung gewähren soll, will vernünftige Zahlen sehen und nicht den Eindruck bekommen, dass sein Gegenüber schon vor Corona fast pleite war“, sagt der Unternehmer.

## Digitale Kreditvergabe

Gute Erfahrungen macht Langen aktuell mit der digitalen Kreditvergabe. Die Kreditnehmer müssten bei den Onlineanbietern zwar oft höhere Zinsen in Kauf nehmen, hätten aber den Vorteil, dass sie schnell ihren Cashflow verbessern könnten, um in der Krise gegenzusteuern. Wichtig sei es dabei, die Modalitäten für eine vorzeitige Rückzahlung zu klären. Last, but not least, rät Langen seinen Mandanten, teure Kontokorrentkredite in günstigere Tilgungskredite umzuschulden.

Dr. Michael Reckhard sorgt mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) im Auftrag des Landes dafür, dass die Unternehmen auch in der Krise liquide bleiben. „Uns war es vor allem wichtig, dass wir in enger Abstimmung mit Wirtschaftsförderern, IHKs, Handwerkskammern, Land und Hausbanken Hilfsprogramme auf



existierende Strukturen aufsetzen, um schnell handeln zu können“, sagt der Jurist. Mit insgesamt rund einer Milliarde Euro unterstützte das Förderinstitut im Auftrag des Landes hessische Unternehmen sowie Gesundheitseinrichtungen seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 in Form von Treuhand-Darlehen, Krediten, Zuschüssen, Bürgschaften und Beteiligungen.

eine Bilanzsumme von mehr als zehn Millionen Euro auswies und zwischen mehr als zehn und maximal 50 Millionen Euro umsetzten oder zwischen 50 und 249 Mitarbeitende beschäftigten. Während Unternehmer:innen bei den Finanzhilfen des Bundes wie November- und Dezemberhilfe oder Überbrückungshilfen über zu viel Bürokratie, komplizierte Einzelfallrege-



**„Auch nach der Coronakrise brauchen die Unternehmen Liquidität, um die Transformation der Wirtschaft weiter voranzutreiben.“**

Dr. Michael Reckhard, Mitglied der Geschäftsleitung, Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

## Hilfsprogramme des Landes

Um auch 2021 handlungsfähig zu bleiben, haben das Land Hessen und die WIBank im Dezember 2020 den Hessenfonds aufgelegt. Für Bürgschaften stehen bis zu fünf Milliarden Euro zur Verfügung, für stille Beteiligungen bis zu 500 Millionen Euro. Der Fonds dient zur Stabilisierung von Unternehmen, die im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr vor dem 1. Januar 2020

lungen, nachträgliche Zugangsänderungen und insbesondere die schleppende Auszahlung klagen, scheinen die von der WIBank nach Ausbruch der Pandemie gestarteten Landes-Hilfsprogramme die Wirtschaft deutlich schneller zu erreichen.

„Bei dem Programm Hessen-Mikroliquidität etwa wurden die Hilfen anfangs nach rund zwölf Tagen bewilligt, kurze Zeit später schon nach fünf bis sechs

## DREI FRAGEN AN



Melanie Nolte, Vizepräsidentin der IHK Frankfurt,  
über Auswirkungen der Coronakrise für die Unternehmen

**Frau Nolte, wie ist es Ihnen als Kommunikationsberaterin in der Krise ergangen?**

Ich hatte Glück mit meinen Auftraggebern. Aber viele Kollegen meiner Branche nicht, da Budgets enorm gekürzt wurden. Der Cut im Frühjahr 2020 war für viele abrupt, im Sommer kamen nur zögerlich Aufträge, seit November herrscht wieder Stillstand.

**Worüber haben Sie sich besonders geärgert?**

Dass die Politik zwar Hilfe für alle versprochen hatte, die spezifische Situation Soloselbstständiger aber nicht auf dem Radar war. Fast alle Programme decken nur betriebliche Fixkosten ab, die bei uns kaum ins Gewicht fallen. Dass wir ohne Umsatz auch unseren Lebensunterhalt verlieren, hat man nicht bedacht.

**Sehen Sie mittlerweile Licht am Tunnelende?**

Wir hoffen auf die Impfung, aber finanziell läuft für viele Kollegen die Zeit davon. Neuerdings gibt es zwar die Neustarthilfe für Soloselbstständige, aber der Betrag ist gering. So bleibt vielen nur die Grundsicherung. Wenn man bisher am Markt erfolgreich war, ist das mehr als frustrierend.

Die Fragen stellte Dr. Matthias Schoder, IHK Frankfurt.

## Rechtsberatung rund um meine Immobilie?

Dafür habe ich jemanden:  
**Haus & Grund Frankfurt am Main e.V.!**



**Haus & Grund®**  
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.  
Frankfurt am Main



Alles, was Eigentümer und Vermieter wissen müssen, lesen sie in **PRIVATES EIGENTUM**, dem Mitgliedermagazin von Haus & Grund Frankfurt am Main.

Jetzt unverbindlich kostenlos Probeabo bestellen per Mail an: [willkommen@haus-grund.org](mailto:willkommen@haus-grund.org)  
Betreff: Probeabo/Wirtschaft

**Haus & Grund Frankfurt am Main e.V.** unterstützt Sie mit erfahrenen **Rechtsanwälten und Fachanwälten** für Miet- und Wohnungseigentumsrecht bei allen rechtlichen Fragen rund um Vermieten, Verwalten und Wohnungseigentumsgemeinschaft.

Mehr als 10.500 Mitglieder im Rhein-Main-Gebiet vertrauen auf unsere Kompetenz. Fragen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Beratung und Unterstützung für Vermieter, Hausbesitzer und Wohnungseigentümer

**Haus & Grund Frankfurt am Main e.V.**  
Grüneburgweg 64, 60322 Frankfurt am Main  
Telefon: (069) 95 92 91 - 0  
E-Mail: [willkommen@haus-grund.org](mailto:willkommen@haus-grund.org)

[www.haus-grund.org](http://www.haus-grund.org)

# PRAXISTIPPS

So können Sie Krisen rechtzeitig erkennen und erfolgreich gegensteuern:

- Beobachten Sie kontinuierlich die Entwicklung Ihres Unternehmens, um Krisen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.
- Auch für kleine und mittlere Unternehmen ist ein Controllingsystem unabdingbar.
- Reagieren Sie bei ersten Anzeichen einer Fehlentwicklung und warten Sie nicht ab.
- Überprüfen Sie alle Geschäftsfelder; identifizieren Sie Produkte, Leistungen und Ressourcen, die den Erfolg gefährden.
- Klären Sie rechtzeitig Mitarbeiter, Geschäftspartner, Banken und Institutionen über eine Schieflage auf und binden Sie diese ein.
- Nutzen Sie frühzeitig die Hilfe Dritter. Die IHKs verschaffen Ihnen den Zugang zu Beratungsangeboten und Beratungsförderprogrammen.

Tagen“, betont Reckhard. Gewährt werden Darlehen in Höhe von maximal 35000 Euro, die KMU unter Einbindung der Kooperationspartner der WIBank, wie zum Beispiel der IHK Frankfurt, über ein Onlineportal beantragen können. Die Liquiditätshilfe für hessische KMU, ein gleichfalls unmittelbar nach Start der Pandemie aufgelegtes neues Produkt, vergibt seit April 2020 Nachrangdarlehen bis zu 500000 Euro. „In

Hessen haben wir Förderangebote für Unternehmen jeder Größenordnung und sind damit sehr gut aufgestellt“, unterstreicht Reckhard, der damit rechnet, dass das Land besser als zunächst befürchtet durch die Krise kommt.

Wie gut sich die Wirtschaft künftig entwickelt, hängt nicht zuletzt von deren Fähigkeit ab, erfolgreiche nachhaltige Geschäftsmodelle für das digitale

Zeitalter zu entwickeln. Soll das gelingen, müssen Unternehmen aus Sicht von Transformationsberater Pachmajer in den Aufbau der vier Kompetenzfelder „Kultur, Innovation, Plattform/Technologie und Netzwerk“ investieren. Konkret seien zum Beispiel Punkte wie vertrauensvolle, agile Zusammenarbeit, Kommunikation auf Augenhöhe, gegenseitige Information, Fördern von Kreativität und Innovation, Umgang mit Fehlern, technologische Grundlagen, modulare IT-Strukturen sowie Aufbau von fairen Partnerschaften in Angriff zu nehmen.

## Prioritäten setzen

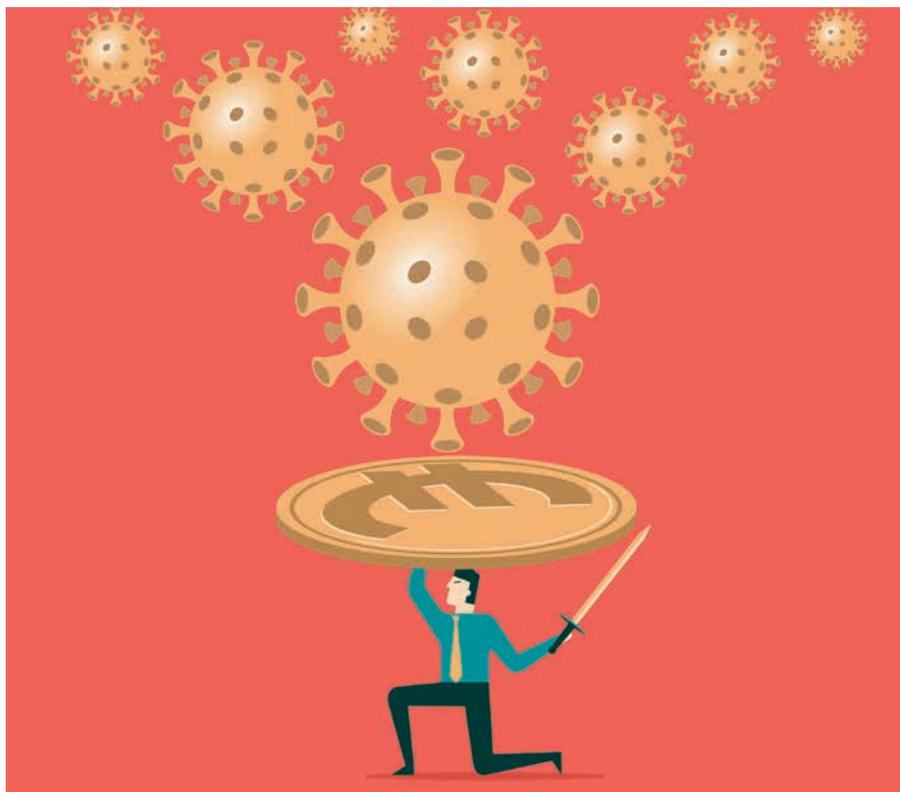
Die lange To-do-Liste zeigt: Der Prozess braucht Zeit. „Neben dem Commitment der Führungsspitze muss sich deshalb ein spezielles Team dauerhaft mit dem Aufbau dieser Fähigkeiten und der Zukunft des Unternehmens beschäftigen“, ist er überzeugt. Schließlich sei es unerlässlich, Prioritäten zu setzen und dabei seine Ressourcen im Blick zu behalten. Als Beispiel aus der eigenen Praxis nennt der d.quarks-Inhaber einen Mittelständler aus der Lebensmittelbranche.

## Perspektivenberatung des Landes Hessen

Hessischen Unternehmen, die sich in einer bedrohlichen Lage befinden, bietet das RKW Hessen eine Perspektivenberatung an. Unternehmensverantwortliche werden dabei unterstützt, in Krisensituationen abzuwägen, was in einer Krisensituation getan werden kann und welche Hilfen kurzfristig zur Verfügung stehen. Das RKW Hessen wird von Unternehmen, Kammern, Verbänden, Gewerkschaften, Universitäten und der Landesregierung getragen und ist sozialpartnerschaftlich organisiert. Die Perspektivenberatung kann bis zu 59 Prozent über das Land Hessen und die EU (Efre) gefördert werden.

[www.rkw-hessen.de](http://www.rkw-hessen.de)

 Perspektivenberatung



# Der neue SEAT Tarraco e-HYBRID. ab 264 € mtl.<sup>1</sup>

Exklusiv für Gewerbekunden.



## Neuer Antrieb für dein Business.

Der neue SEAT Tarraco e-HYBRID bringt dich in deinem Business nachhaltig voran. Mit zukunftsweisenden e-HYBRID Technologien und vielen Vorteilen wie halbiertes Dienstwagenbesteuerung.

SEAT **FOR BUSINESS**



**brass**  
Geht's ums Auto, geh' zu brass.

## Autohaus Brass Frankfurt GmbH & Co. KG

60488 Frankfurt-Rödelheim, Guerickestraße 9

60314 Frankfurt am Main, Hanauer Landstr. 263-265

63075 Offenbach, Mühlheimer Straße 311, brass-gruppe.de

Kraftstoffverbrauch für den SEAT Tarraco XCELLENCE e-Hybrid 180 kW [245 PS] (Benzin) kombiniert: 1,8 l / 100 km · Stromverbrauch kombiniert: 14,5 kWh / 100 km · CO<sub>2</sub>-Emissionen in g / km kombiniert: 41 · Energieeffizienzklasse: A+

<sup>1</sup>264 € (zzgl. MwSt.) mtl. Leasingrate für den SEAT Tarraco XCELLENCE e-Hybrid 180 kW [245 PS] mit 6-Gang DSG, Airbag für Fahrer und Beifahrer mit Knieairbag u. Beifahrer-Airbag-Deaktivierung, Hybrid-Antriebssystem PHEV, Umfeldbeobachtungssystem „Front Assist“ mit City-Notbremsfunktion, Elektron. Differential-Sperre (EDS/ABS), Parkenassistent mit Ultraschall-Einparkhilfe vorn und hinten, Tagesfahrlicht mit Assistenzfahrlicht und coming home Funktion, Automatische Distanzregelung ACC bis 210 km/h, Climatronic (3-Zonen), Rückfahrkamera, Ladekabel Mode 2 Typ2 / E+F (10A) u.v.m. Berechnet auf Grundlage der UPE von 36.949,58 € bei 36 Monaten Laufzeit und jährlicher Laufleistung von bis zu 10.000 km. ( UPE = Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers inkl. Liefernebenkosten für Überführung und Aufbereitung. Liefernebenkosten für Bereitstellung werden gesondert in Rechnung gestellt.) Ein Angebot der SEAT Leasing, eine Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die das Autohaus Brass als ungebundener Vertreter tätig ist. Dieses Angebot ist nur für gewerbliche Kunden ohne Großkundenvertrag und nur bis zum 30.05.2021 gültig. Bonität vorausgesetzt. Einmalige Sonderzahlung: 4.500 €. Kann auch beantragt und bewilligte BAFA Prämie sein: Du hast die Möglichkeit, den BAFA-Umweltbonus in Höhe von 4.500 € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.bafa.de, zu beantragen. Die Auszahlung des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeuges. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen bei uns oder unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de). Effektiver Jahreszins: 0,01 % = Sollzinssatz (gebunden) p.a. SEAT CARE (optional): 25 € (zzgl. MwSt.) mtl. Servicerate für die Dienstleistung: Wartung & Verschleiß bei einer Gesamtleistung von bis zu 30.000 km. Dieses Angebot ist nur bis zum 31.03.2021 gültig und nur für gewerbliche Kunden mit und ohne Großkundenvertrag. Ausgenommen sind Taxi-/Mietwagenunternehmen und Fahrschulen. Abbildung zeigt Sonderausstattung. Auch andere Motorisierungen und Ausstattungen sind lieferbar. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



Der nutzt die Krise, um neue digitale Wege in der Kundenkommunikation zu beschreiten. Statt ausschließlich dem Handel dieses Feld zu überlassen, geht der Produzent jetzt via Onlinemarketing direkt auf seine Kunden zu, um so eine größere Bindung zu erreichen, etwa über Koch-Communitys und Influencer.

### Recruiting in Coronazeiten

Für Sigrid Laubner-Peters hat das Geschäftsjahr trotz Corona-Pandemie gut begonnen. Zu den Kunden der auf Executive Search spezialisierten Beraterin gehören neben der stark leidenden Touristik die von der Krise kaum betroffenen Infrastruktur- und Konsumgüterindustrien im In- und Ausland. „Für sie suchen und gewinnen wir aktuell vor allem technische und kaufmännische Geschäftsführer, Onlinemarketing- und Vertriebsspezialisten sowie Experten für die Digitalisierung“, sagt die Geschäftsführerin der im Jahr 2009 gegründeten Exgeniam Executive Search Personalberatung, Kronberg.

Doch vor allem die Digitalisierungsprofis sind nicht leicht zu bekommen. „Es gibt nicht genügend Heroes“, stellt die studierte Betriebswirtin fest. „Um die Lernkurve in digital weniger

fortgeschrittenen Unternehmen zu verflachen, suchen wir, falls das bei der ausgeschriebenen Position möglich ist, auch in Branchen, die schon mehr Erfahrung in der digitalen Transformation haben.“ Wurde eine Führungskraft gefunden, gilt es, die nächste Hürde zu meistern: das Onboarding, das am ersten Arbeitstag in der Regel vor Ort stattfin-



**„Die Mitarbeiter wollen zunehmend wissen, welchen Beitrag sie zum Unternehmenserfolg leisten können – in der Krise und danach.“**

Sigrid Laubner-Peters, persönlich haftende Gesellschafterin, Exgeniam Executive Search Personalberatung

det, sich dann aber zumindest teilweise in den digitalen Raum verlagert. „Auch beim Hybrid-Modell kommt es darauf an, dass sich der neue Mitarbeiter abgeholt und aufgehoben fühlt. Gelingen kann das nur, wenn er in klar strukturierte Prozesse eingebunden wird, um Kollegen, interne Abläufe und die Unternehmenskultur kennenlernen zu können“, sagt die Expertin.

### Nähe trotz Distanz

Unabhängig von den verschiedenen Industrie- oder Dienstleistungszeigen

ist die Coronakrise für alle Manager gleichermaßen mit enormen Herausforderungen verbunden. Die verstärkte virtuelle Zusammenarbeit stellt hohe Ansprüche an die Kommunikationsfähigkeit und die Transparenz der Führungskräfte. „Manche Mitarbeiter haben ihre Chefs noch nie so oft gesehen wie in den Zeiten der Videokonferenzen“, beschreibt Laubner-Peters den Idealfall. Für die Exgeniam-Chefin kommt es vor allem darauf an, trotz der Distanz Nähe und Empathie für den Einzelnen, aber auch für seine Familie zu zeigen. Mit den Mitarbeitern müsse regelmäßig, offen und transparent kommuniziert werden, um deren Motivation aufrechtzuerhalten, sie an das Unternehmen zu binden und letztlich die Produktivität sicherzustellen. „Das wird sich nach der Krise auszahlen.“

### Arbeitgebermarke stärken

Denn der Fach- und Führungskräfte-mangel bleibt ein Topthema. Die Attraktivität eines Arbeitgebers hänge schließlich nicht zuletzt davon ab, wie die Organisation aufgestellt sei, welche Haltung

sie zeige und wie sie sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühle. „Die Mitarbeiter wollen zunehmend wissen, welchen Beitrag sie zum Unternehmenserfolg leisten können, in der Krise und danach“, ist Laubner-Peters überzeugt. Nicht nur für die Mitarbeiter, auch für die Führungskräfte hat die Coronakrise die Frage nach dem „Warum“ stärker in den Fokus der Karriereplanung gerückt. Laut einer Ende 2020 veröffentlichten Studie der auf Executive Search spezialisierten Personalberatung Odgers Berndtson belegte zwar der „Einsatz der persönlichen Stärken und

Begabungen“ mit gut 62 Prozent unter den Karrieremotivatoren Platz eins. Auf Rang zwei folgte aber schon die „Sinnhaftigkeit der eigenen Aufgabe“, die in den Vorjahren nur Platz vier oder fünf belegt hatte.

### „Nach der Krise ist vor der Krise“

Auch die Erwartungen an Agilität und Flexibilität hätten enorm zugenommen, beobachtet Laubner-Peters: „Nach der Krise ist vor der Krise. Die Arbeitswelt verändert sich in einer immer schnelleren Taktung.“ Darauf müssten die Unternehmen mutig und zügig reagieren. Als Beispiel nennt die Personalberaterin einen Klienten, der binnen kürzester Zeit seine Produktion von der Alkoholherstellung auf die Produktion von Desinfektionsmitteln umgestellt habe und sich damit gleichzeitig für das Gemeinwohl engagiere. „So kann das Unternehmen auch noch als attraktiver

Arbeitgeber punkten.“ Ihr Tipp: Mut bei der Auswahl von Führungskräften beweisen, auch ungewöhnlichen Profilen und Quereinsteigern eine Chance geben.

Nicht aus den Augen verlieren dürfen man die Zeit nach Ende der Krise, unterstreicht Reckhard. „Auch dann brauchen die Unternehmen Liquidität, um die Transformation der Wirtschaft weiter voranzutreiben.“ Finanzierungsexperte Langen rechnet damit, dass im zweiten Halbjahr die Wirtschaft wieder größtenteils normal läuft: „Geht die Inzidenz weiter zurück, wird der Druck immer größer, die Beschränkungen zurückzunehmen.“ Restrukturierungsexperte Beck glaubt allerdings: „So schön wie vor Corona mit niedriger Arbeitslosigkeit, stabilem Wachstum und ausgeglichenem Haushalt wird die Wirtschaftswelt dann nicht mehr sein.“



DIE AUTORIN



**Eli Hamacher**

Freie Journalistin, Berlin  
[eh@elihamacher.de](mailto:eh@elihamacher.de)

FÜR SIE IN DEN BESTEN LAGEN



## Im Rhein-Main-Gebiet daheim. Und die Besten für Ihr Zuhause.

Als Frankfurter Maklerhaus fühlen wir uns dem Rhein-Main-Gebiet sehr verbunden.

Wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, stehen Ihnen unsere Immobilienmakler (IHK) und geprüften freien Sachverständigen für Immobilienbewertung (PersCert®/WertCert®) in allen Phasen der Vermittlung kompetent zur Seite. Unsere Immobilienexperten sind mit 32 Immobilienshops in der Frankfurter Metropolregion für Sie da – und europaweit an über 350 Standorten.



Nutzen Sie auch unsere **Online-Immobilienbewertung.**

BAD NAUHEIM | HOCHTAUNUSKREIS | LIMBURG | BAD ORB | BAD HOMBURG (2) | OBERURSEL | IDSTEIN | MAIN-KINZIG-KREIS | KRONBERG | KÖNIGSTEIN | BAD VILBEL  
 EPPSTEIN | BAD SODEN | FRANKFURT (5) | WIESBADEN | HOFHEIM | OFFENBACH | SELIGENSTADT | RHEINGAU | DREIEICH | MAINZ | GROSS-GERAU NORD (WALLDORF)  
 ASCHAFFENBURG | DARMSTADT | GROSS-GERAU SÜD | BENSHEIM | ODENWALD

[www.von-poll.com](http://www.von-poll.com)

# „Der Chef ist tot“

Ein Gespräch mit Anders Indset, Wirtschaftsphilosoph und Bestsellerautor, über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und Unternehmenskulturen sowie den bevorstehenden digitalen Tsunami.

Herr Indset, die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie fragil unser global vernetztes Wirtschaftssystem ist. War das für Sie eine wirklich überraschende Erkenntnis?

Nein, ganz und gar nicht. Seit einem halben Jahrhundert befinden wir uns in einem großen Nickerchen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es zunächst das deutsche Wirtschaftswunder, in den Siebzigern sollte die Welt globaler werden. Lange war Deutschland zwar unanfechtbarer Exportweltmeister. In der Coronakrise bekam ganz Europa aber umso schmerzlicher zu spüren, was

Wir reden über digitale Transformation, künstliche Intelligenz. Dabei tun wir so, als verstünden wir, worum es geht. Aber zu was transformieren wir uns eigentlich? Und ist Intelligenz künstlich, wenn sie von Menschen geschaffen wurde? Kaum jemand kann diese Begrifflichkeiten tatsächlich definieren – wir leben daher in einer Art Pseudowissensgesellschaft. Das ist keine gute Ausgangssituation, denn die eigentliche exponentielle technische Beschleunigung, der digitale Tsunami, steht noch bevor. Nur weil wir uns jetzt mit Zoom verbinden können oder einen Online-

## „Wir brauchen mehr Unternehmer, die als Handlungshelden mit positivem Beispiel vorangehen“

es heißt, dass wir hier zum Teil lebenswichtige Produkte nicht mehr selbst herstellen. In dieser Phase konnten wir die negativen Symptome der Globalisierung nicht wie gewohnt mit Anästhesie ausblenden. Die Corona-Pandemie hat uns gelehrt, dass wir in einem Weltdorf leben und in einer Interdependenz miteinander verbunden sind. Daher können wir die posthumanistische Zukunft nur gemeinsam gestalten.

Seit Monaten ist in den Medien zu lesen und zu hören, dass die Coronakrise einen Digitalisierungsschub auch in der Wirtschaft ausgelöst hat. Teilen Sie diese Ansicht?

shop aufgebaut haben, ist das noch kein digitaler Wandel. Da braucht es ganz andere Ansätze. Unternehmen müssen sich mit der Welt auseinandersetzen: Was passiert gerade? Welche innovativen Technologien, welche Megatrends gibt es? Nur darauf lassen sich tragfähige Geschäftsmodelle der Zukunft aufbauen. Viele Unternehmer haben das bisher vernachlässigt. Schlussendlich wird es keine Initiative geben, die Unternehmen mit überholten Geschäftsmodellen retten wird. Das ist schade, aber die Dinosaurier starben auch aus.

Kleine und mittelständische Unternehmen sind in puncto Digitalisierung nicht



Anders Indset, Wirtschaftsphilosoph: „Der digitale Tsunami steht noch bevor. Nur weil wir uns jetzt mit Zoom verbinden können oder einen Onlineshop aufgebaut haben, ist das noch kein digitaler Wandel.“

selten überfordert und können mit Global Playern kaum Schritt halten. Wo sehen Sie dennoch besondere Zukunftschancen?

Mittelständische Unternehmen müssen erkennen, wo sie stark sind, aber auch klar definieren, was ihre Daseinsberechtigung ist. Sie können nicht schlicht von anderen kopieren, sondern müssen ihre eigene Intelligenz und Problemlösungskompetenz vorweisen. In der Ökonomie der Zukunft müssen sich Unternehmen im Sinne von Sharing Economy mehr öffnen, auch für Partnerschaften mit Wettbewerbern: Es geht um Kooperationen, also Kollaboration, und ein gesundes Miteinander von strategischen Partnern. Gerade der Mittelstand hat Chancen, wenn er mit seiner Kompetenz und Kreativität an große, digitale Ökosysteme andockt und die eigene Ebene an Intelligenz darauflegt. Dann entsteht das Kollektive, etwas großes

Neues, das stärker ist als die Summe einzelner Teile.

Welche Führungsqualitäten müssen Manager in Zukunft mitbringen, um auf diesen vielschichtigen Wandel angemessen reagieren zu können und vor allem Mitarbeiter in diese Prozesse einzubinden?

Niemals zuvor gab es eine solche Wissensexplosion wie heutzutage, erworbenes Wissen veraltete noch nie so rasant. Deshalb müssen sich Unternehmen alle fünf bis zehn Jahre komplett neu erfinden, mit Folgen für das Leadership: Denn der selbsternannte Experte, der Chef, ist tot. Der einzige Chef im Unternehmen ist das Projekt, an dem gemeinsam in Teams gearbeitet wird. Sie bringen dort ihr Know-how und ihre Kreativität ein und gehen danach wieder auseinander. Es geht nicht mehr darum, Mitarbeiter mitzunehmen, sondern voneinander und miteinander zu lernen.

Künftig werden nicht mehr diejenigen Unternehmen erfolgreich sein, die hierarchisch organisiert sind und deren Manager autoritär an starren Denk- und Lösungsmustern festhalten oder Besitzstände wahren wollen, sondern diejenigen, die ihren Mitarbeitenden genügend Raum geben, damit sich Kollaboration und Co-Kreation entfalten sowie die Weisheit der Erfahrenen und das frische Wissen der Jungen miteinander paaren können.

Wird die Corona-Pandemie unsere Gesellschaft und das Wirtschaftssystem nachhaltig verändern?

Vermutlich nicht, dafür war die Corona-Pandemie – anders als die Spanische Grippe oder die beiden Weltkriege – nicht tiefgreifend genug. Allenfalls hat sie uns vorübergehend wachgerüttelt. Denn wenn wir eines aus der Geschichte gelernt haben, ist es, dass die Menschen auch sehr schnell wieder verges-



Anders Indset, Wirtschaftsphilosoph: „Schlussendlich wird es keine Initiative geben, die Unternehmen mit überholten Geschäftsmodellen retten wird. Das ist schade, aber die Dinosaurier starben auch aus.“

sen. Dennoch hat die Coronakrise gezeigt, dass wir an einem Scheideweg stehen.

#### Können Sie das näher erläutern?

Die vergangenen Jahrzehnte waren von einem materialistischen, auf Wachstum ausgerichteten Turbokapitalismus und suchtartigem Hyperkonsum geprägt. Diese unendliche Ressourcenverschwendung bringt uns dem ökologischen Kollaps nahe. Die Weltgemeinschaft steht vor der Herausforderung, eine wertorientierte Ökonomie in einem kapitalistischen System zu verankern, um die Erde für die Nachwelt zu erhalten. Für Unternehmen geht es darum, in diesem Umfeld enkelfähig zu werden und so lange wie möglich mitzuspielen. Wir brauchen in Zukunft mehr Unternehmer, die als Handlungshelden mit positivem Beispiel vorangehen und ein öko-utopisches Geschäftsmodell implementieren: Weg vom endlichen, hin zum unendlichen Denken und einer postmateriellen, ganzheitlichen Ökonomie. Letztere darf nicht bloß als ideologischer Ansatz begriffen werden, sondern es wird die einzige Möglichkeit sein, um in Zukunft Geld zu verdienen.

#### Was bleibt, wenn das Coronavirus geht?

Was wir jetzt dringend benötigen, sind positive Visionen. Wer den Tag nicht als Reaktionswesen seiner Vergangenheit startet, sondern als interessierter Mensch und Unternehmer, der ist auch interessant für andere. Es passieren wunderschöne Dinge: Menschen fangen an, mit dir arbeiten zu wollen, sie fangen an, mit dir zu teilen, neue Entwicklungen werden dir zugespielt. Wer Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft lebt, zieht junge Talente an. Gleichwohl kann niemand voraussagen, wann diese Pandemie tatsächlich beendet sein wird. Es wird prognostiziert, dass in absehbarer Zeit andere Viren kommen werden, die möglicherweise noch schlimmer als Covid-19 sein könnten. Gleichwohl stehen wir weiterhin vor dem ökologischen Kollaps und verstehen nicht die Implikationen der Technologie. Wenn wir diese Themen ernst nehmen, können wir uns gegen vieles schützen oder zumindest besser vorbereitet sein. Tun wir das nicht, drohen der Weltgemeinschaft viel größere Schäden als diejenigen, die uns das Coronavirus zugefügt hat.



INTERVIEW



**Petra Menke**

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum  
[p.menke@frankfurt-main.ihk.de](mailto:p.menke@frankfurt-main.ihk.de)



## Der Antrieb: elektrisch. Der Anreiz: bis zu 14.000 €<sup>1</sup>.

**Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz.** Jetzt einmalig Elektroprämie sichern. Mehr Infos bei unseren eVan Experten im Nutzfahrzeugzentrum Frankfurt oder telefonisch unter 069 8501-6688.

Nur bis **31.05.2021**

Mercedes-Benz



<sup>1</sup>Barkauf-Aktion mit begrenztem Kontingent. Zzgl. des Bundesanteils der „Innovationsprämie“<sup>2</sup> <sup>2</sup>Der Kauf und die Zulassung von neuen, vollelektrischen Fahrzeugen werden im Rahmen des Umweltbonus gefördert. Die Förderung leisten Automobilhersteller und Bund grundsätzlich zur Hälfte für Neufahrzeuge, die auf der Liste der förderfähigen Fahrzeuge stehen. Bei der „Innovationsprämie“ wird der Bundesanteil am Umweltbonus für Fahrzeuge, die nach dem 03.06.2020 zugelassen wurden, befristet bis zum 31.12.2021 verdoppelt. Für neue, vollelektrische Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis von > 40.000 € bis max. 65.000 € beträgt der Umweltbonus als „Innovationsprämie“ 7.500 € (Bundesanteil: 5.000 €, Herstelleranteil: 2.500 €). Die Höhe und die Berechtigung zur Inanspruchnahme der „Innovationsprämie“ bzw. des Umweltbonus sind durch die auf der Webseite des BAFA ([www.bafa.de/umweltbonus](http://www.bafa.de/umweltbonus)) abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung der „Innovationsprämie“ bzw. des Umweltbonus. Der Erhalt des Bundesanteils erfolgt vorbehaltlich einer positiven Entscheidung des Antrags durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Der Umweltbonus endet mit Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel, spätestens jedoch am 31.12.2025.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Partner vor Ort: Mercedes-Benz Nutzfahrzeugzentrum Frankfurt - Am Martinszehnten

Heinrich-Lanz-Allee 33 · 60437 Frankfurt

E-Mail: [verkauf-transporter@daimler.com](mailto:verkauf-transporter@daimler.com) · Tel.: 069 8501-6688

[www.mercedes-benz-frankfurt.de](http://www.mercedes-benz-frankfurt.de)




---

 ÄNDERUNGEN IM ÜBERBLICK
 

---

# Corona und das Insolvenzrecht

---

Die Coronakrise trifft die Unternehmen der meisten Branchen hart, gleichwohl ist die von vielen prognostizierte Insolvenzwelle noch nicht über die deutsche Wirtschaft hereingebrochen. Hauptgrund ist die Aussetzung der Insolvenzantragspflichten.

Trotz der Coronakrise bleibt die erwartete Insolvenzwelle bis heute aus. Dies liegt vor allem an der – auch partiellen – Aussetzung der bis 30. April in bestimmten Fallkonstellationen möglichen Aussetzung der Insolvenzantragspflichten. Die Feinheiten der gesetzlichen Regelungen haben es allerdings in sich und können zu zivilrechtlicher Haftung und strafbarer Insolvenzverschleppung für Geschäftsleiter und Aufsichtsräte führen.

## Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung

Das deutsche Unternehmensinsolvenzrecht kennt neben der Zahlungsunfähigkeit auch die (rechtliche) Überschuldung gemäß § 19 Insolvenzordnung (InsO). Daneben gibt es das Antragsrecht des Schuldners im Falle der drohenden Zahlungsunfähigkeit gemäß § 18 InsO. Die Definitionen der Antragsgründe hierzu waren bis März 2020 eindeutig:

Zahlungsunfähig nach § 17 InsO ist, wer nicht in der Lage ist, seine fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Abzugrenzen hiervon ist die bloße Zahlungsstockung. Wenn also eine Liquiditätslücke von zehn Prozent oder mehr auftritt, die unter Einbeziehung der innerhalb der kommenden drei Wochen fällig werdenden weiteren Zahlungseingänge und fällig werdenden Verbindlichkeiten in diesem Zeitraum wieder geschlossen werden kann, besteht eine Zahlungsstockung. Andernfalls liegt der Tatbestand der Zahlungsunfähigkeit vor.

Überschuldung hingegen ist gegeben, wenn das Vermögen des Schuldners die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt. Nicht jedes Unternehmen, das bilanziell überschuldet ist, ist auch rechtlich überschuldet. Rechtliche Überschuldung stellt vielmehr auf Liquidationswerte ab. Dies kann zu höheren, meistens aber zu niedrigeren Bilanzansätzen auf der Aktiv- und gegebenenfalls auch Passivseite führen. Allerdings

bedarf es einer (rechtlichen) Überschuldungsprüfung nur dann, wenn ein Unternehmen keine positive Fortführungsprognose hat. Dies wiederum lässt sich aus der Liquiditätsplanung des Unternehmens für die Zukunft ableiten. Bislang galt die Richtschnur: Wenn innerhalb der kommenden 18 Monate keine Zahlungsunfähigkeit droht, ist rechtliche Überschuldung nicht zu prüfen. Seit Inkrafttreten des Covid-19-Insolvenzaussetzungsgesetzes sind die Antragspflichten teilweise weiter ausgesetzt; für die Überschuldung gilt seit 1. Januar eine modifizierte Definition.

### Aussetzung der Insolvenzantragspflichten

Die partielle Aussetzung der Insolvenzantragspflichten greift nur für Unternehmen, die Covid-19-bedingt in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind. Auch der Prognosezeitraum der Fortbestehensprognose zur Beurteilung der rechtlichen Überschuldung hat sich geändert. Seit 1. Januar ist für die Prüfung derselben ein Prognosezeitraum von zwölf Monaten im Gesetz festgelegt. Ausnahmsweise ist dieser Zeitraum auf vier Monate für 2021 reduziert, wenn die Überschuldung des Unternehmens auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

Positiv ist hervorzuheben, dass Haftungsregeln der Organe in der Insolvenzordnung, § 15b InsO, zusammengefasst sind. Die sich stellenden Haftungsfragen sind nur ansatzweise geklärt. Allein die Differenzierung der Zeiträume und der für die Anwendbarkeit der Regeln geltenden Bedingungen dürften Geschäftsführer, Steuerberater, Banken, Lieferanten, sonstige Berater und nicht zuletzt auch Gerichte vor große Herausforderungen stellen. Gläubiger sollen bei bis zum 28. Februar gewährten Stundungen vor Anfechtung empfangener Zahlungen bei einer späteren möglichen Insolvenz des Schuldners geschützt werden. Aber auch hier sind die Voraussetzungen für Gläubiger nur schwer nachvollziehbar.

### Schutzschirmverfahren

Das Schutzschirmverfahren als besonderes Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung des Unternehmens ist nicht allein für drohend zahlungsunfähige, sondern auch für bereits zahlungsunfähige Unternehmen zeitlich befristet möglich. Damit kann eine Sanierung in Eigenregie, insbesondere auch ein erleichterter Personalbau, unter dem Schutzschirm in 2021 gelingen.

### Stabilisierung und Restrukturierung

Und schließlich hat der Gesetzgeber zum 1. Januar auch in Deutschland ein präventives, außergerichtliches Restrukturierungsverfahren unter der Bezeichnung Starug (Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen) eingeführt. Dieses ermöglicht bei drohender Zahlungsunfähigkeit, ein Unternehmen unter bestimmten

Voraussetzungen außerhalb einer regulären Insolvenz mittels eines Restrukturierungsplans zu sanieren. In die Sanierung werden alle Gläubiger mit Mehrheitsentscheidung eingebunden, allerdings außerhalb eines Insolvenzverfahrens.

Die innerhalb weniger Monate verabschiedeten Gesetzespakete machen deutlich, wie dramatisch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie vom Gesetzgeber bewertet werden. Staatliche Stützungsmaßnahmen und Kurzarbeitergeld helfen, sie werden aber notwendige Restrukturierungen und Insolvenzen mittel- bis langfristig nicht vermeiden können. Mit dem Schutzschirmverfahren und der Eigenverwaltung innerhalb der Insolvenzordnung, aber auch dem Insolvenzplan oder der übertragenden Sanierung im Regelverfahren können insolvente Unternehmen saniert werden. Der vorinsolvenzliche Restrukturierungsrahmen bietet ein weiteres Sanierungstool bei drohender Zahlungsunfähigkeit. Voraussetzung ist allerdings in allen Fällen ein im Kern erhaltenswertes Unternehmen. Wer frühzeitig erkennt, dass vorinsolvenzliche Restrukturierung oder sogar Insolvenz eine Chance für einen Neubeginn sein kann, hat eine Chance.



IHK ONLINE

Weitere Informationen erhalten Sie unter diesem Link:

[www.frankfurt-main.ihk.de/insolvenzrecht](http://www.frankfurt-main.ihk.de/insolvenzrecht)



DIE AUTOREN



**Ottmar Hermann**

Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Insolvenzrecht, hww Hermann Wienberg Wilhelm, Frankfurt  
[frankfurt@hww.eu](mailto:frankfurt@hww.eu)



**Julia Kappel-Gnirs**

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Insolvenzrecht, hww Hermann Wienberg Wilhelm, Frankfurt  
[frankfurt@hww.eu](mailto:frankfurt@hww.eu)

# Nur kurz ausgebremst

Das Frankfurter Start-up Science Birds möchte durch interaktive Angebote vermitteln, wie spannend Forschung sein kann. Die Startphase der Agentur für Wissenschaftskommunikation fiel mitten in den ersten coronabedingten Lockdown.

Fotos: Science Birds



In seiner Science-Show „Physik in Hollywood“ berechnet Dr. Sascha Vogel, Geschäftsführer von Science Birds, wie viele Atomkraftwerke hintereinander geschaltet werden müssten, damit das im Filmklassiker Star Wars zu sehende Lichtschwert tatsächlich funktioniert.

„Befragt man Grundschüler, wie sie sich einen Forscher vorstellen, haben sie häufig das Bild eines leicht verschrobene[n] Opas mit grauen Haaren, lustigem Bart, dicker Hornbrille und weißem Kittel vor Augen“, sagt Sascha Vogel, Geschäftsführer des Frankfurter Start-ups Science Birds, einer Agentur für Wissenschaftskommunikation. Um das Image der Wissenschaft sei es in der Öffentlichkeit schlecht bestellt: „Dieses Klischee möchte ich zurechtrücken und zeigen, wie faszinierend und spannend Wissenschaft ist.“ Gerade die Coronapandemie führe vor Augen, „dass es oft die Grundlagenforschung ist, die uns aus großen Krisen herausholen kann“. So sei die rasche Entwicklung des Covid-19-Impfstoffes nur möglich gewesen, weil ihr 20, 30 Jahre Grundlagenforschung vorausgegangen seien.

## Vom Hobby zum Beruf

„Wissenschaftskommunikation war schon lange mein großes Hobby“, erzählt der 39-Jährige. Mit Entertainment-Qualitäten ausgestattet, startete Vogel erfolgreich bei Science-Slam-Wettbewerben, bei denen dem Publikum komplexe wissenschaftliche Sachverhalte ebenso verständlich wie unterhaltsam vermittelt werden. Mit seinem Vortrag „Physik in Hollywood“ wurde der promovierte Physiker in 2017 sogar Ideenexpo-Gewinner. „Ich bekam mehr und mehr Anfragen für



Vorträge, und gemeinsam mit dem hessischen Wissenschaftsministerium und der Kampagne ‚Hessen schafft Wissen‘ konzipierte ich eine Experimentierausstellung für den Hesttag und verschiedenste andere Veranstaltungen“, sagt er. „Da war mir irgendwann klar: Jetzt ist genug Grip auf der Straße, um auszugründen und mein Hobby zu professionalisieren.“



Kurz nach der Gründung von Science Birds im Herbst 2019 gab er seine hauptberufliche Tätigkeit am Frankfurt Institute for Advanced Studies an der Goethe-Universität auf, um sich mit einem kleinen Team auf das eigene Unternehmen fokussieren zu können. „Gestartet sind wir mit Vorträgen und Formaten, die aktuelle Forschung vermitteln“, sagt Vogel. „Es ist hervorragend angelaufen, denn ich bin mit einem guten Kundenstamm und Netzwerk aus der Wissenschaft gekommen.“ Außer Vorträgen kamen noch Forscherwerkstätten und -geburtsstage sowie Experimentiertage in Schulen hinzu, ebenso Trainings für Wissenschaftler und Doktoranden, die ihre Forschungen professioneller präsentieren oder ihre Karriere entwickeln möchten. Zudem war ein mobiler Escape-Room mit spannenden Rätseln rund um das Thema Kernphysik fertig.

### Physik in Hollywood

„Verkaufsschlager ist weiterhin der Vortrag ‚Physik in Hollywood‘. Die US-amerikanische Filmindustrie nimmt es mit den physikalischen Gesetzen nämlich nicht so genau“, verrät er. Im Actionfilm „Fluch der Karibik“ werde beispielsweise ein Äffchen aus einer Kanone im Weitflug von einem Piratenschiff auf ein anderes befördert. „Nach physikalischer Berechnung würde das Tier allerdings schon nach zweieinhalb Metern ins Meer stürzen.“ Und wenn Spiderman im gleichnamigen Filmklassiker zeitweise

an einem Faden schwebt, könne das – rein physikalisch – tatsächlich funktionieren. Ganz gleich, vor welcher Altersstufe oder vor welchem Publikum er seine Vorträge halte, setze das bei den Zuhörern lebhaftige Diskussionen über Wissenschaft in Gang: „Genau das ist unser Ziel.“

### Komplette Nulllinie

„Die Auftragsbücher waren voll – und dann kam der erste Lockdown.“ Jeder Anruf, jede E-Mail sei eine Absage gewesen: „Innerhalb weniger Tage waren wir komplett auf der Nulllinie“, erinnert sich Vogel. „Das Problem unseres Geschäftsmodells war, dass wir auf analoge, interaktive Angebote gesetzt haben, die nicht coronakompatibel waren.“ Schon bald habe das Team aber beschlossen: „Wir machen das Beste aus der Situation.“ Vorträge, Trainings und Events wurden, soweit möglich, auf Onlineformate übertragen. Kopfzerbrechen bereitete dem Science-Birds-Team das Material für die Forscherwerkstätten, das sich im Lager stapelte. So kam die Idee auf, es in Experimentierboxen zu packen und einen Onlineshop aufzubauen. Benannt nach wegweisenden Forschern, befinden sich in jeder Forscherbox fünf spannende Experimente für Kinder. „Das bedeutet in Coronazeiten auch für die überlasteten Eltern mal fünf Stunden Freiheit“, lacht Vogel.



### Geschäftsmodell neu ausgerichtet

„Da uns in der Startphase alle Einnahmen weggebrochen sind und wir unser Geschäftsmodell komplett umkrempeln mussten, brauchte es Liquidität“, sagt er. Die Corona-Soforthilfe sei sehr schnell geflossen. Und die IHK habe die Science Birds dabei unterstützt, ein Mikrodarlehen bei der WIBank zu beantragen. Das habe sehr geholfen, sich neu positionieren zu können. „Die Phase, in der wir kaum mehr proaktiv agieren



KONTAKT

### Science Birds

Speyerer Straße 13  
60327 Frankfurt  
Telefon 069/75009960  
E-Mail [kontakt@sciencebirds.de](mailto:kontakt@sciencebirds.de)  
<https://sciencebirds.de>

konnten, ist hoffentlich bald vorbei“, wünscht sich Vogel. Einige Schritte sei man in einer anderen Reihenfolge oder schneller gegangen als geplant. „Vielleicht blicken wir in drei Jahren auf diese Zeit zurück und stellen fest, dass der Unternehmensstart ohne Corona sicherlich schöner und weniger anstrengend gewesen wäre, es sich unter dem Strich aber gelohnt hat, nicht aufzugeben.“



DIE AUTORIN



**Petra Menke**

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum  
[p.menke@frankfurt-main.ihk.de](mailto:p.menke@frankfurt-main.ihk.de)

# Nachhaltige Finanzierung

Erfolgreiches Krisenmanagement ist oft auch eine Frage der Liquidität. Der Wirtschaftsstabilisierungsfonds bietet Unternehmen die Möglichkeit für maßgeschneiderte Finanzierungslösungen und ein erfolgreiches Kapitalmarktdebüt.



Foto: Getty Images / tommey

Im Herbst prognostizierte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier für 2021 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von rund vier Prozent, aktuell noch drei Prozent. Zugleich kaschiert diese Zahl, dass die Erholung in den betroffenen Wirtschaftszweigen unterschiedlich ausfallen wird. Die Finanzierungserfordernisse können somit von den Unternehmen nicht allein gestemmt werden. Ihre Deckung ist jedoch zwingend, wenn sich gesunde Unternehmen aufgrund angebots- oder nachfrageorientierter Liquiditätsengpässe nicht in einer Insolvenz wiederfinden sollen.

## Unternehmen stabilisieren

Weil auch der Bankensektor nicht uneingeschränkt zur Verfügung steht, hat die Bundesregierung das größte Konjunktur- und Finanzierungspaket der Nachkriegszeit auf den Weg

gebracht. Eine besondere Rolle dabei spielt der Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF). Er dient der Stabilisierung von Unternehmen der Realwirtschaft durch Überwindung von Liquiditätsengpässen und durch Schaffung der Rahmenbedingungen für eine Stärkung der Kapitalbasis von Unternehmen, deren Bestandsgefährdung erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft, die technologische Souveränität, Versorgungssicherheit, kritische Infrastrukturen oder den Arbeitsmarkt hätte. Eine Stabilisierung durch den WSF soll nur erfolgen, wenn anderweitige Finanzierungsmöglichkeiten nicht zur Verfügung stehen.

## Transparente Anforderungen

Der WSF verfügt über ein Volumen von 600 Milliarden Euro. Diese verteilen sich auf 400 Milliarden Euro für Garantiemaß-

nahmen des Bundes, 100 Milliarden für Rekapitalisierungen, insbesondere auch Eigenkapital-Instrumente, und 100 Milliarden für die Refinanzierung des KfW-Sonderprogramms. Die Grundvoraussetzungen sind zweierlei: Erstens muss das Unternehmen eine gewisse Größe haben und zweitens muss es erst aufgrund der Covid-Krise in Schwierigkeiten gekommen sein, sprich zum 31. Dezember 2019 kein Unternehmen in Schwierigkeiten gewesen sein. Bei der Unternehmensgröße müssen mindestens zwei der folgenden Kriterien erfüllt sein: Bilanzsumme größer als 43 Millionen Euro, mehr als 50 Millionen Euro Umsatzerlöse und über 249 Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt.

### Individuelle Lösungen

„Unternehmen in Schwierigkeiten“ heißt eine Beeinträchtigung des Stammkapitals um 50 Prozent, mutatis mutandis die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder bei Nicht-KMU ein Verschuldungsgrad größer siebeneinhalb und ein Zinsdeckungsgrad von unter eins. Es handelt sich immer um eine Ermessensentscheidung und begründet keinen Anspruch. Garantien können übernommen werden für die Emission einer nicht nachrangigen Anleihe zur Investitions- und/oder Betriebsmittelfinanzierung. Die Höhe der Anleihe, wofür die Garantie beantragt wird, ist begrenzt auf maximal das Zweifache der Lohn- und Gehaltszahlungen einschließlich Sozialabgaben oder 25 Prozent der Umsatzerlöse des Antragstellers 2019.

Die Emission der Anleihe muss bis spätestens 30. Juni erfolgen; möglicherweise wird die Frist aber noch verlängert. Die Laufzeit der Anleihe, besichert oder unbesichert, darf fünf Jahre nicht überschreiten. Umschuldungen von bestehenden Finanzierungen sind grundsätzlich ausgeschlossen und bestehende Finanzierungen entsprechend anzupassen, um dieses zu gewährleisten. Es gibt ein Dividendenverbot und Beschränkungen für variable oder in das freie Ermessen gestellte Vergütungsbestandteile für Management und Organmitglieder. WSF-Hilfen können sehr spezifisch auf die Empfänger zugeschnitten sein. So können sie unter Umständen auch als Eigenkapital dem Unternehmen zugutekommen.

### Flexibles Hilfsinstrument

Die Platzierung der Anleihe erfolgt ausschließlich an institutionelle Investoren wie Versicherungen und Pensionskassen. Die Stückelung beträgt 100.000 Euro bei einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren. Durch die hohe Garantiedeckung handelt es sich sehr weitgehend um ein Risiko des Bundes. Von daher orientiert sich der Zins am Zehn-Prozent-Eigenrisiko, so dass bei einer Laufzeit von fünf Jahren ein Kupon von zwei Prozent pro Jahr als angemessen anzusehen ist. Hinzu kommen die Kosten der WSF-Garantie in Höhe des Benchmarks alternativer Finanzierungen im Markt.

In der Gesamtbetrachtung ist das WSF-Anleiheprogramm ein sehr flexibles Hilfsinstrument. Die Finanzierung kann an die Bedürfnisse des Unternehmens angepasst werden. Antragsberechtigte Unternehmen mit lukrativen Investitionsmöglichkeiten sollten die Gunst der Stunde nutzen und sich die notwendige Liquidität sichern und transformative Investitionen finanzieren. Damit verbunden kann eine erstmalige Chance auf ein erfolgreiches Kapitalmarktdebüt sein.



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Thema Wirtschaftsstabilisierungsfonds und Merkblätter zu den WSF-Standardprodukten finden Sie auf der Homepage des Bundeswirtschaftsministeriums:

[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)  WSF



DIE AUTOREN



**André v. Holtzapfel**

Senior Advisor, One Square  
Advisors, Frankfurt

[avh@onesquareadvisors.com](mailto:avh@onesquareadvisors.com)



**Felix Schaffner**

Senior Associate, One Square  
Advisors, Frankfurt

[fs@onesquareadvisors.com](mailto:fs@onesquareadvisors.com)

|   |  |
|---|--|
|   |  |
| <b>ZÄUNE · GITTER · TORE</b>  |  |
| <b>Draht-Weissbäcker KG</b><br>Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg<br>Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161  |  |
| Internet: <a href="http://www.draht-weissbaecker.de">www.draht-weissbaecker.de</a><br>Email: <a href="mailto:draht@weissbaecker.de">draht@weissbaecker.de</a>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>· Draht- und Gitterzäune · Tore</li> <li>· Schiebetore · Drehkreuze · Türen</li> <li>· Schranken · Gabionen · Pfosten</li> <li>· Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune</li> <li>· Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte</li> <li>· Alu-Toranlagen · Rankanlagen</li> <li>· auch Privatverkauf</li> </ul> |  |

# Nachhaltig in die Zukunft

Ein Gespräch mit Stephan Berger und Henrik Schepler, Geschäftsführer von Carl Friederichs, Frankfurt, über die Entwicklung des Unternehmens vom Konstrukteur von Pferdekutschen zu einem namhaften Karosserie- und Fahrzeugbauer.

Fotos: Carl Friederichs



Stephan Berger (l.) und Henrik Schepler (r.), Geschäftsführer von Carl Friederichs.

Herr Schepler, früher war das Unternehmen bekannt für den Bau von prunkvollen Kutschen, heute zählen Sie zu den führenden Fahrzeug- und Karosseriebaubetrieben weltweit. Wie kam es dazu? Schepler: Der Ursprung unseres Unternehmens reicht ins Jahr 1840 zurück, als Heinrich Friederichs in der Frankfurter Innenstadt einen Betrieb gründete, der auf die Konstruktion von aufwendig gestalteten Pferdekutschen spezialisiert war. Mit der Erfindung des Automobils konzentrierte sich das Unternehmen zunehmend auf den Bau von hochwertigen Karosserien für Firmen wie Maybach und Packard. In den Zwanzigern wurde durch die vermehrte Fließbandfertigung der Fokus auf den Bau und die Reparatur von Nutz- und Sonderfahrzeu-

gen gelegt. Heute sind wir in Frankfurt an zwei Standorten vertreten, haben über 120 Mitarbeiter und exportieren weltweit. Bekannt sind wir für unsere Sonderschutzkarossen, Geld- und Werttransporter sowie Blaulichtfahrzeuge.

**Herr Berger, wie haben Sie es geschafft, so ein traditionsreiches Unternehmen in die Gegenwart zu überführen?**

Berger: Unser Alleinstellungsmerkmal ist die Kombination der Geschäftsbereiche Sonderfahrzeugbau und Reparatur. Dadurch haben wir zwei Standbeine. Wir haben ein besonderes Know-how im Bereich Sonderschutz, also Panzerungen, wodurch wir sehr gut aufgestellt sind. Viel Know-how und handwerkliches Geschick wurden über Ge-

## Weitere Infos

Das Ökoprofit-Programm für die Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes unterstützt Unternehmen und Kommunen dabei, ihren Ressourcenverbrauch zu optimieren, die Energieeffizienz zu steigern und Betriebskosten zu senken. Ökoprofit ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Frankfurt und der örtlichen Wirtschaft, das unter anderem von der IHK Frankfurt unterstützt wird.

[www.frankfurt.de/ökoprofit](http://www.frankfurt.de/ökoprofit)

nerationen weitergegeben. Allerdings reicht Tradition allein nicht aus. Auch ein offenes Ohr am Markt und das Mitgehen mit der Zeit haben zu unserem Unternehmenserfolg beigetragen.

Schepler: Weitere entscheidende Erfolgskomponenten sind unsere Größe und das soziale Miteinander. Wir sind groß genug, um große Aufträge zu bearbeiten, aber nicht zu groß, um nicht von kleinen Aufträgen leben zu können. Der Großteil unserer Mitarbeiter wurde bereits bei uns ausgebildet, worauf wir besonders stolz sind.

**Wie ist Carl Friederichs durch die verschiedensten Krisen und Kriege gegangen?**



Schepler: Wir haben das Glück, dass die Familie Friederichs die Firma mit wachem Auge durch alle Krisen geführt hat. Dies gelang ihr durch Rücklagen und nachhaltiges Wirtschaften.

Berger: Noch heute verfolgen wir eine konservative Strategie, in der uns beständiges Wachstum wichtig ist. Geschäfte müssen nicht um jeden Preis gemacht werden. Dennoch eignen sich Krisen dazu, um innezuhalten und bestimmte Dinge zu überdenken.

**Und wie wirkt sich die aktuelle Corona-Pandemie auf Sie aus?**

Schepler: Vor der Pandemie sind wir viel gereist und es gab viele Präsenztreffen. Mittlerweile ist es normal, Videokonferenzen durchzuführen. Als es im vergangenen März mit der Pandemie ernst wurde, haben wir innerhalb kürzester Zeit Notebooks angeschafft, um es vielen Mitarbeitern zu ermöglichen, im Homeoffice zu arbeiten. Für die Mitarbeiter vor Ort wurde ein Hygieneplan erarbeitet und wo möglich ein Wechselbetrieb eingeführt. Bisher sind wir damit gut durch die Krise gekommen.

**Nicht nur mit Ihrem technischen Know-how, sondern auch in Sachen Umwelt nehmen Sie eine Vorreiterrolle ein. Welche Tätigkeit im Hinblick auf den Umweltschutz führen Sie durch?**

Berger: Nachhaltigkeit war für das Unternehmen schon immer sehr wichtig. Heute sind wir ISO-zerti-

fiziert, nehmen am Ökoprofit-Programm der Stadt Frankfurt teil und sind Gründungsmitglied im Nachhaltigen Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach. Im Rahmen dieser Netzwerke können wir uns mit anderen Unternehmensvertretern über Energieeinsparmaßnahmen austauschen. Seit 2015 haben wir insgesamt 255 Tonnen CO<sub>2</sub> durch Dachsanierungen, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung und die Zentralisierung der Druckluftversorgung in den Hallen eingespart. Auch unsere Mitarbeiter versuchen wir in die Umweltschutzmaßnahmen einzubinden, indem wir ihnen beispielsweise Jobfahrräder zur Verfügung stellen.

**Wohin soll die Reise von Carl Friederichs gehen?**

Berger: Unser Ziel ist es, wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben, Arbeitsplätze zu sichern und unsere Kunden durch die Entwicklung modernster Technik zufriedenzustellen. Auch in puncto Nachhaltigkeit sind wir noch nicht am Ende angelangt, beispielsweise wollen wir auf dem Unternehmensgelände mehr Elektrotankstellen installieren. Außerdem möchten wir auf dem Nachbargelände einen neuen, energieeffizienten Hallenkomplex für den Bereich Sonderfahrzeugbau errichten. Wir scheuen uns nicht davor, in die Zukunft zu investieren. Wichtig ist es uns, weiterhin Gas zu geben, indem wir Marktlücken identifizieren und bedienen.



KONTAKT

**Carl Friederichs**

Schlitzer Straße 6–10  
60386 Frankfurt  
Telefon 069/941 0041  
E-Mail [info@cf-frankfurt.de](mailto:info@cf-frankfurt.de)  
[www.friederichs-frankfurt.de](http://www.friederichs-frankfurt.de)



INTERVIEW



**Anna-Sophie Leibbrand**

Referentin, Innovation und Umwelt,  
IHK Frankfurt  
[a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de](mailto:a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de)

**Joris Smolders**

Referent, Innovation und Umwelt,  
IHK Frankfurt  
[j.smolders@frankfurt-main.ihk.de](mailto:j.smolders@frankfurt-main.ihk.de)

# Fit fürs Homeschooling

Die Corona-Pandemie hat nicht nur das Digitalisierungsdefizit Deutschlands offenbart, sondern auch den Mythos der Digital Natives enttarnt. Das Start-up D-Champs hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen digitale Kompetenzen zu vermitteln.

Ines Mulder-Teichmann (l.) und Diana Voigt (r.), Gesellschafterinnen von D-Champs: „Mangelnde Kenntnisse von Mitarbeitenden sind eine große Hürde bei der Digitalisierung.“



Foto: Goetzke Photographie

„Nicht wenige Eltern waren während des Homeschoolings ihrer Kinder völlig überrascht, wie rudimentär deren Digitalkompetenzen sind“, erzählt Ines Mulder-Teichmann, Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von D-Champs. „Kinder und Jugendliche sind zwar ständig mit ihren Smartphones online, laden Videos in Tiktok und Youtube hoch, streamen Musik, chatten in den Social Media. Im Homeschooling mangelt es aber an den digitalen Basics und sie wissen nicht, wie sie vom Desktop ein File hochladen oder Dateiordner anlegen“, ergänzt Diana Voigt, Mitgründerin und Gesellschafterin des Frankfurter Start-ups. „In puncto digitaler Skills sind die meisten Schüler blank.“

## Den digitalen Wandel mitgestalten

Die Gründungsidee reifte indes schon vor der Coronakrise. „Digitalisierung ist längst nicht mehr nur ein IT-Thema“, sagt Mulder-Teichmann. „Mangelnde Kenntnisse von Mitarbeitenden sind eine große Hürde bei der Digitalisierung. Die Digitalkompetenzen der Beschäftigten bleiben hinter der Entwicklung zurück, sodass Geschäftsziele und Wachstumsperspektiven gefährdet werden.“ Im Hochschul-Bildungs-Report sei nachzulesen, dass in deutschen Unternehmen zusätzlich 700000 Experten benötigt würden, um das für die digitale Transformation benötigte IT-Know-how aufzubauen. „In dieser Dimension ist das nicht mehr nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe.“ Vor allem Kinder und Jugendliche seien diejenigen, die als Erwachsene den digitalen Wandel und die Zukunft mitgestalteten. Dafür benötigten

sie nicht nur umfassende digitale Kompetenzen, sondern auch die Fähigkeit, sich selbstständig Wissen anzueignen sowie agil in Teams und Netzwerken zu arbeiten.

### Deutschland hinkt hinterher

„In Dänemark wurden schon vor Corona zu 91 Prozent digitale Medien im Unterricht genutzt, Deutschland hinkte mit gerade einmal vier Prozent deutlich hinterher“, so Mulder-Teichmann. Während das Nachbarland im ersten Lockdown binnen vier Tagen den Schulbetrieb auf ein erfolgreiches Homeschooling umstellen konnte, traf es Lehrer und Schüler hierzulande unvorbereitet, nicht selten waren sie mit der Situation überfordert. „Wir haben uns daher zum Ziel gesetzt, Kindern dabei zu helfen, digitale Champions zu werden – daher auch der Unternehmensname D-Champs.“ Das Know-how der beiden Gründerinnen ergänzt sich perfekt: Mulder-Teichmann bringt 20 Jahre Berufserfahrung aus ihren Tätigkeiten in IT-Konzernen und als Changemanagerin in digitalen Transformationsprojekten mit. Voigt arbeitete zuvor als Juristin in einem Bankhaus und als Hochschuldozentin für Ökonomie und Management.

Die Trainings in kleinen Gruppen sind nach einem Drei-Stufen-Modell aufgebaut: Im ersten Modul lernen Kinder und Jugendliche die Hardware-Basics kennen, aber auch, wie sie sich sicher im Netz bewegen, im Internet recherchieren oder richtig per E-Mail kommunizieren. In der nächsten Stufe geht es um die Nutzung der gängigen Software wie Word, Powerpoint, Excel und Videokonferenz-Tools. „Bei uns unterrichten ausschließlich junge Trainer, denn sie sind auf der Augenhöhe mit den Kindern“, erzählt Voigt. Zudem würden in den Kursen immer zwei Schuljahrgänge zusammengefasst, damit die Trainings altersgerecht seien. Mit Drittklässlern würden – anders als bei Schülern der Oberstufe – beispielsweise keine Finanzierungskalkulationen in Excel erstellt, sondern die Schulferien als Anwendungsbeispiel dienen.

### Lernen mit Spaßfaktor

In der dritten Stufe lernen die Jugendlichen einfache Programmiersprachen kennen. „Sie entwickeln kleine, animierte Emojis oder ein Rentier, das mit dem Kopf wackeln kann, programmieren aber auch Apps oder Webseiten“, so Mulder-Teichmann. Zugleich würden die Teilnehmer spielerisch an das agile Arbeiten herangeführt: „Sie besprechen im Kurs gemeinsam das Projekt, verteilen die Aufgaben, diskutieren Probleme, legen Zwischensteps ein und zuletzt präsentiert jeder seine Arbeit in der Gruppe.“ Der Spaßfaktor sei in allen Altersgruppen entscheidend, um digitale Skills zu erlernen, ist sie überzeugt. Das gelte gleichermaßen für Erwachsene, für die seit Kurzem das Training „Digital Allrounder“ angeboten wird.

### Kick-off in Zeiten von Corona

„Perspektivisch gesehen möchten wir wachsen und an weiteren Standorten unser Konzept implementieren“, so Voigt. Zudem soll die Zielgruppe Erwachsene noch stärker in den Fokus gestellt werden. Es gebe Studien darüber, dass sich 85 Prozent der jungen Menschen, die eine Ausbildung absolviert hätten, nicht ausreichend auf digitale Themen in der Arbeitswelt vorbereitet fühlten. „Daher möchten wir verstärkt mit Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben ins Gespräch kommen, um ein passendes Angebot zu erarbeiten“, betont sie. „Sicherlich hätte man sich einen besseren Zeitpunkt als die Coronakrise als Kick-off für die Unternehmensgründung vorstellen können“, meint Mulder-Teichmann. „Aber letztendlich ist jedes Unternehmen im Laufe seines Lebenszyklus mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert und muss diese mit Flexibilität meistern.“



#### KONTAKT

#### D-Champs

c/o Techquartier  
Platz der Einheit 2  
60327 Frankfurt  
Telefon 0 69/9001 6051 40  
E-Mail [info@d-champs.de](mailto:info@d-champs.de)  
[www.d-champs.de](http://www.d-champs.de)



#### DIE AUTORIN



**Petra Menke**

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum  
[p.menke@frankfurt-main.ihk.de](mailto:p.menke@frankfurt-main.ihk.de)



## FIRMENJUBILÄEN

### 40 Jahre

Lindner Fruchthandels- und Handelsgesellschaft, Frankfurt

### 30 Jahre

Moody's Deutschland, Frankfurt

## DIENSTJUBILÄEN APRIL

### 35 Jahre

Edith Huth, Dresdner Bank und Commerzbank, Frankfurt

### 25 Jahre

Annette Steinberg, Christian Kühn, Commerzbank, Frankfurt



## Galeria Alvarezdelvalle



Héctor Alvarezdelvalle gründete die „Galeria Alvarezdelvalle“ vor 25 Jahren zunächst im Frankfurter Westend. Inzwischen hat die Galerie für Bilderrahmen, Passepartouts, Drucke und Kunst seit zwölf Jahren in der Kurfürstenstraße in Bockenheim ihren Sitz. Alvarezdelvalle, der seine Tätigkeit als Künstler und Handwerker gleichermaßen versteht, blickt auf eine lange Tradition seines Genres zurück, die in Chile begann. Er nahm dort an der Universität an Kunstseminaren teil und konzipierte und realisierte zahlreiche Ausstellungen in Chile und Deutschland. In seiner Galerie bietet er der Kundschaft ein breites Spektrum an Dienstleistungen, wie Beratung sowie Umsetzung von Rahmungen aller Art, die seine Erfahrung als Künstler miteinschließen.

## Infomarketing Frankfurt



Foto: Infomarketing

„Infomarketing bedeutet, dass ohne die richtigen Informationen Erfolg im Marketing nicht möglich ist“, erklärt Diplom-Kaufmann Prof. h. c. Dietmar Pfaff, Inhaber von Infomarketing, Marketing-Fachbuchautor und Hochschuldozent. Daher sind seit 25 Jahren die Schwerpunkte des Frankfurter Unternehmens strategische Analysen, Markt- und Trendforschung, interaktive Online-Schulungen, Inhouse-Seminare und China-events. Als Professor für internationales Marketing an Universitäten in China hat sich Pfaff auf Kooperationen mit chinesischen Hochschulen und Unternehmen spezialisiert. In Anlehnung an das chinesische Sprichwort baut Infomarketing Windmühlen und keine Mauern, wenn der Wind des Wandels weht.

## Feiern Sie ein Firmenjubiläum?

Im IHK WirtschaftsForum veröffentlichen wir auch Ihr Firmenjubiläum. In Zehnerschritten (ab dem 20-Jährigen) werden die Unternehmen namentlich erwähnt. Unternehmen, die beispielsweise ein 25-, 50-, 75- oder 100-jähriges Bestehen feiern, werden mit einem kleinen Artikel und Foto gewürdigt. Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen. Kontakt: Petra Menke, Telefon 069/2197-1203, E-Mail [p.menke@frankfurt-main.ihk.de](mailto:p.menke@frankfurt-main.ihk.de).

**JETZT ABONNIEREN!**  
[www.ihkfra.de/newsletter](http://www.ihkfra.de/newsletter)



Mit uns - trotz Corona - Projekte realisieren!

## Umzug

- Büro- und Objektverlagerungen
- Beratung & Planung
- IT-Umzüge
- Labore, Bibliotheken u.ä.
- TÜV-zertifiziert
- auf Wunsch klimaneutral
- An-/Verkauf Büromöbel

## Inhouse Services

- hausinterne Umzugsdienste
- Montagen
- IT-Service (De-/Installation)
- Archivierungen
- Räumungen
- Entsorgungen

## Lagerung

- Container und Selfstorage
- modulare Lagerhallen mit individuellen Größen
- Warenannahme  
Kommissionierung
- Distribution

Friedrich Friedrich Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH

Wiesenstraße 5 • 64347 Griesheim

E-Mail: [anfrage@friedrich-umzug.de](mailto:anfrage@friedrich-umzug.de) • Telefon: 0 6155 / 83 67-0

→ [www.friedrich-umzug.de](http://www.friedrich-umzug.de) → [www.sb-lagerhaus.de](http://www.sb-lagerhaus.de) → [www.ks-bm.de](http://www.ks-bm.de)





Foto: Stefan Kruusch

Tobias Trageser, Property Manager, GGM Gesellschaft für Gebäudemanagement: „Der Main Tower ist nicht nur optisch und architektonisch ein Meisterwerk, sondern auch in puncto Nachhaltigkeit.“

---

 BUSINESS ENERGIEEFFIZIENZ-NETZWERK
 

---

# „Wertvolle Kontakte“

---

Ein Gespräch mit Tobias Trageser, Property Manager bei der GGM Gesellschaft für Gebäudemanagement, Frankfurt, über die Teilnahme am Business Energieeffizienz-Netzwerk (Been) und die Energieeffizienzmaßnahmen im Main Tower.

Herr Trageser, die GGM verantwortet sämtliche technischen Leistungen im Main Tower der Helaba. Was ist für Sie an dem Gebäude so besonders?

Für mich ist der Main Tower ein zweites Zuhause geworden und mit seiner markanten Silhouette immer noch das schönste Hochhaus in Frankfurt. Allerdings ist das Gebäude nicht nur optisch und architektonisch ein Meisterwerk,

sondern auch in puncto Nachhaltigkeit. Es wurde bereits mehrfach mit der „Leadership in Energy and Environmental Design“-Zertifizierung für seinen umweltfreundlichen Betrieb zertifiziert und ist seit Oktober 2016 zudem mit dem Leed-Platinum-Status ausgezeichnet. Ein Großteil der Energie wird im Haus erzeugt. Viel Wert wurde darauf gelegt, dass die stillgelegten Blockheizkraftwer-

ke generalüberholt und wieder in Betrieb genommen werden.

Welche Energieeffizienzmaßnahmen haben Sie im Rahmen des Netzwerks am Main Tower durchgeführt?

Unser Ziel ist es, das Hochhaus für die Zukunft zu rüsten. Unter anderem haben wir im Rahmen des Been unsere 20 Jahre alten Hauptlüftungsanlagen

umgerüstet. Zuvor kam es bei den Lüftungsanlagen immer wieder zu Problemen, da die Wartung und Instandsetzung der alten Anlagen aufwendig war und die Beschaffung von Ersatzteilen eine große Herausforderung dargestellt hat. Durch das Netzwerk haben wir erfahren, dass wir mit Retrofit-Maßnahmen unsere Bestandsanlagen umrüsten können und somit Betriebskosten sparen und Ausfallzeiten reduzieren können. So haben wir veraltete Ventilatoren durch Lüfterwände mit hocheffizienten Ventilatoren ersetzt. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass durch die Erneuerung der Anlage auch die Schalldämpfer entfallen konnten und wir somit weitere Betriebskosten einsparen.

#### Bei einem Hochhaus spielt auch immer die Beleuchtung eine wichtige Rolle. Wie steht es damit?

Im Main Tower haben wir die Beleuchtung erneuert, die ein sehr dunkles Erscheinungsbild mit defekten Leuchtmitteln in bis zu neun Meter Höhe hatte. Dank des Been haben wir uns für eine Lösung mit Human Centric Lighting entschieden. Sämtliche Leuchten in den Allgemeinbereichen wurden ausgetauscht und auf LED-Technik umgestellt. Jetzt wird mithilfe von 16 Millionen Farben und einer tageslichtabhängigen Steuerung das Spektrum des Sonnenlichtes über den Tagesverlauf realistisch nachgebildet. Durch die Maßnahme ist auch in den Lobbybereichen und der Konferenzetage ein einheitliches Erscheinungsbild entstanden, für das wir schon sehr viel positive Resonanz erhalten haben.

#### Können Sie schon beziffern, wie hoch die Einsparungen durch die Energieeffizienzmaßnahmen sind?

Die genaue Höhe der Einsparungen müssen wir noch abwarten, da einige Maßnahmen erst vor Kurzem beendet wurden. Eine deutliche Energiekosten- und CO<sub>2</sub>-Einsparung ist allerdings sicher. Bei der Beleuchtung rechnen wir aufgrund der niedrigen Wattzahl der LED-Leuchten mit einer Amortisations-

### Zusammen mehr erreichen

Ziel der Bundesregierung ist es, den Primärenergieverbrauch bis 2050 gegenüber 2008 zu halbieren. Um das zu erreichen, haben die Bundesrepublik Deutschland und die deutsche Wirtschaft die Aufsetzung von 500 Energieeffizienz-Netzwerken vereinbart. 285 Energieeffizienz-Netzwerke unterstützen bereits den Energiesparkurs der Bundesregierung, eines davon ist das von der Mainova und der IHK Frankfurt gegründete Business Energieeffizienz-Netzwerk (Been). An ihm nehmen 15 große Unternehmen unterschiedlicher Branchen aus FrankfurtRheinMain teil. Gemeinsames Ziel der Akteure ist es, Effizienzpotenziale zu erschließen und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Die erste Laufzeit des Been war sehr erfolgreich. Mit einer gemeinsamen Einsparung von 30 000 MWh und 15 500 Tonnen CO<sub>2</sub> wurde in der ersten Laufzeit das ursprüngliche Einsparziel bei Weitem übertroffen. Im Sommer beginnt die zweite Laufzeit des Projekts. Unternehmen, die sich beteiligen möchten, melden sich bei Bernd Utesch, ABGnova, Telefon 069/21 38 41 01, E-Mail b.utesch@abgnova.de

zeit von unter einem Jahr. Die Umrüstung der Lüftungsanlagen sollte rechnerisch zu einer Einsparung von einer Megawattstunde führen. Allerdings gelten aufgrund der Corona-Pandemie aktuell erhöhte Hygienemaßnahmen und die Lüftungsanlagen laufen nicht nur zu den gewöhnlichen Betriebszeiten, sondern 24 Stunden am Stück.

#### GGM ist Teilnehmer des Been. Was gefällt Ihnen an dem Netzwerk?

Für mich sind die regelmäßigen Netzwerktreffen mit den Fachvorträgen sehr spannend. Durch die Teilnahme bekomme ich wichtige Inputs bezüglich Energieeffizienzmaßnahmen und wertvolle Kontakte zu Unternehmen. Außerdem ist der Austausch mit anderen Fachleuten auf Augenhöhe über gemachte Erfahrungen hilfreich.

#### Warum nehmen Sie ab Sommer wieder teil und welche Maßnahmen wollen Sie in der zweiten Laufzeit umsetzen?

Unsere Geschäftsführung hat gesehen, dass in der ersten Laufzeit des Been sehr viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden, und unterstützt daher unsere erneute Teilnahme. In der zweiten Laufzeit wollen wir unsere Kältepumpen gegen Hocheffizienzpumpen tauschen. Wir sind aber auf neue Anregungen im Rahmen des Netzwerks sehr gespannt und freuen uns auf die Fortsetzung.



INTERVIEW



**Anna-Sophie Leibbrand**

Referentin, Innovation und Umwelt,  
IHK Frankfurt

[a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de](mailto:a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de)

# Gut für das Klima

Ein Gespräch mit Michael Schoser, geschäftsführender Vorstand des Blumen- und Zierpflanzengroßmarkts Rhein-Main, Frankfurt, über den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit und die Förderung von Maßnahmen durch Pius.



Foto: Lekknerwerken GmbH

Michael Schoser, geschäftsführender Vorstand, Blumen- und Zierpflanzengroßmarkt Rhein-Main: „Pflanzen brauchen optimale Bedingungen. Ein Großmarkt für Blumen und Zierpflanzen ist daher ein sehr energieintensives Geschäft.“

**Herr Schoser, was hat Sie dazu bewogen, am Pius-Fördersystem teilzunehmen?**

Pflanzen brauchen optimale Bedingungen: Belüftung, Temperierung und Beleuchtung – alles muss stimmen. Ein Großmarkt für Blumen und Zierpflanzen ist daher ein sehr energieintensives Geschäft. Wir haben uns gefragt, wie wir optimale Bedingungen für unsere Pflanzen sicherstellen und gleichzeitig CO<sub>2</sub> einsparen können. Klar war, dass wir das in finanzieller Hinsicht nicht al-

lein schaffen – so sind wir auf Pius-Invest gestoßen.

**Wie haben Sie das Pius-Fördersystem für den Pflanzengroßmarkt genutzt?**

Wir haben sowohl die Beratung als auch Pius-Invest in Anspruch genommen. Bei der Pius-Beratung wurde über ein ganzheitliches Energiekonzept informiert. Zudem wurden gezielte Maßnahmen aufgezeigt, mit denen wir reale Einsparungen realisieren können. Durch Pius-Invest haben wir einen För-

derzuschuss von knapp 250000 Euro bekommen.

**Was für energiesparende Maßnahmen haben Sie umgesetzt?**

Für die optimale Temperierung des Großmarkts hatten wir eine Ölheizung, diese haben wir durch eine CO<sub>2</sub>-ärmere Gasheizung ersetzt. Außerdem konnten wir durch die Installation einer modernen Fotovoltaikanlage weitere CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen und gleichzeitig unsere Energiekosten senken. Weitere Maßnahmen betreffen die Beleuchtung, die Frischluftzufuhr durch ein Lüftungssystem, die Integration eines Blockheizkraftwerks zur Stromgewinnung und das Thema der zentralen Kühlung.

**Sind weitere Maßnahmen geplant?**

Die vielschichtigen Maßnahmen sind nun erst einmal abgeschlossen und in Funktion. Dennoch muss der Blick weiterhin nach vorne gerichtet bleiben. Es müssen somit weitere Möglichkeiten

zur Einsparung von Ressourcen gefunden und geprüft werden. Denkbar wäre zum Beispiel ein weiterer Ausbau der Fotovoltaikanlage, dies auch vor dem Hintergrund einer Stromtankstelle auf dem Großmarktgelände.

**Welche Schwierigkeiten sind während der Pius-Förderung auf Sie zugekommen und was würden Sie interessierten Unternehmen empfehlen?**

Auch wenn die Antragsprozesse aufwendig sind, ist die Bewerbung für eine Förderung die Mühe wert. Es ist wichtig, Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung umzusetzen und diese auch zu kommunizieren. Wir kommunizieren das Pius-Förderprojekt über Plakate und Flyer, natürlich auf unserer Webseite und haben einen Beitrag in unserem Unternehmensmagazin veröffentlicht. So versuchen wir ein Bewusstsein für mehr Nachhaltigkeit zu schaffen und anderen Unternehmen aufzuzeigen, was möglich ist.

**Produktionsintegrierter Umweltschutz (Pius)**

Unternehmen aus Hessen, die umweltfreundlicher produzieren und gleichzeitig ihre Kosten senken möchten, können durch das Pius-Fördersystem unterstützt werden. Über Maßnahmen des Produktionsintegrierten Umweltschutzes (Pius) werden CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt, der Verbrauch an Energie, Wasser, Luft sowie Roh- und Betriebsstoffen verringert und der Schadstoffausstoß reduziert. Das Pius-Fördersystem umfasst die Module Impulsberatung, Pius-Beratung und Pius-Invest, die unabhängig voneinander genutzt werden können. Außerdem ist eine Kombination mit dem Innovationskredit Hessen möglich, der kleine und mittelständische Unternehmen mit zinsgünstigen Krediten stärkt.



IHK ONLINE

Weitere Infos zum Thema Pius finden Sie online unter:

Impulsberatung und Pius-Beratung: [www.rkw-hessen.de](http://www.rkw-hessen.de) Hessen Pius

Pius-Invest: [www.pius-invest.de](http://www.pius-invest.de)

Innovationskredit Hessen: [www.wibank.de/innovationskredit](http://www.wibank.de/innovationskredit)



INTERVIEW



**Anna-Sophie Leibbrand**

Referentin, Innovation und Umwelt, IHK Frankfurt

[a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de](mailto:a.leibbrand@frankfurt-main.ihk.de)



**MESSEN AUF RÄDERN**

Nicht jedes Produkt verkauft sich digital. Wir bieten Ihnen die Lösung für die erfolgreiche Produktpräsentation vor Ort.

Machen Sie die Krise zur Chance!

[www.messenaufraedern.de](http://www.messenaufraedern.de)  
[hello@messenaufraedern.de](mailto:hello@messenaufraedern.de)





## FRANKFURTER AUSSENWIRTSCHAFTSKALENDER

### Absicherung und Finanzierung für den Export – Grundlagen und neue Möglichkeiten (Webinar)

Dienstag, 27. April, 14.30 bis 16.30 Uhr, Telefon 069/2197-1294

### Geschäftspraxis USA: Marketing – Sales Channels and Partnerships (Webinar)

Dienstag, 18. Mai, 15 Uhr, Telefon 069/2197-1294



Weitere Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen online unter [www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen](http://www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen)

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist teilweise gebührenpflichtig.

### Verleihung des Hessischen Exportpreises

Donnerstag, 1. Juli, 18 Uhr, [www.hessischer-exportpreis.de](http://www.hessischer-exportpreis.de)

### International Stammtisch

jeweils am ersten Montag des Monats, Telefon 069/2197-1359, [www.frankfurt-main.ihk.de/internationalstammtisch](http://www.frankfurt-main.ihk.de/internationalstammtisch)



Picture Alliance / blickwinkel / McPhoto / M. Gamm

## UMWELT

# Neue Anforderungen für Energieausweise



Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG), das seit dem 1. November 2020 gültig ist, verpflichtet Immobilienmakler, bestimmte Angaben aus dem Energieausweis in Immobilienanzeigen zu übernehmen. Ab 1. Mai gelten neue Regeln für Energieausweise von bestehenden Wohngebäuden. Relevant sind die Änderungen nicht nur für neue Energieausweise, sondern auch für zehn Jahre alte Ausweise: Denn Energieausweise sind generell nur für zehn Jahre gültig und müssen deshalb unter Umständen erneuert werden.

## UMWELT

# Mehrweg in der Gastronomie



Picture Alliance / Zoomar / Karf / Algtäuer



Ab 1. Januar 2023 soll eine neue Regelung zu Mehrwegbehältnissen in der Gastronomie gelten und damit die EU-Verpackungsrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt werden. Ab diesem Zeitpunkt werden Caterer, Lieferdienste und Restaurants verpflichtet, auch Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegbehältern für Essen und Getränke zum Mitnehmen und Bestellen anzubieten. Verbraucher sollen künftig die Wahl zwischen To-go-Einwegverpackungen und Mehrwegverpackungen haben. Eine Ausnahme soll es für kleine Betriebe geben – etwa Imbissbuden – mit maximal fünf Beschäftigten und maximal 80 Quadratmetern Verkaufsfläche. Sie sollen ihrer Kundschaft Speisen und Getränke auch in mitgebrachte Behälter abfüllen können.

## INNOVATION

# Bündnis „Zukunft der Industrie“

Das Bündnis „Zukunft der Industrie“ wird zukünftig als Plattform agieren. Der Zukunftsdialog soll so intensiviert und in der Federführung der jeweiligen Mitglieder stärker dezentral sowie regional strukturiert werden. Seit 2015 arbeiten in diesem Bündnis 17 Partner aus Gewerkschaften, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, der DIHK sowie das Bundeswirtschaftsministerium zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, den Industriestandort Deutschland zukunftsfähig zu gestalten, die Beschäftigung in der Industrie zu erhalten und weiterzuentwickeln, die Industrieakzeptanz zu steigern und die industrielle Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu stärken. <https://buendnis-zukunft-der-industrie.de>



Getty Images / Ali Kerem

INNOVATION

## Wettbewerbsvorteile durch Sprunginnovationen

Foto: Getty Images / akribostanci



Was hat die MP3-Audiodatei mit dem auf mRNA-Technologie basierenden Corona-Impfstoff gemeinsam? Es handelt sich in beiden Fällen um sogenannte Sprunginnovationen. Und: Sie wurden auch hierzulande entwickelt. Sprunginnovationen können zu großen Wettbewerbsvorteilen führen – wie die Corona-Impfstoffe eindrucksvoll gezeigt haben. [www.dihk.de](http://www.dihk.de)  
 Sprunginnovation

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

## Corona-Checkliste: Liquidität sichern

Die Corona-Checkliste des Hessischen Industrie- und Handelskammertags informiert Unternehmen, wie sie sich während der Corona-Pandemie die nötige Liquidität sichern können. Die Online-Checkliste wird fortlaufend aktualisiert. [www.hihk.de](http://www.hihk.de)  Corona-Checkliste

AUSBILDUNG

## Ausbilden in Coronazeiten

Die neue, kostenpflichtige Broschüre des DIHK-Verlages informiert Ausbildungsbetriebe darüber, was in Coronazeiten besonders zu beachten ist. Dabei geht es unter anderem um Hygieneregeln und darum, wie Ausbilder in virtuellen Meetings überzeugen, aber auch um zentrale Themen wie Prüfungen oder Homeoffice. [www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de)



**Büromöbel**  
Ankauf • Verkauf • Vermietung

*Clever statt neu!*

-  **hochwertige Markenbüromöbel**
-  **bis -70 % gegenüber Neupreis**
-  **Büromöbel zur Miete**
-  **Ankauf Ihrer Büroeinrichtung**

**20 % Rabatt\***  
im Onlineshop  
[shop.ks-bm.de](http://shop.ks-bm.de)  
Code: **WIFO21**



**Click & Meet**



 Jetzt Termin vereinbaren und **Markenbüromöbel zum Schnäppchenpreis** shoppen.



**KS Büromöbel GmbH** ☎ 06155 8367-800  
Wiesenstr. 2 → [www.ks-bm.de](http://www.ks-bm.de)  
64347 Griesheim ✉ [info@ks-bm.de](mailto:info@ks-bm.de)

📍 Verkauf  
Mo-Fr 7.00-18.00 Uhr +  
jeden 1. Samstag im Monat von 9.00-13.00 Uhr



\* Rabattcode gültig bis 31.05.2021. Ausgenommen sind Büromöbel der Marke USM Haller, Vitra, Neumöbel und Angebotsartikel. Rabattarten sind untereinander nicht kombinierbar. Solange Vorrat reicht.



Fotos: Wolfgang Plankuch

SERIE IMMOBILIENSTANDORT

# Attraktiver Wohnort

Hofheim ist stolz auf seine jahrtausendealte Geschichte, die bis in die Altsteinzeit zurückreicht, die Altstadt sowie die Nähe zur Natur. Aufgrund dieser Standortbedingungen ist das Wohnungsangebot in der Kreisstadt begrenzt.

Die Stadt Hofheim mit ihren 40 000 Einwohnern beschreibt sich selbst gerne als „grüne Insel zum Leben, Wohnen und Arbeiten in der Mitte des Rhein-Main-Gebietes“. Sie punktet aber nicht nur mit einer idyllischen Lage am Taunushang: Die Kernstadt, in der 14 500 Menschen leben, bildet ein Ensemble aus alten Fachwerkhäusern, engen verwinkelten Gassen und kleinen lebendigen Plätzen. Abwechslungsreiche Gastronomie und vielfältige Ladengeschäfte beleben die Fußgängerzone.

## Gute Verkehrsinfrastruktur

Weite Wälder sorgen für ein günstiges Klima und laden zu Wanderungen ein,

auf dem Gipfel des Kapellenbergs wartet weithin sichtbar der Meisterturm. Die Rhein-Main-Therme, ein Golfplatz wie auch ein Soccerpark locken Besucher aus der ganzen Region an. Zu den bekanntesten Attraktionen zählt das „Haus der Andacht“ der Bahá'í-Weltreligion: Der Kuppelbau in Langenhain wurde vom Land Hessen in den Kreis der Kulturdenkmäler aufgenommen. Gemeinsam mit den Ortsteilen Marxheim (9 300 Einwohner), Diedenbergen (4 200), Wallau (4 500), Wildsachsen (1 700), Langenhain (3 500) und Lorsbach (2 900) bildet die Stadt also einen Kontrast zu den Großstädten Frankfurt, Wiesbaden und Mainz, die nur gut 20 Kilometer entfernt liegen. Hin-

zu kommt, dass die Verkehrsanbindung sehr gut ist.

## Kaum noch Wachstumspotenzial

Lage und Lebensqualität – sie machen Hofheim auch zu einem gefragten Standort für Unternehmen. Täglich pendeln durchschnittlich rund 11 000 Beschäftigte aus dem Umland in die Hofheimer Unternehmen. Ikea Deutschland sowie alteingesessene Unternehmen wie Polar-Mohr (Maschinenbau), das Reform- und Kaufhaus Buch oder die Meinhardt Städtereinigung sind hier angesiedelt. Insgesamt sind rund 3 000 Gewerbebetriebe in der Kreisstadt gemeldet, 80 Prozent davon sind

## Frankfurter Immobilienbörse

Die Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt ist ein regionaler Interessenzusammenschluss von mehr als 60 Maklern, Sachverständigen, Entwicklern, Verwaltern und weiteren rund um die Immobilie engagierten Unternehmen und Institutionen, die sich das Ziel gesetzt haben, die Markttransparenz auf dem Immobilienmarkt im IHK-Bezirk Frankfurt zu verbessern. Die Serie „Immobilienstandort“ ist ebenfalls eine Initiative der Frankfurter Immobilienbörse. [www.frankfurt-main.ihk.de/immobilienboerse](http://www.frankfurt-main.ihk.de/immobilienboerse)

Dienstleistungsunternehmen. Ein weiterer Zuwachs an Betrieben ist jedoch kaum möglich – denn freie Gewerbeflächen sind zurzeit so gut wie nicht vorhanden.

## Bebauungspläne in Vorbereitung

Die Attraktivität des Standorts wirkt sich auch auf die Immobilienpreise aus. Neue Eigentumswohnungen kosten mindestens 4000 Euro, oft auch mehr als 5000 Euro pro Quadratmeter. Reihenhäuser sind unter 500000 Euro kaum noch zu finden; die Preise für

freistehende Einfamilienhäuser erreichen nicht selten eine Million. Die Mieten liegen zwischen acht und 14 Euro pro Quadratmeter, im Schwerpunkt bei 10,50 Euro. Die Stadt versucht inzwischen, für die große Wohnnachfrage ein Angebot zu schaffen. Derzeit sind mehrere Bebauungspläne in Arbeit – darunter Vorderheide II (210 Wohneinheiten), Im Langgewann III (55 Wohneinheiten) und Marxheim II, wo 1500 Wohneinheiten für mehr als 3000 Menschen entstehen sollen. Es dürfte allerdings noch Jahre dauern, bis aus diesen Plänen gelebte Realität geworden ist.



DER AUTOR



**Jörg Christmann**

Geschäftsführender Gesellschafter,  
Helmut Christmann Immobilien,  
Kelkheim

[joerg.christmann@hc-i.de](mailto:joerg.christmann@hc-i.de)

## DREI FRAGEN AN



### Christian Vogt, Bürgermeister der Stadt Hofheim, über die Standortqualität der Kreisstadt des Main-Taunus-Kreises

#### Herr Vogt, warum sollten Neubürger in Ihre Kommune ziehen?

Weil Hofheim mit seiner Kernstadt und sechs Stadtteilen eine großartige Vielfalt zum Wohnen, Arbeiten, Leben und Wohlfühlen bietet. Von jungen Familien bis zu älteren Menschen – alle finden hier passgenaue Angebote auf kurzen Wegen.

#### Was ist Ihr wichtigster Standortfaktor für Unternehmen?

Die Summe unserer harten und weichen Standortfaktoren macht Hofheim

so attraktiv für Unternehmen. Unsere Stärke heißt Nähe – zum Verkehrsnetz mit fünf Autobahn- und zwei S-Bahn-Anschlüssen, zu den Städten Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, zum Flughafen Frankfurt und zur Stadtverwaltung. Hier ist unsere Wirtschaftsförderung ein engagierter Ansprechpartner für alle Unternehmen.

#### Was muss man über Ihre Kommune unbedingt wissen?

Hofheim ist eine grüne Insel inmitten der pulsierenden Region

FrankfurtRheinMain. Am Südhang des Taunus gelegen, bietet die Kreisstadt des Main-Taunus-Kreises mit rund 40000 Einwohnern eine perfekte Mischung aus geschäftigem Treiben und Erholungsangeboten.

Die Fragen stellte Helmut Christmann, Frankfurter Immobilienbörse bei der IHK Frankfurt.

# Nachfrage steigt weiter

Mit dem immens wachsenden Datenverkehr sind Rechenzentren immer wichtiger geworden. Hochprofitabel und gute Gewerbesteuerzahler einerseits, hoher Flächen- und hoher Stromverbrauch andererseits. Ein Überblick über die Entwicklung.

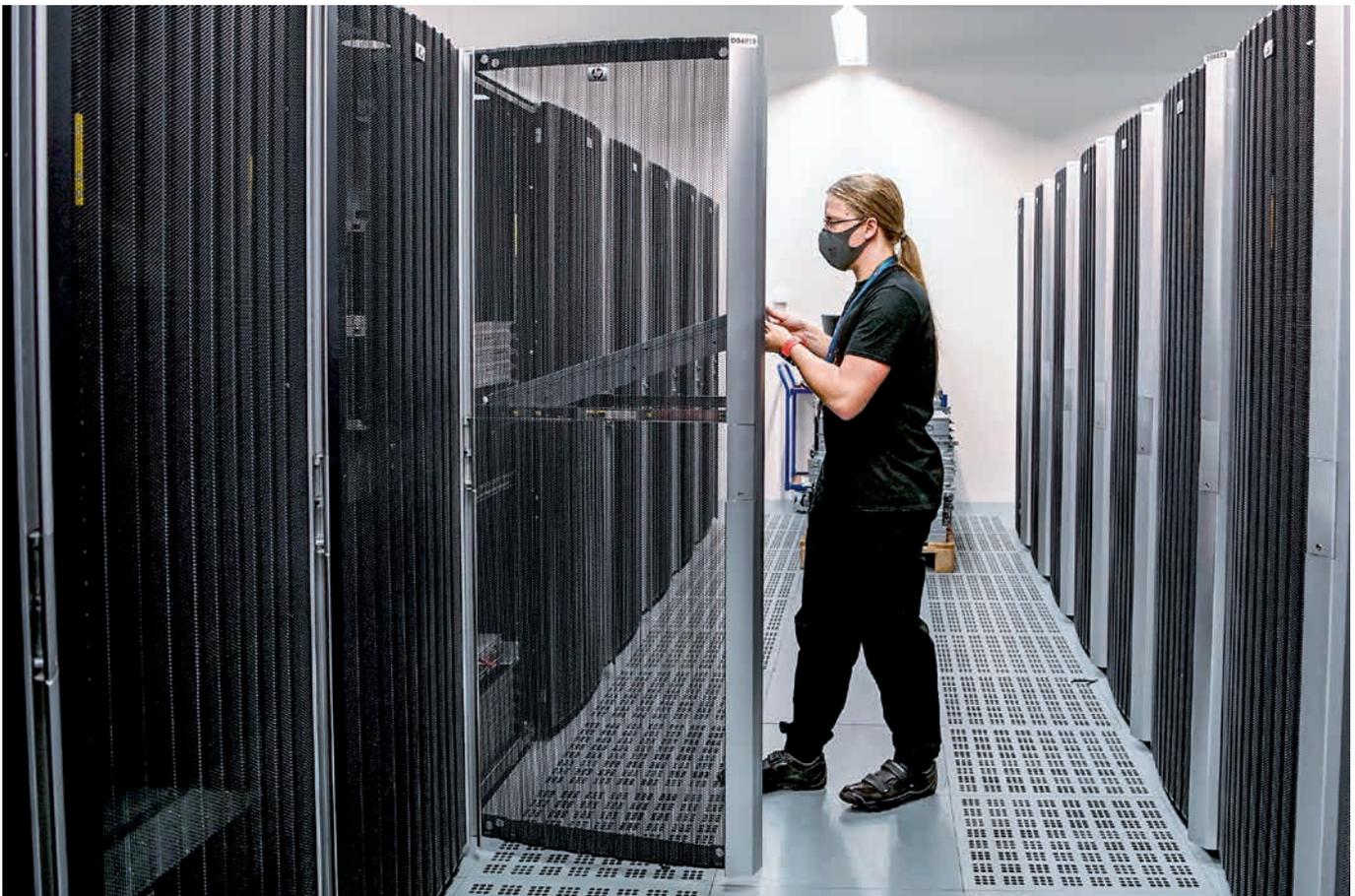


Foto: Picture Alliance / dpa-Zentralbild / Britta Pedersen

Jede gute Geschichte braucht Namen und Gesichter. Wer steht für die Branche der Rechenzentren in Frankfurt? Dr. Bela Waldhauser, der Chef von Telehouse Deutschland in der Kleyerstraße, kommt in den Sinn, der erstmals in Frankfurt eine Nutzung von Abwärme aus dem Rechenzentrum für die Heizwärme im benachbarten Wohnungsbau-Projekt ermöglicht hat. Jens Prautzsch, Geschäftsführer von Interxion Deutsch-

land, wird mit dem Umbau des Neckermann-Gebäudes an der Hanauer Landstraße in ein weiteres Rechenzentrum von Interxion zu nennen sein. Volker Ludwig könnte man nennen, der seit wenigen Wochen ein entsprechendes neues Geschäftsfeld bei der Mainova aufbaut. Viele mehr wären zu nennen, die hier das Geschäft betreiben, doch nur wenige sind in der lokalen Öffentlichkeit präsent.

## Wichtiger Knotenpunkt

Mit schätzungsweise mehr als 100 unternehmensunabhängigen Einheiten ist FrankfurtRheinMain einer der weltweiten Knotenpunkte. Rund 60 davon werden in Frankfurt gezählt, die anderen wachsen in Städten wie Offenbach, Hahnau, Hattersheim oder Groß-Gerau heran. Colocation Center nennen sich diese Serverfarmen, weil viele Nutzer, neben Firmen auch andere Großrechnerbetreiber wie etwa Forschungseinrichtungen, ihre Rechner neben denen von anderen Mietern in einem Gebäude aufstellen. Die Rechner nebeneinander kennen sie in der Regel nicht, man bleibt anonym. Die Firmen mieten die Stellfläche wie Familien eine Wohnung.

## Stromleistung entscheidet

Daher sehen sich Rechenzentren oft als eine Untergruppe der Immobilienbranche. Wichtig sind hier der Stromanschluss und die Glasfaserverbindun-



**„Die Nachfrage nach Rechenzentren wird in den nächsten Jahren mit Sicherheit weiter steigen, wenngleich die Zuwachsraten nicht so exponentiell bleiben werden.“**

Jens Prautzsch, Geschäftsführer, Interxion Deutschland

gen sowie die Kühlung. Verfügbarkeit von Strom und Ausfallsicherheit sind die wesentlichen Leistungsmerkmale eines Rechenzentrums. Wie man früher bei Autos nach den PS schaute, sind es bei den Rechenzentren die Latenzzeiten zum Internetknoten und die Megawatt-Leistung Strom.

## Rasanter Datendurchsatz

Was heute ein Milliardenbusiness ist, fing Ende der Neunzigerjahre bescheiden wie ein Start-up an. Der Datendurchsatz in Frankfurt ist seither rasant gestiegen und stellt praktisch monatlich einen neuen Weltrekord auf. Der De-Cix (Deutsche Commercial

## In Zahlen

- De-Cix-Datenumsatz pro Sekunde (11/2020): erstmals mehr als zehn Terrabit und damit weltweit führend
- De-Cix-Datenumsatz 2020: 32 Extrabyte (entspricht einem Videocall von acht Millionen Jahren)
- Rund 35 Unternehmen betreiben rund 60 Rechenzentren in Frankfurt
- Gesamtzahl der Serverfläche: rund 600 000 Quadratmeter
- Europas größter einzelner Rechenzentrums-Standort: NTT in Rödelheim (60 000 Quadratmeter Serverfläche)
- RZ-Investitionen in Frankfurt: pro Jahr etwa 350 Millionen Euro

Internet Exchange) ist wesentlicher Grund dafür, eine Frankfurter Erfindung. Als die Zahl der Rechnerstandorte in Deutschland zunahm, verband der De-Cix diese untereinander. Diese Interkonnektivität sorgte für kurze Latenzen, also möglichst geringe Ver-

In den vergangenen Jahren ist die Kapazität der Rechenzentren in Frankfurt immens gewachsen, zum Teil um 30 Prozent pro Jahr. „Die Nachfrage wird in den nächsten Jahren mit Sicherheit weiter steigen, wenngleich die Zuwachsraten nicht so exponentiell bleiben werden“, sagt Prautzsch. Fläche und Energie sind am Ende die begrenzenden Faktoren. Deshalb werden auch Standorte am Rand von Frankfurt beziehungsweise im RheinMain-Gebiet insbesondere als Back-up-Lösung und zur Speicherung von Daten attraktiver. „Jedoch bleibt der Standort Frankfurt für unsere Kunden und ihre Geschäftsmodelle elementar, weil sie kürzeste Latenzzeiten und die Vernetzung mit dem weltgrößten Internetknoten benötigen.“



**„Wir verbessern die CO<sub>2</sub>-Bilanz unserer Rechenzentren und setzen ein Zeichen, dass Rechenzentren zur Umsetzung der städtischen Klimaziele wirksam beitragen.“**

Dr. Béla Waldhauser, CEO, Telehouse Deutschland

zung in den elektronischen Handelssystemen ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. So wuchs Frankfurt – neben London und Amsterdam – zu einem der zentralen Datenknoten der Welt.

## Hohe Rentabilität

Die Nachfrage nach dem Standort Frankfurt ist in den vergangenen Jahren unverändert hoch geblieben, weit größer, als Flächen zur Verfügung standen.

Da der Bedarf auch für Anwendungen außerhalb der Finanzwelt immens ist, haben sich Rechenzentren inzwischen in der Region rund um Frankfurt angesiedelt. Auch wenn die Latenz dort geringfügig höher ist, gleichen niedrigere Bodenpreise diese Beeinträchtigung offenbar aus. Die Rentabilität von Rechenzentren ist in der Regel hoch. 15 Prozent gelten als Untergrenze, nach oben offen. Nach zahlreichen Konsolidierungswellen sind die Betreiber der Rechenzentren heute meist global agierende börsennotierte Konzerne wie Digital Realty, KDD und NTT, deren Eigentümerschaft kaum mehr national zuzuordnen ist.

auf der anderen Straßenseite entsteht in Frankfurt das bundesweit größte Energie-Verwertungsprojekt von Rechenzentren. „Wir verbessern damit einerseits die CO<sub>2</sub>-Bilanz unserer Rechenzentren und setzen ein Zeichen, dass Rechenzentren zur Umsetzung der städtischen Klimaziele wirksam beitragen“, so Waldhauser.

### Digitales Rückgrat

„Der im vergangenen Jahr mehrfach gesteigerte Weltrekord im Datenverarbeitungsvolumen zeigt, dass die Frankfurter Rechenzentren das digitale



„Der im vergangenen Jahr mehrfach gesteigerte Weltrekord im Datenverarbeitungsvolumen zeigt, dass die Frankfurter Rechenzentren das digitale Rückgrat moderner Arbeits- und Kommunikationsprozesse sind.“

Oliver Schwebel, Geschäftsführer, Wirtschaftsförderung Frankfurt

Wenn die Rechenzentrumsbetreiber, die hier tätig sind, mit dem Wirtschaftsstandort Frankfurt Probleme haben, geht es meist um die Verfügbarkeit von Strom und die Dauer der Genehmigungszeiten. Glasfaserleitungen sind heute keine Frage mehr. Die Stadtpolitik schaut auf die Rechenzentren mit einem lachenden Auge, nämlich den erheblichen Gewerbesteuererträgen, und einem weinenden Auge, nämlich dem Flächenbedarf an Gewerbestandorten und überschaubarem Arbeitsplatzeffekt.

### Mehr Klimaneutralität

Der politischen Zielsetzung einer klimaneutralen Stadt sind die Rechenzentren als massive Stromverbraucher – zusammengekommen mehr als der Flughafen Frankfurt – natürlich keine Hilfe. Hierfür gibt es aktuell erstmalig eine bahnbrechende Kooperation. Mit der Verwertung der Abwärme aus dem Betrieb der Telehouse-Rechenzentren in der Kleyerstraße für das geplante Wohngebiet Westville mit rund 1300 Wohneinheiten

Rückgrat moderner Arbeits-, Kommunikations- und Fertigungsprozesse sind“, so Oliver Schwebel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Der durch Corona verstärkte Trend zu mobilem Arbeiten und Homeoffice konnte durch die Frankfurter Rechenzentren sichergestellt werden: „Diese Grundvoraussetzung besitzt durchaus Systemrelevanz.“

Weil die Stadtkasse und der Wirtschaftsstandort insgesamt davon profitieren, sind Rechenzentren jüngst auf die politische Tagesordnung geraten. Wie soll die Stadt der hohen Nachfrage nach Flächen gerecht werden und zugleich verhindern, dass die kapitalstarken Rechenzentrumsbetreiber die Grundstückspreise in Gewerbegebieten hochtreiben? Wie kann Gewerbefläche zu vertretbaren Preisen gesichert werden, um Branchenvielfalt und lebendige Quartiere zu erhalten? Mit diesen Fragen muss sich die Kommunalpolitik befassen. Jetzt, nach der Kommunalwahl, gehört das Thema wieder auf die Tagesordnung.



DER AUTOR



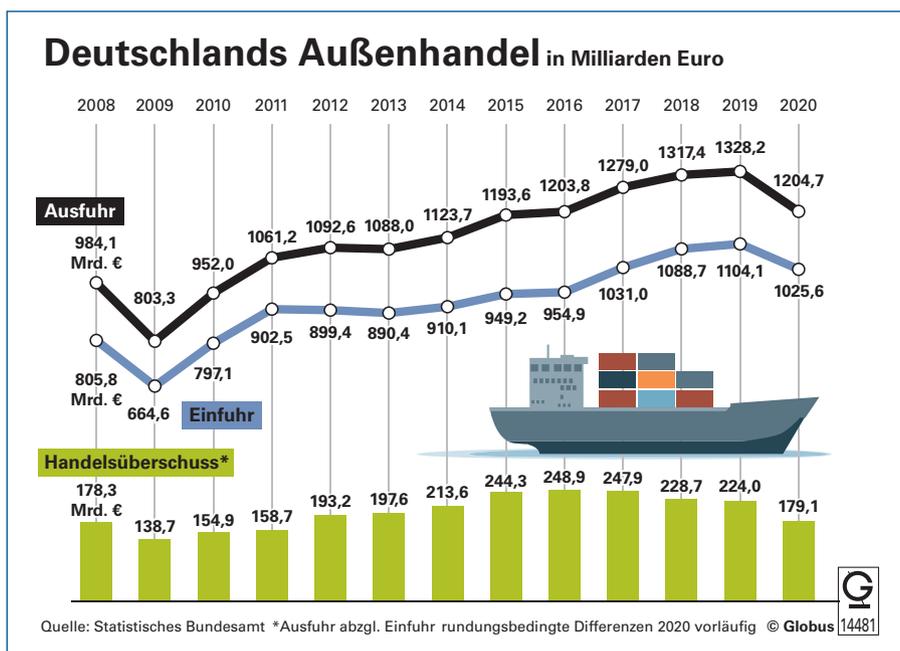
**Reinhard Fröhlich**

Geschäftsführer, Unternehmenskommunikation, IHK Frankfurt

[r.froehlich@frankfurt-main.ihk.de](mailto:r.froehlich@frankfurt-main.ihk.de)

# Stabilitätsanker Binnenmarkt

Auch während der Corona-Pandemie konnte sich die hessische Exportwirtschaft in 2020 einerseits auf das Geschäft in der nun geschrumpften EU verlassen, andererseits profitierte sie von der Nachfrage aus China.



IHK ONLINE

Die ausführlichen Umfrageergebnisse finden Sie unter:

[www.frankfurt-main.ihk.de/goinginternational](http://www.frankfurt-main.ihk.de/goinginternational)



DER AUTOR



**Paul Schmitz**

Referent, International, IHK Frankfurt  
[p.schmitz@frankfurt-main.ihk.de](mailto:p.schmitz@frankfurt-main.ihk.de)

Die bundesweite Umfrage „Going International“ der IHK-Organisation hat gezeigt, dass die Wirtschaft in Hessen vor allem zwei Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus trifft: die allgemeinen Einschränkungen des Reiseverkehrs und die Absage von Messen und Veranstaltungen. 41 Prozent meldeten Störungen der Lieferketten, nur 15 Prozent spürten hingegen Liquiditätsprobleme als Auswirkung der Coronakrise.

## Brexit zeigt Auswirkungen

Außer der Pandemie sorgte die hessischen Unternehmen zu Jahresbeginn vor allem der Brexit. Er bedeutet für sie bürokratischen Mehraufwand beim Zoll,

logistische Herausforderungen, erhöhte Rechtsunsicherheit und sinkende Exporte. Infolgedessen beurteilten 64 Prozent ihre Geschäftslage als schlecht und 62 Prozent erwarten im laufenden Jahr eine weitere Verschlechterung. Da wundert es nicht, dass 17 Prozent der auf der Insel vertretenen hessischen Unternehmen ihre Investitionen zukünftig nach Deutschland, Europa oder anderswohin verlagern wollen.

An der jährlichen bundesweiten Befragung „Going International“ der Industrie- und Handelskammern zum Auslandsgeschäft haben sich Anfang des Jahres rund 200 Unternehmen aus Hessen beteiligt.

# „Ein stetiger Prozess“

Ein Gespräch mit Prof. Kristina Sinemus, hessische Ministerin für digitale Strategie und Entwicklung, über das Hessische Zentrum für Künstliche Intelligenz und die Förderprogramme der Landesregierung für Unternehmen.



Foto: Hessische Staatskanzlei

Prof. Kristina Sinemus, hessische Ministerin für digitale Strategie und Entwicklung: „Digitalisierung ist ein stetiger Prozess – aus analog wird digital. Das betrifft Unternehmensprozesse, Produkte und Geschäftsmodelle.“

Frau Professor Sinemus, in einem Interview haben Sie Corona als Evolutionsschub für die Digitalisierung bezeichnet, der den Nutzen der Digitalisierung deutlich gemacht habe. Haben das tatsächlich die meisten Unternehmen schon erkannt?

Es gibt verschiedene Hemmnisse, weshalb Unternehmen nicht in die digitale Transformation investieren: der Mangel an qualifizierten Fachkräften, hohe Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit. Zudem ist Digitalisierung eine Kostenfrage. Gerade deshalb muss sie einen konkreten Mehrwert für das Unternehmen bieten. Trotz aller Herausforderungen hat Corona gezeigt, dass Unternehmen, die bereits in

großen Teilen digital arbeiten, in Krisenzeiten wirtschaftlich besser operieren.

Um ein Unternehmen zu digitalisieren, reicht es nicht, ein paar Computer und Software zu kaufen. Wovon genau sprechen Sie, wenn Sie von der Digitalisierung sprechen?

Die Komplexität von Digitalisierung macht diesen Begriff schwer zu fassen. Digitalisierung ist ein stetiger Prozess – aus analog wird digital. Das betrifft Unternehmensprozesse, Produkte und Geschäftsmodelle. Der digitale Wandel im Sinne eines systematischen und strukturellen Veränderungsprozesses

ses kann aus meiner Sicht mit kleinen Schritten wie der Anschaffung von Hardware beginnen. Digitalisierung bietet aber Potenziale in allen Bereichen eines Unternehmens.

Die Entscheidung des Landes, das Hessische Zentrum für Künstliche Intelligenz in Darmstadt anzusiedeln, unterstreicht: In der Forschung und Anwendung von künstlicher Intelligenz,

haben. Wollen Sie hier eine koordinierende Funktion einnehmen, um die Projekte für Hessen zu bündeln?

Das machen wir schon. Operativ sind wir zuständig für den gesamten Infrastrukturbereich: Mobilfunk, Breitband und die Regulierung. Zudem koordinieren wir die Verwaltungsdigitalisierung, aber auch Zukunftsthemen wie KI. Darüber hinaus setze ich mich dafür ein, dass in Hessen von der EU geförder-

## „Künstliche Intelligenz ist einer der bedeutendsten Treiber für Innovation“

kurz KI, liegt großes Potenzial für unsere Region. Welche Relevanz hat KI als Standortfaktor?

KI ist einer der bedeutendsten Treiber für Innovation im 21. Jahrhundert. In Hessen existiert ein lebendiges und innovatives KI-Ökosystem mit Hochschulen, kleinen und mittelständischen Unternehmen und Start-ups, die hessenweit KI-basierte Lösungen entwickeln. Das Land sieht hier große Chancen für den Standort Hessen. Es fördert das KI-Zentrum daher mit 38 Millionen Euro und richtet 20 zusätzliche Professuren ein. Dass das Zentrum von 13 Hochschulen unterschiedlichen Typs getragen wird, ist außergewöhnlich und eine bundesweit einzigartige Bündelung von exzellenter Forschung, Anwendungsorientierung und Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem unterstützen wir Zevedi, das Zentrum verantwortungsbewusste Digitalisierung, mit knapp acht Millionen Euro.

Ist KI nur etwas für die großen Konzerne oder können auch kleine und mittelständische Unternehmen die Technologie für sich gut nutzen?

Durchaus. Gerade KMU sind beim Einsatz von KI oft mit großen Herausforderungen konfrontiert: bei der Schaffung einer geeigneten Datenbasis oder der Sicherstellung der notwendigen Datenqualität. Wichtige Unterstützung erhalten KMU in Hessen durch die KI-Trainer des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums in Darmstadt. Sie befähigen Unternehmen, die Chancen und Herausforderungen von KI zu erkennen, und setzen konkrete Anwendungsfälle gemeinsam mit den KMU um. Unser Förderprogramm Distr@I hingegen liefert die finanziellen Mittel dafür, dass gute Ideen auch umgesetzt werden können. Durch die Pandemie und die damit verbundene beschleunigte Entwicklung der Digitalisierung hat das Programm zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Bis Ende 2020 haben wir innerhalb eines Jahres fast 30 Projekte über Distr@I gefördert und rund zehn Millionen Euro in die digitale Transformation investiert.

Neben den Aktivitäten der hessischen Landesregierung gibt es zahlreiche Initiativen auf Bundesebene, die den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Fokus

te Innovationshubs entstehen. Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum, aber auch das neue House of Digital Transformation leisten einen wesentlichen Beitrag, damit neue Technologien auch in den Unternehmen ankommen.



IHK ONLINE

Die ausführliche Version des Interviews können Sie nachlesen unter:

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)  5029982

Weitere Infos über das Förderprogramm Distr@I finden Sie unter:

[www.digitales.hessen.de](http://www.digitales.hessen.de)  Distral



INTERVIEW



**Dr. Daniel Theobald**  
Geschäftsbereichsleiter,  
Unternehmen und Standort,  
IHK Darmstadt  
[daniel.theobald@  
darmstadt.ihk.de](mailto:daniel.theobald@darmstadt.ihk.de)



**Veronika Heibing**  
Kommunikation und Marke-  
ting, IHK Darmstadt  
[veronika.heibing@  
darmstadt.ihk.de](mailto:veronika.heibing@darmstadt.ihk.de)

## INTERNATIONAL

## Neues Kompetenzzentrum Afrika



Anfang März wurde das Kompetenzzentrum Afrika der IHK Gießen-Friedberg eröffnet. Neben Beratung und Information zum Afrikageschäft sind regelmäßige Veranstaltungen und der Aufbau eines Unternehmensnetzwerks geplant. [www.giessen-friedberg.ihk.de](http://www.giessen-friedberg.ihk.de)

 **Kompetenzzentrum Afrika**



Picture Alliance / Associated Press / Ahn Young-joon



### IHK-VERANSTALTUNGSKALENDER

#### **IHK-Sprechtage Unternehmensnachfolge**

Mittwoch, 14. April,  
10 bis 18 Uhr

#### **Azubi-Recruiting 2021: Ausbildungsbotschafter – das Potenzial der eigenen Azubis nutzen (Online-Vortragsreihe)**

Donnerstag, 15. April, 15 bis  
16 Uhr

#### **Energietalks – 60 effiziente Minuten (Online-Seminarreihe)**

Dienstag, 20. April, 11.30 bis  
12.30 Uhr: Energiewende – Chancen für Unternehmen  
Dienstag, 4. Mai, 11.30 bis  
12.30 Uhr: Effizienzpotenziale im Unternehmen

Dienstag, 18. Mai, 11.30 bis  
12.30 Uhr: Digitalisierung und Versorgungssicherheit. [www.buergerdialog-stromnetz.de](http://www.buergerdialog-stromnetz.de)

#### **Finanzierungs- und Förder-sprechtage**

Mittwoch, 21. April, 9 bis 14 Uhr

#### **Webinar: Absicherung und Finanzierung für den Export – Grundlagen und neue Möglichkeiten**

Dienstag, 27. April, 14.30 bis  
16.30 Uhr

#### **IHK-Seminar: Grundlagen der Existenzgründung**

Mittwoch, 5. Mai, 8.30 bis  
15.30 Uhr

#### **IHK-Vorbereitungslehrgang: Ausbildung der Ausbilder:innen**

Donnerstag, 6. Mai, 17.30 bis  
20.45 Uhr

Der Lehrgang richtet sich an Menschen, die sich auf die Aufgabe eines kompetenten Ausbilders im Rahmen der betrieblichen Ausbildung vorbereiten oder ihre bisherige Ausbildertätigkeit reflektieren und optimieren wollen.



Weitere Infos sowie eine komplette Veranstaltungsübersicht finden Sie unter [www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen](http://www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen). Die Teilnahme ist teilweise gebührenpflichtig. Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der IHK Frankfurt oder in Onlineformaten statt.

## IHK INTERN

## IHK-Beitrag: Services auch online verfügbar

Sie möchten eine Stundung, eine Ratenzahlung beantragen oder den vorläufigen IHK-Umlagenbeitrag anpassen lassen? Ihre Anschrift oder Bankverbindung hat sich geändert? Über unsere Formulare services im Internet können Sie uns Ihr Anliegen einfach mitteilen: [www.frankfurt-main.ihk.de/beitragsformulare](http://www.frankfurt-main.ihk.de/beitragsformulare). Kontakt für weitere Infos und Fragen: Telefon 069/21 97-1530, E-Mail [beitrag@frankfurt-main.ihk.de](mailto:beitrag@frankfurt-main.ihk.de).

## METROPOLREGION

## Ehrungen für Frankfurter Wirtschaftsjunoren

Die Wirtschaftsjunoren Frankfurt haben ein intensives Jahr mit über 180 – meist virtuellen – Veranstaltungen beendet. Drei Frankfurter Junoren wurden nun für ihr außergewöhnliches Engagement geehrt: Eleonore Wall, Biz4d Mentoring-Programme, erhielt mit der „Goldenen Nadel“ die höchste Ehrung des Verbandes. Sie ist ehemalige Vorstandssprecherin in Frankfurt sowie Mitglied des Bundesvorstandes. Sebastian Scholz, Innovations- und Ingenieurbüro Scholz, wurde für seine Tätigkeit als Trainer der Wirtschaftsjunoren Deutschland und als Mitglied des Landesvorstandes mit der Goldenen Nadel ausgezeichnet. Judith Scholz, Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt, erhielt die „Silberne Junorenadel“ unter anderem für Charity-Aktionen und den Training Day.

## UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

## Die Nachfolge erfolgreich gestalten

Getty Images / Westend61



Die erfolgreiche Übergabe eines Unternehmens gehört zu den größten Herausforderungen für Unternehmer:innen. Planen Sie etwa fünf Jahre ein, um Ihr Unternehmen auf eine Nachfolge vorzubereiten. Seien Sie sich auch im Klaren darüber, dass die Übergabe

des Unternehmens an eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger auch für Sie persönlich einen großen Einschnitt bedeutet. Die IHK Frankfurt unterstützt Sie bei der Herausforderung Unternehmensnachfolge mit grundlegenden Informationen, dem Sprechtag Unternehmensnachfolge sowie der Unternehmensnachfolgebörse. [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) und [www.frankfurt-main.ihk.de/nachfolge](http://www.frankfurt-main.ihk.de/nachfolge)

## INTERNATIONAL

## Koreanischer New Deal

In 2020 kündigte die koreanische Regierung ihren „New Deal“ an: Geplant sind in diesem Kontext öffentliche sowie private Investitionen in Höhe von insgesamt 121,2 Milliarden Euro sowie die Schaffung von 1,9 Millionen Arbeitsplätzen bis 2025. Das Programm fußt auf drei Säulen: Digital New Deal, Green New Deal und Social Safety Net. Gemeinsam mit dem Swiss Business Hub Korea hat die AHK Korea den New Deal untersucht. Das Ziel: herauszufinden, welche Geschäftspotenziale sich daraus für deutsche Unternehmen ergeben und welche der 28 Schlüsselprojekte des New Deals besonders attraktiv für Unternehmen sind, die einen Markteinstieg oder eine Expansion in Korea planen. [www.frankfurt-main.ihk.de/korea](http://www.frankfurt-main.ihk.de/korea)



Picture Alliance / AP / Ahn Young-joon

## EHRENAMT



### Uwe Eilers

Uwe Eilers, Vorstand der unabhängigen Vermögensverwaltung FV Frankfurter Vermögen, feierte am 16. März seinen 55. Geburtstag. Als gelernter Bankkaufmann berät er Unternehmer in allen Finanzthemen inklusive der betreffenden Altersvorsorge mit Wertpapieren. Eilers engagiert sich ehrenamtlich in den Ausschüssen Finanzdienstleistungen, Hochtaunus / Main-Taunus sowie Kleine und Mittlere Unternehmen der IHK Frankfurt.



### Matthias Hofmeister

Matthias Hofmeister, Geschäftsführer, F. Hofmeister Marmor- und Granitwerk, Frankfurt, feierte am 19. März seinen 55. Geburtstag. Der ausgebildete Steinmetz, Steinbildhauer und Betriebswirt leitet das Familienunternehmen in fünfter Generation. Hofmeister ist Mitglied im Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen der IHK Frankfurt und bildet bundesweit Sachverständige beim Bundesinnungsverband für Steinmetze aus.

## SCHERENHUBTISCH

### Rekonstruktion / Reparatur


[www.desoi.de](http://www.desoi.de)

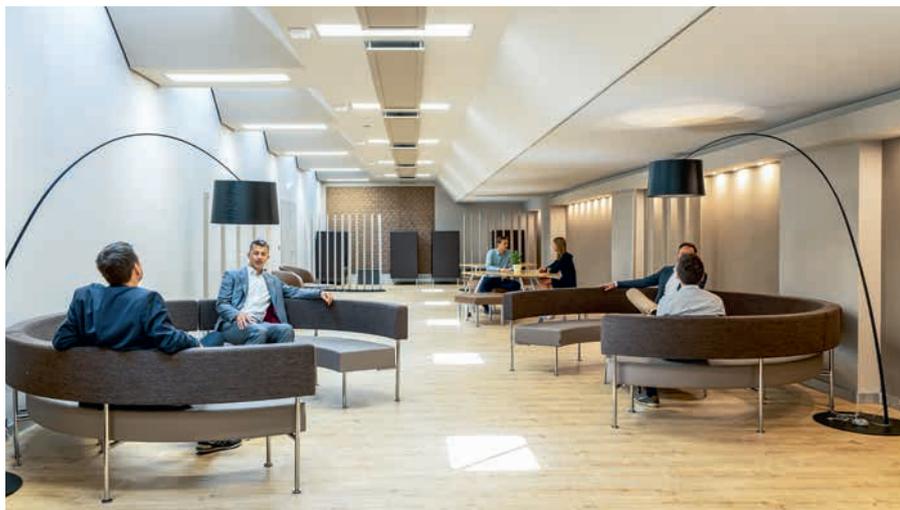
Sie haben einen Hubtisch zu reparieren oder rekonstruieren und weitere Fragen zu unseren Leistungen?  
**WIR sind IHR Partner - Fragen Sie an!**

DESOI GmbH | Gewerbestraße 16 | 36148 Kalbach  
 Tel.: +49 6655 9636-14 | [info@desoi-industrietechnik.de](mailto:info@desoi-industrietechnik.de)

# Ein Ort der Begegnung

Fünf Monate nach seiner Eröffnung musste der IHK Business Club coronabedingt seine Türen wieder schließen. Sobald es das Infektionsgeschehen zulässt, soll der Club wieder öffnen und auch die monatlichen Club-Donnerstage sollen fortgesetzt werden.

Foto: David Vastrek / pix123



Der IHK Business Club, initiiert durch eine Projektgruppe des Ausschusses Kleine und Mittlere Unternehmen der IHK Frankfurt, startete Ende Oktober 2019 mit knapp 40 Mitgliedern. Das Ziel der Projektgruppe, im ersten Jahr 100 Mitglieder zu gewinnen, wurde

bereits nach wenigen Monaten erreicht. Die Erfolgsgeschichte wurde mit dem Beginn der Corona-Pandemie allerdings schon Ende März 2020 unterbrochen.

## Repräsentatives Business-Ambiente

Der Club bietet seinen Mitgliedern einen Ort der Begegnung und die Möglichkeit des Gedankenaustauschs unter Geschäftspartnern. Die Mitglieder können in einem repräsentativen Business-Ambiente Besprechungstische im Gebäude der Industrie- und Handelskammer in zentraler Frankfurter Lage am Börsenplatz buchen. Die Tische für zwei bis sechs Personen können bis zu zehnmal pro Monat über die Webseite des Business Clubs reserviert werden. Getränke und kleinere Snacks werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sollte eine kurze Pause zwischen den Meetings nötig

sein, steht zudem ein direkter Zugang zur Dachterrasse des Gebäudes mit einem herrlichen Blick auf die Frankfurter Skyline zur Verfügung.

## Impulsvorträge inbegriffen

Darüber hinaus bieten die monatlichen Club-Donnerstage den Mitgliedern neben einem Impulsvortrag zu wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen die Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und Netzwerken. Die Veranstaltungsreihe wird fortgesetzt, sobald das Infektionsgeschehen dies zulässt. Aktive und künftige Club-Mitglieder können sich somit auch künftig wieder auf interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungsformate freuen.

## So werden Sie Mitglied

Mitglied kann jeder werden, der Mitglied der IHK Frankfurt ist. Mitglieder erhalten einen Clubausweis, der den Zugang zum Raum ermöglicht. Der Jahresbeitrag beträgt 100 Euro. Die Mitgliedschaft berechtigt zum Besuch der Club-Donnerstage und zu Tischbuchungen für Besprechungstermine bis zu zehnmal pro Monat. [www.ihk-business-club.de](http://www.ihk-business-club.de)



DIE AUTORIN



**Antje-Imme Strack**

Vorsitzende, Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen, IHK Frankfurt  
[info@ufs.de](mailto:info@ufs.de)

# IHK-Bildungszentrum

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Bildungsangeboten erhalten Sie unter der Rufnummer 069/21 97 + Durchwahl sowie unter [www.frankfurt-main.ihk.de/ihk-bildungszentrum](http://www.frankfurt-main.ihk.de/ihk-bildungszentrum)

## IHK-SEMINARE

|   |                 |
|---|-----------------|
| <b>Interview- und Fragetechniken bei Einstellungsgesprächen, Teil I</b>                                       | <b>385 Euro</b> |
| 13./14. April 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar / online   | Telefon -14 15  |
| <b>Mediationsverfahren im virtuellen Raum</b>   | <b>395 Euro</b> |
| ab 14. April 2021 / 16 UE / viertägiger Workshop  | Telefon -15 56  |
| <b>Erfolgreich im Immobiliengeschäft</b>  | <b>495 Euro</b> |
| 20./21. Mai 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar  | Telefon -12 99  |
| <b>Buchführung I, Grundlagen</b>  | <b>465 Euro</b> |
| ab 20. April 2021 / 32 UE / 8-Abende-Seminar / Präsenz<br>ab 25. Mai 2021 / 32 UE / 8-Abende-Seminar / online | Telefon -12 95  |
| <b>Grundlagen der Bautechnik</b>  | <b>495 Euro</b> |
| 25./26. Mai 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar  | Telefon -12 99  |
| <b>Einführung in das Facility-Management I</b>  | <b>495 Euro</b> |
| 26./27. April 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar  | Telefon -12 99  |
| <b>Mediation im Unternehmen</b>   | <b>898 Euro</b> |
| ab 28. April 2021 / 48 UE / 6-Tages-Seminar   | Telefon -15 56  |

|   |                 |
|---|-----------------|
| <b>Stressmanagement</b>   | <b>385 Euro</b> |
| 29./30. April 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar                        | Telefon -12 32  |
| <b>Typische Schwachstellen an Gebäuden – generell und altersbedingt</b> | <b>495 Euro</b> |
| 29./30. April 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar                        | Telefon -12 99  |
| <b>Interview- und Fragetechniken bei Einstellungsgesprächen, Teil I</b> | <b>385 Euro</b> |
| 6./7. Mai 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar                            | Telefon -14 15  |
| <b>Changemanagement</b>   | <b>385 Euro</b> |
| 27./28. Mai 2021 / 16 UE / zweitägiges Seminar                          | Telefon -12 06  |

## BERUFSBEGLEITENDE ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

|   |                  |
|---|------------------|
| <b>Digital Sales Manager/-in (IHK)</b>            | <b>2500 Euro</b> |
| ab 22. April 2021 / 120 UE / Vollzeit             | Telefon -14 03   |
| <b>Projektleiter/-in (IHK) – berufsbegleitend</b> | <b>1395 Euro</b> |
| ab 23. April 2021 / 88 UE / ca. drei Monate       | Telefon -12 32   |

Änderungen vorbehalten.

**SEMINARE, VORTRÄGE  
UND COACHINGS  
FÜR IHR UNTERNEHMEN.**

Jetzt aktiv werden und informieren!

**VERÄNDERUNG**

Mit unseren  
BGM-Angeboten  
Herausforderungen  
bewältigen und  
Krisen meistern.

Gesundheit beginnt, bevor man krank ist. Hört sich kompliziert an, ist aber ganz einfach: Die IKK Südwest unterstützt Arbeitgeber dabei, gesundheitliche Belastungen in dieser außergewöhnlichen Zeit abzufedern – mit neuen, einzigartigen Angeboten für Unternehmen.  
**Jetzt alle Angebote zum Umgang mit Corona entdecken unter [bgm.ikk-suedwest.de](http://bgm.ikk-suedwest.de)**

**ikk** Südwest | **JOBaktiv**

Bockenheimer Anlage 2  
60322 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69/5 06 08-5000

# Leidenschaft für Autos

Samer Wali kam 2015 aus Aleppo nach Deutschland. Jüngst hat er seine Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik in der Frankfurter Mercedes-Benz-Niederlassung als Landesbester in seinem Ausbildungsberuf bestanden.



Foto: Goetzke Photographie

Samer Wali, Landesbester: „Ich habe viel gelernt, weil ich während meiner Ausbildung immer wieder fragen durfte.“

Einen außergewöhnlich guten Ausbildungserfolg verzeichnete im vergangenen Jahr die Frankfurter Mercedes-Benz-Niederlassung in der Heerstraße. Drei ihrer Azubis absolvierten als Hessen-Beste in ihrem jeweiligen Beruf die Prüfung, weitere zwei als Frankfurter Beste. Einer der Landesbesten, Samer Wali, hat für diesen Abschluss eine außerordentliche Leistung vollbracht: Er kam erst 2015 als Flüchtling aus Syrien und bestand die

Abschlussprüfung zur Fachkraft für Lagerlogistik mit 96 von 100 Punkten. Damit ist er einer von 13 Landesbesten im IHK-Bezirk Frankfurt, hessenweit gab es 91 Beste in ihrem jeweiligen Beruf.

## Vom Praktikum zum Ausbildungsplatz

Das Rezept für diese Leistung scheint ziemlich einfach, aber anstrengend zu

sein: „Ich habe pro Tag meist nur fünf Stunden geschlafen“, berichtet Wali, der aus Aleppo stammt und mit seinem jüngeren Bruder ausgewandert war. Zunächst hat der 30-Jährige anderthalb Jahre Deutsch in der Volkshochschule in Hofheim, später an fünf Abenden in der Woche bei Berlitz in Frankfurt gelernt. Ein Fundament für das Erlernen von Fremdsprachen war vorhanden. Wali hat in Syrien Englisch

gelernt, an der Universität Aleppo Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Marketing studiert. Dieses Studium hat er sich in Deutschland als IHK-Beruf Kaufmann für Marketingkommunikation von der IHK-Fosa (Foreign Skills Approval) anerkennen lassen. Eine Begeisterung für Autos hat Wali mitgebracht: In Aleppo hatte er mehrere Jahre lang mit Autos gehandelt.

Zu Mercedes-Benz kam er über ein vierwöchiges Praktikum, bei dem er an verschiedenen Stationen eingesetzt war. Ausbildungsmeister Thomas Ostheim erinnerte sich an den ehrgeizigen Praktikanten, als ein Ausbildungsplatz im Lager unbesetzt blieb. Lagerlogistik war nicht sein prioritäres Ziel, gibt Wali ehrlich zu – Mercedes-Benz als Adresse und Arbeitgeber dagegen schon. Er hofft, dass sich in diesem großen Unternehmen weitere berufliche Chancen für ihn ergeben.

### „Durfte immer viel fragen“

Wie in jedem Beruf müssen auch Fachkräfte in der Lagerlogistik unzählige Fachbegriffe lernen. Hier hat Wali viel Unterstützung erhalten, sowohl von Kollegen, Vorgesetzten wie auch in der Berufsschule. Die Stauffenberg-Schule bietet wie viele andere Berufsschulen Zusatzunterricht für Flüchtlinge in der Fachsprache an. Voraussetzung hierfür ist, dass die Arbeitgeber die Azubis für diese Zusatzstunden am zweiten Berufsschultag freistellen. Wali ist der Schule für diese Förderung sehr dankbar: „Ich habe viel gelernt, weil ich immer wieder fragen durfte.“

### Sprachkenntnisse fördern und fordern

Das ist auch das einfache Geheimnis, wie Mercedes-Benz den Syrer unterstützte. „Wir haben uns viel Zeit für Samer Wali genommen, haben ihn viel fragen lassen und ihm immer wieder Dinge erklärt“, berichtet Ostheim. Ein

echtes Schulungskonzept, wie dies andere Unternehmen vorsehen, gebe es nicht. Und dann verrät er noch einen Trick: Wali habe sprachlich davon profitiert, dass er dort eingesetzt war, wo er viel reden musste. Anderen Unternehmen rät er, sogenannte maulfaulle Einsätze zu vermeiden und Menschen mit geringen Sprachkenntnissen in Arbeitssituationen einzusetzen, wo sie auch sprachlich gefordert werden. Außerdem müsse man sich als Unternehmen von Anfang darauf einstellen, dass man auch Enttäuschungen erlebe. Dies treffe allerdings bei Wali nicht zu, bereits in der Zwischenprüfung habe er sein Können und seinen Ehrgeiz bewiesen.

Bei den Vorbereitungen für die Prüfung war er bei seinem Ausbildungsmeister in den besten Händen. Schließlich ist Ostheim nicht nur seit 2006 langjähriger IHK-Prüfer in der Kfz-Aus- und Fortbildung, sondern auch Aufgabenersteller. Insofern konnte er Wali gut an das Erfassen von Texten in den Prüfungsaufgaben heranführen. Ein externer Vorbereitungskurs, den alle Azubis bei Mercedes besuchen, hat für weitere Unterstützung gesorgt.

### „Deutschland ist nicht einfach“

„Kaum hatte Samer Wali seinen Ausbildungsvertrag, waren alle Arbeitsagentur-Vertreter weg“, zeigt sich Ostheim enttäuscht über die mangelnde Unterstützung. Weder wurde sein Führerschein anerkannt noch gab es finanzielle Zuschüsse für den Erwerb des deutschen Führerscheins. Auch bei der Stiftung Begabtenförderung der Bundesregierung, die eine Weiterbildung finanzieren würde, fällt er wegen seines Alters durchs Raster. So bleibt Wali nach seinem ersten Karriereerfolg ein nüchternes Fazit: „Deutschland ist nicht einfach.“ Aber mit viel Disziplin, großem Durchhaltevermögen und hilfsbereiten Kollegen geht vieles. Wali ist weiterhin motiviert: Er will sich weiterentwickeln – vielleicht zum nächsten Erfolg.



DIE AUTORIN



**Dr. Brigitte Scheuerle**

Geschäftsführerin, Aus- und Weiterbildung, IHK Frankfurt

[b.scheuerle@frankfurt-main.ihk.de](mailto:b.scheuerle@frankfurt-main.ihk.de)



Foto: Getty Images / GeorgiNutssov

---

FACHWIRT IM E-COMMERCE (IHK)

---

# Neuer Fortbildungsberuf

---

Der Trend zum Onlineshopping wird durch die Corona-Pandemie weiter befeuert. Hierauf muss der Einzelhandel reagieren, um nicht abgehängt zu werden. Fachwirte im E-Commerce sollen künftig dafür sorgen, dass Verkaufsprozesse in den Unternehmen angepasst und zukunftsfähig aufgestellt werden.

Während die Verkaufszahlen im stationären Einzelhandel seit Jahren zurückgehen, boomt der Onlinehandel. 2019 lag der Umsatz in Deutschland bei knapp 60 Milliarden Euro und ist im vergangenen Jahr, auch aufgrund der Corona-Pandemie, noch einmal stark angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sich das Kaufverhalten der Konsumenten insgesamt nachhaltig verändern wird. Dies bestärkt die Unternehmen in ihrem Vorgehen, die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse schnellstmöglich voranzutreiben und zu optimieren.

## Verkaufsprozesse optimieren

Durch die Nutzung des elektronischen Handels können Verkaufsprozesse optimiert werden, um somit bei den betreffenden Unternehmen Umsatzsteigerungen zu erzielen. Der Onlinehandel und das Verhalten der Zielgruppe sind ständig in Bewegung. Der neue Fortbildungsberuf Fachwirt im E-Commerce misst und analysiert Abläufe im Internet und veranlasst entsprechende Maßnahmen. Er steht in Kontakt mit der Marketingabteilung und entwickelt gezielt

Kampagnen, um den Absatz für ein bestimmtes Produkt oder eine bestimmte Zielgruppe zu steigern. Darüber hinaus beobachtet und analysiert er den Markt und führt Trendanalysen durch. Zudem erwirbt er Fähigkeiten im Personalmanagement, in Managementtechniken und stärkt sich in Rechtsfragen.

**Karriereoption mit Zukunft**

Nach dem erfolgreichen Start des neuen dualen Ausbildungsberufs „Kaufleute im E-Commerce“ im August 2018 eröffnet sich mit dem neuen Fortbildungsberuf Fachwirt im E-Commerce eine weiterführende Karriereoption. Die erste Prüfung für diesen neuen Fortbildungsberuf wird voraussichtlich im Februar 2022 stattfinden. Die erfolgreich abgelegte IHK-Abschlussprüfung „Geprüfter Fachwirt im E-Commerce“ ist im Deutschen Qualifikationsrahmen dem Niveau 6 (Bachelor-Niveau) zugeordnet.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem. Er wurde entwickelt, um das deutsche Bildungssystem transparenter zu machen, und ordnet die Qualifikationen der verschiedenen Bildungsbereiche acht Niveaus zu. Mit ihm wird das Ziel verfolgt, Transparenz, Vergleich-

barkeit und Mobilität sowohl innerhalb Deutschlands als auch in der EU (im Zusammenhang mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR)) zu erhöhen.

**Zusätzlicher Bonus inbegriffen**

Mit Bestehen dieser Prüfung gilt der theoretische Prüfungsteil der Ausbilder-eignungsprüfung als ebenfalls bestanden und es bedarf hierfür nur noch der Teilnahme an der praktischen Prüfung. Zur Prüfung zugelassen werden Teilnehmer mit einer anerkannten abgeschlossenen Berufsausbildung in einem kaufmännischen/verwaltenden Beruf und entsprechender Berufspraxis. Ein fehlender Berufsabschluss kann durch eine fünfjährige einschlägige Berufspraxis ersetzt werden.

Die schriftliche Prüfung besteht aus vier Handlungsbereichen und einer mündlichen Prüfung, die sich aus einer Präsentation und einem Fachgespräch zusammensetzt und ebenfalls alle vier Handlungsbereiche umfasst. Auch bei dieser Weiterbildungsprüfung besteht die Möglichkeit, im Vorfeld einen Fortbildungslehrgang zu besuchen. Für die Fachwirt-Fortbildungen gibt es verschiedene Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten wie das Aufstiegs-Bafög.



IHK ONLINE

Weitere Infos über Fachwirt:innen im E-Commerce (IHK) finden Sie unter:

[www.frankfurt-main.ihk.de/fwec](http://www.frankfurt-main.ihk.de/fwec)



DIE AUTORIN



**Barbara Daun**

Sachbearbeiterin, Aus- und Weiterbildung, IHK Frankfurt

[b.daun@frankfurt-main.ihk.de](mailto:b.daun@frankfurt-main.ihk.de)

**Bei uns finden Sie für jeden Zweck & Raum den passenden Luftreiniger!**



Mit Elektrofilter

Mit HEPA-14

Technologie mit Qualität „made in Germany“ in Ihrem Wunschdesign!

Besuchen Sie uns auf [shop.omnia-concepts.de](http://shop.omnia-concepts.de) für mehr Infos und eine professionelle Beratung!





Foto: Getty Images / svetkid

## JAHRESSTEUERGESETZ

# Umsatzsteuer und Versandhandel

Zum 1. Juli ändern sich zahlreiche umsatzsteuerliche Vorschriften für den Versandhandel innerhalb der Europäischen Union. Dies beruht auf EU-Vorgaben, die mit dem Jahressteuergesetz 2020 umgesetzt werden.

## Neue Lieferschwellen

Bisher schulden Versandhändler, die an Verbraucher in anderen EU-Staaten liefern, die Umsatzsteuer im Zielland erst, wenn sie eine landes- und jahresbezogene Lieferschwelle von entweder 35000 oder 100000 Euro überschreiten. Zukünftig beträgt die Schwelle nur noch 10000 Euro. Sie gilt kumuliert für alle Staaten, und es werden auch elektronische Dienstleistungen mitgezählt.

Damit kommt es viel schneller zu einer Steuerpflicht in anderen Staaten. Übersehen Unternehmer dies, drohen erhebliche Folgen. Neben teils drakonischen Strafen, Zinsen oder Zuschlägen an die lokalen Finanzbehörden ist zu beachten, dass eine höhere Umsatzsteuer dem Kunden regelmäßig nicht nachbelastet werden kann – und der deutsche Steuersatz liegt unter dem EU-Mittelwert. Somit mindert sich die Marge.

## Internet-Marktplätze

Sogenannte elektronische Schnittstellen (zum Beispiel Webshops oder Plattformen wie der Amazon Marketplace), die zivilrechtlich als Vermittler Warenverkäufe im Internet unterstützen, werden zukünftig in manchen Fällen umsatzsteuerlich Teil einer fiktiven Lieferkette. Sie schulden selbst die Umsatzsteuer auf den Verkauf an den Kunden, wenn es sich um Lieferungen durch Unterneh-

### Weitere Infos

Fragen zu den ausländischen Umsatzsteuerregelungen können unter anderem an die jeweilige deutsche AHK gerichtet werden. Die Kontaktdaten der AHKs sowie Infos zu den Konditionen finden Sie nach Ländern sortiert online unter [www.ahk.de](http://www.ahk.de).

Daneben bieten spezialisierte Steuerberater:innen professionelle Hilfe an. Eine Expertensuche bietet beispielsweise die Steuerberaterkammer Hessen an. [www.stbk-hessen.de](http://www.stbk-hessen.de)

 **Steuerberatersuche**

mer aus dem Drittland handelt oder um direkte Einfuhren mit Lieferung in einen anderen EU-Staat und Sachwert von maximal 150 Euro.

Damit drohen hohe finanzielle Risiken für Schnittstellenbetreiber, und sie müssen sicherstellen, dass sie die richtige Umsatzsteuer anmelden und abführen. Zugleich müssen Unternehmen, die über solche Schnittstellen verkaufen, ihre Steuerfindung ändern, denn zukünftig liefern sie umsatzsteuerlich nicht etwa an den Kunden, sondern an die Schnittstelle – und das nicht mehr steuerpflichtig, sondern steuerfrei.

### One-Stop-Shop-Verfahren

Es gibt auch gute Nachrichten für Versandhändler: Ab 1. Juli ist es möglich, anstelle einer Umsatzsteuerregistrierung im Bestimmungsland den sogenannten One-Stop-Shop („Einheitliche Anlaufstelle“) zu nutzen. Dieses Verfahren existiert bereits seit einigen Jahren vor allem für grenzüberschreitende elektronische Dienstleistungen. Ein Unternehmer, der sich hierfür entscheidet, kann alle im EU-Ausland umsatzsteuerbaren Versandhandelslieferungen sowie alle anderen Umsätze an Verbraucher quartalsweise zentral in seinem Heimatland, zum Beispiel in Deutschland, anmelden und abführen. Die Steuerbeträge verteilen die Staaten dann untereinander.

Wichtig ist jedoch, dass die Anmeldung für das Verfahren vor dem anzumeldenden Umsatz erfolgen muss. Rückwirkend ist dies nicht möglich. Außerdem können Vorsteuerbeträge nicht abgezogen werden. Für diese ist dann das Vergütungsverfahren zu nutzen. Schließlich gelten für die Abwicklung der Umsätze jeweils die Vorschriften des Landes, in dem sie besteuert werden. Dies ist vor allem wichtig, wenn es um Forderungsausfälle, den Steuersatz oder den Zeitpunkt der Steuerentstehung geht. Auch sind Rückfragen und Prüfungen durch ausländische Behörden denkbar. Ganz ohne ausländische Steuerberater geht es daher auch mit One-Stop-Shop nicht.

### Wareneinfuhren

Ab 1. Juli sind alle kommerziellen Wareneinfuhren umsatzsteuerpflichtig. Die 22-Euro-Grenze für Kleinsendungen entfällt. Damit wird zukünftig der gesamte Versandhandel von der Umsatzsteuer erfasst. Für Sendungen bis 150 Euro gilt ein vereinfachtes Anmeldeverfahren, für das sich die Lieferanten entscheiden können. Dieses Verfahren gestattet dann auch, Einfuhren direkt mit Umsatzsteuer an den Kunden abzurechnen und diese Umsatzsteuer im One-Stop-Shop anzumelden. Alternativ wird es ermöglicht, dass die Kurier- oder Postunternehmen die Umsatzsteuer anmelden und abführen.

### Rechtzeitig vorbereiten

Unternehmen, die am Versandhandel teilnehmen oder elektronische Schnittstellen betreiben, sollten sofort beginnen, sich auf die neuen Regeln vorzubereiten. Positiv ist, dass ausländische Umsatzsteuerregistrierungen teilweise entfallen können, wodurch Abwicklungskosten sinken. Negativ steht dem eine viel frühere Steuerbarkeit im Ausland selbst bei relativ geringen Volumen gegenüber. Registrierungen für den One-Stop-Shop müssen vor dem 1. Juli beantragt werden, falls gewünscht. Außerdem müssen die Steuerfindung und Preisermittlung von Onlineshops überprüft werden.



DER AUTOR



**Robert Prätzler**

Partner, PricewaterhouseCoopers,  
Frankfurt  
[robert.clemens.pratzler@pwc.com](mailto:robert.clemens.pratzler@pwc.com)



**BUHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung



INDUSTRIEBAU

## KOMPETENT PLANEN

Bühler + Wehling bietet Ihnen gesamtplanerische Kompetenz bei Projekten jeder Größenordnung. Sollten Sie bereits über eine Planung verfügen, prüfen wir diese gerne in Hinblick auf zusätzliche Potenziale und Optimierungen.

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)

# Anti-Abmahnengesetz in Kraft

Anfang Dezember ist das „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“ in Kraft getreten. Damit haben sich die Regelungen zu Abmahnungen, die sich im Gesetz gegen den Unlauteren Wettbewerb (UWG) finden, in vielen Punkten geändert.



Foto: Getty Images/ riduan\_celik

Das Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs verbessert vor allem den Schutz gegen Abmahnungen. Die Aktivlegitimation, das heißt die Anspruchsberechtigung, ist künftig eingeschränkt: Nicht mehr jeder Mitbewerber darf abmahnen, sondern nur noch solche, die Produkte in nicht unerheblichem Maße und nicht nur gelegentlich vertreiben oder nachfragen.

Auch für Wirtschafts- und Wettbewerbsverbände ergeben sich Neuerungen. Sie sind künftig nur noch anspruchsberechtigt und klagebefugt, wenn sie entweder in die beim Bundes-

amt der Justiz geführte Liste der qualifizierten Einrichtungen beziehungsweise in die neue vom Bundesamt für Justiz zu führende Liste der qualifizierten Wirtschaftsverbände eingetragen sind.

## Anforderungen an eine Abmahnung

Die Anforderungen an die Formulierung einer Abmahnung werden erhöht. In Zukunft müssen bereits in der Abmahnung insbesondere die Voraussetzungen der Anspruchsberechtigung, also inwieweit der Abmahnende Produkte in nicht unerheblichem Maße und nicht nur gelegentlich vertreibt oder nach-

fragt, nachgewiesen werden. Das abgemahnte Verhalten muss nachvollziehbar beschrieben und es muss dargelegt werden, warum dieses Verhalten einen Rechtsverstoß darstellt.

## Abmahnkosten

Insbesondere Onlinehändlern kommen die Neuregelungen zugute. Bisher wurden Internethändler häufig wegen fehlender oder falscher Informationen abgemahnt, beispielsweise bei fehlendem oder unvollständigem Impressum, fehlender oder veralteter Widerrufsbelehrung oder fehlender Verlinkung auf

die Internetplattform zur Online-Beilegung von Streitigkeiten (OS-Plattform). Mitbewerber dürfen derartige Verstöße nach der neuen Gesetzeslage zwar weiterhin abmahnen, Abmahnkosten dürfen Sie hingegen nicht geltend machen. Für den erstmaligen Verstoß darf zudem nur noch eine Unterlassungserklärung ohne Vertragsstrafe gefordert werden.

### Einschränkung des fliegenden Gerichtsstandes

Bei wettbewerbsrechtlichen Streitigkeiten im elektronischen Geschäftsverkehr (Internet) muss grundsätzlich am Sitz des Beklagten geklagt werden. Die klagbefugten Verbände und Organisationen dürfen ausschließlich am Sitz des Abgemahnten klagen.

### Abmahnmissbrauch

Die bisherige Regelung zum Abmahnmissbrauch wurde erweitert sowie Regelbeispiele und konkrete Voraussetzungen, bei denen Missbrauch vermutet wird, formuliert. Hierzu wurden die von der Rechtsprechung aufgestellten Kriterien in die gesetzliche Regelung übernommen. Wenn aufgrund einer rechtsmissbräuchlichen Abmahnung eine Unterlassungserklärung abgegeben wurde, kann der Abgemahnte die Unterlassungserklärung kündigen, der Rechtsmissbrauch stellt nach Auffassung des Bundesgerichtshofs (BGH)

einen wichtigen Grund zur Kündigung dar. Dies kann auch noch später, wenn eine Vertragsstrafe geltend gemacht wurde, geltend gemacht werden.

### Keine Übergangsregelung

Inwieweit die Neuregelungen des UWG zum Rechtsmissbrauch auf Abmahnungen in der Vergangenheit Anwendung finden, ist zum jetzigen Zeitpunkt ungeklärt. Eine Übergangsregelung hierzu findet sich im Gegensatz zu anderen Regelungsbereichen nicht im Gesetz. Hier wird es also darauf ankommen, ob die Gerichte die neue Rechtslage zum Zeitpunkt einer Kündigung berücksichtigen werden. Bei Verdacht auf eine rechtsmissbräuchliche Abmahnung in der Vergangenheit könnte eine Kündigung daher ein gangbarer Weg sein, um Vertragsstrafen zu vermeiden. Es ist jedoch ratsam, sich vor einer Kündigung rechtlichen Rat bei einem auf gewerblichen Rechtsschutz spezialisierten Anwalt einzuholen.

Insgesamt ist das Anti-Abmahngesetz auch ein Erfolg für die IHK-Organisation, die sich seit vielen Jahren intensiv gegen Abmahnmissbrauch eingesetzt hat. Zuletzt forderten zehn Wirtschaftsverbände – darunter auch der DIHK – in einem gemeinsamen Positionspapier gesetzliche Änderungen gegen Abmahnmissbrauch. Viele dieser Anregungen der Wirtschaft sind in das neue Gesetz eingeflossen.



IHK ONLINE

Ausführliche Infos rund um das Thema wettbewerbsrechtliche Abmahnungen finden Sie unter:

[www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)  
Abmahnungsverfahren



DIE AUTORIN



**Frauke Hennig**

Stellvertretende Leiterin, Recht und Steuern, IHK Frankfurt

[f.hennig@frankfurt-main.ihk.de](mailto:f.hennig@frankfurt-main.ihk.de)

Mit einer Anzeige im **IHK WirtschaftsForum** erreichen Sie über 66.000 Entscheider in der Region FrankfurtRheinMain.

Wir beraten Sie gerne: **069 / 42 09 03-75**  
oder [www.zarbock.de/wifo](http://www.zarbock.de/wifo)



# Steuerrechtliche Aufbewahrungsfristen



**Entrümpeln tut gut und schafft vor allem Platz in den Aktenschränken.**

**Der Bund der Steuerzahler weist in diesem Kontext auf zwei wichtige steuerrechtliche Fristen hin.**

Zehn Jahre lang müssen Bücher, Aufzeichnungen, Inventare, Jahresabschlüsse, Lageberichte, Eröffnungsbilanzen und Buchungsbelege aufgehoben werden. Gleiches gilt für alle Arbeitsanweisungen und Organisationsunterlagen, die diese Belege verständlich machen und erläutern. Folglich können die entsprechenden Unterlagen des Jahres 2010 und früherer Jahre zum 1. Januar vernichtet werden. Sechs Jahre lang müssen empfangene Handels- und Geschäftsbriefe, Geschäftsberichte sowie Unterlagen, die für die Besteuerung wichtig sind, aufgehoben werden.

Somit können die entsprechenden Belege des Jahres 2014 und früherer Jahre vernichtet werden. Entscheidend für den Beginn der Fristen ist, wann die Unterlagen entstanden (zum Beispiel Buchungsbelege) oder fertig gestellt worden (zum Beispiel Bilanzen) sind. Sie beginnen jeweils mit Ablauf des entsprechenden Kalenderjahres (2010 beziehungsweise 2014). Alle

Unterlagen mit Ausnahme der Jahresabschlüsse und der Eröffnungsbilanzen können auch auf einem Bildträger oder anderen Datenträgern aufbewahrt werden. Der Bund der Steuerzahler Hessen weist ausdrücklich darauf hin, dass sich die beiden genannten Fristen verlängern können, wenn alte Unterlagen für das Finanzamt interessant sein könnten. [www.steuerzahler-hessen.de](http://www.steuerzahler-hessen.de)

## HANDELSRICHTER

Der Präsident des Landgerichts Frankfurt am Main hat auf gutachterlichen Vorschlag der Industrie- und Handelskammer **Carsten Baums** ab 17. Februar 2021, **Hans Peter Eick** ab 16. März 2021 und **Klaus Kobberger** ab 20. März 2021 für fünf Jahre zum Handelsrichter bei dem Landgericht Frankfurt am Main ernannt. Die Entscheidungen der Kammern für Handels-sachen ergehen in aller Regel schnell und praxisnah, da sich der juristische Sachverstand des Vorsitzenden Richters und die kaufmännischen Erfahrungen der Handelsrichter in wirtschaftlichen Streitigkeiten ergänzen.

## STEUERFÄLLIGKEITEN

### Staatssteuern

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen der Monatszahler werden am 12. April für den Monat März 2021 und am 10. Mai für den Monat April 2021 fällig. Monatszahler ist jeder Unternehmer, dessen Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2020 mehr als 7 500 Euro betragen hat.

Umsatzsteuer-/Mehrwertsteuer-Vorauszahlungen für das erste Quartal 2021 der Vierteljahreszahler werden am 12. April fällig, wenn die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2020 nicht mehr als 7 500 Euro betragen hat.

Hat die Umsatzsteuer im Kalenderjahr 2020 nicht mehr als 1 000 Euro betragen, kann das Finanzamt den Unternehmer von der Verpflichtung zur Abgabe der Voranmeldungen und Entrichtung der Vorauszahlungen befreien.

Bis 31. Dezember 2020 mussten Existenzgründer in den ersten beiden Jahren nach

Gründung die Umsatzsteuervoranmeldungen monatlich abgeben. Seit 1. Januar gibt es eine bis 31. Dezember 2026 befristete Sonderregelung für Neugründer: In dieser Zeit sind die Umsatzsteuer-Voranmeldungen in den ersten beiden Jahren nach Gründung grundsätzlich nur vierteljährlich abzugeben. Wenn die vom Existenzgründer für das Gründungsjahr geschätzte Umsatzsteuer allerdings mehr als 7 500 Euro beträgt, muss er seine Voranmeldungen weiterhin monatlich abgeben. Im Folgejahr kommt es auf die tatsächliche Umsatzsteuer im Gründungsjahr, die auf einen Jahresbetrag hochgerechnet werden muss, an.

In Fällen, in denen Unternehmen im Gründungsjahr einen Überschuss der Vorsteuer über die eingekommenen Umsatzsteuerbeiträge (Vorsteuererstattung) erwarten, können monatliche Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben werden, wenn der voraussichtliche Überschuss mehr als 7 500 Euro betragen

wird. Im Folgejahr kommt es auf den tatsächlichen Überschuss für das Gründungsjahr, umgerechnet in einen Jahresüberschuss, an.

Am 12. April für im März und am 10. Mai für im April einbehaltene Lohn-/Kirchensteuer sowie einbehaltenen Solidaritätszuschlag, wenn die für das Kalenderjahr 2020 abzuführende Lohnsteuer mehr als 5 000 Euro betragen hat, sowie für das erste Quartal, wenn die für das Kalenderjahr 2020 abzuführende Lohnsteuer mehr als 1 080 Euro, aber nicht mehr als 5 000 Euro betragen hat.

Am 12. April für im März und am 10. Mai für im April einbehaltene Bauabzugsteuer; Abführung an das für den beauftragten Bauunternehmer zuständige Finanzamt; Infos unter [www.finanzamt.de](http://www.finanzamt.de).

### Kommunale Steuern

Gewerbesteuer- und Grundsteuer-Vorauszahlungen werden am 15. Mai fällig.



ZURÜCKGEBLÄTTERT

# Manager auf die Schulbank

Foto: Mitteilungen IHK Frankfurt/1. Mai 1971



Mit 400 Computereinheiten wies der „Postleitraum Frankfurt“ vor 50 Jahren neben dem Ruhrgebiet die höchste EDV-Dichte auf.

**In einem Themenspecial befassen sich die Mitteilungen der IHK Frankfurt vom Mai 1971 mit Frankfurt als „Hochburg der Datenverarbeitung“. Vor 50 Jahren wird auch konstatiert, „daß das Top-Management auf dem EDV-Gebiet nicht genügend informiert ist“.**

Manchem EDV-Spezialisten [ist] ein breites EDV-Wissen im Management vielleicht gar nicht so angenehm: Die Starrolle ist ausgespielt, und der Überprüfung der bisherigen EDV-Leistung wird Tür und Tor geöffnet! Aber auch viele Manager sehen nicht ganz zu Unrecht Probleme darin, daß EDV-Kenntnisse erworben werden müssen, bevor ihre Vorteile zum Tragen kommen. [Künftig] liegen die Verhältnisse günstiger. [Denn] der Führungsnachwuchs wird in zunehmendem Maße mit der EDV bereits im Rahmen der Berufsausbildung in Berührung kommen.

AUSFLUGSTIPP

## Mein Lieblingsort

Von Klaus Schollenberger, Inhaber,  
IBP-Schollenberger, Eschborn

### Keltenwelt am Glauberg



Der Glauberg ist ein ganz besonderer Ort für mich, Archäologie-Freunde und Naturliebhaber. Die nur 30 Kilometer von Frankfurt entfernte Fundstätte ist die Heimat des „Keltenfürsten vom Glauberg“. Die 2400 Jahre alte, lebensgroße Statue und Beigaben aus drei reich ausgestatteten

Kriegergräbern sind außergewöhnliche Relikte keltischer Kultur. Ich bin begeistert von der einzigartigen Statue im Original und dem spektakulären Museumsbau inmitten einer Naturlandschaft.



Fotos: Keltenwelt am Glauberg

Der Keltenfürst vom Glauberg.



Haben auch Sie einen Ausflugstipp oder einen Lieblingsort in FrankfurtRheinMain, den Sie im IHK WirtschaftsForum vorstellen möchten? Dann schreiben Sie uns unter [ausflugstipp@frankfurt-main.ihk.de](mailto:ausflugstipp@frankfurt-main.ihk.de). Vorschläge für gewerbliche Angebote können nicht berücksichtigt werden.



Keltenwelt am Glauberg  
Archäologisches Landesmuseum Hessen  
Am Glauberg 1  
63695 Glauberg  
[www.keltenwelt-glauberg.de](http://www.keltenwelt-glauberg.de)

# Bei uns stehen Sie und Ihr Fahrzeug im Mittelpunkt.



ŠKODA OCTAVIA RS Kraftstoffverbrauch 6,5 l/100 km (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 150-148g/km



Volkswagen ID.3 Stromverbrauch 15,4-13,5 kWh/100 km (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+.



Audi e-tron Stromverbrauch kombiniert 1 in kWh/100 km: 26,2-21,7 (WLTP) CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 1 in g/km: 0

## Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### Unser Leistungsangebot:

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Nutzfahrzeuge
- Service/Werkstatt
- Günstige Leasing- oder Finanzierungsangebote
- Express - Service
- Fahrzeugvermietung
- Hol- und Bringservice
- Original Ersatzteile & Zubehör
- Attraktive Versicherungsleistungen



autobach.de



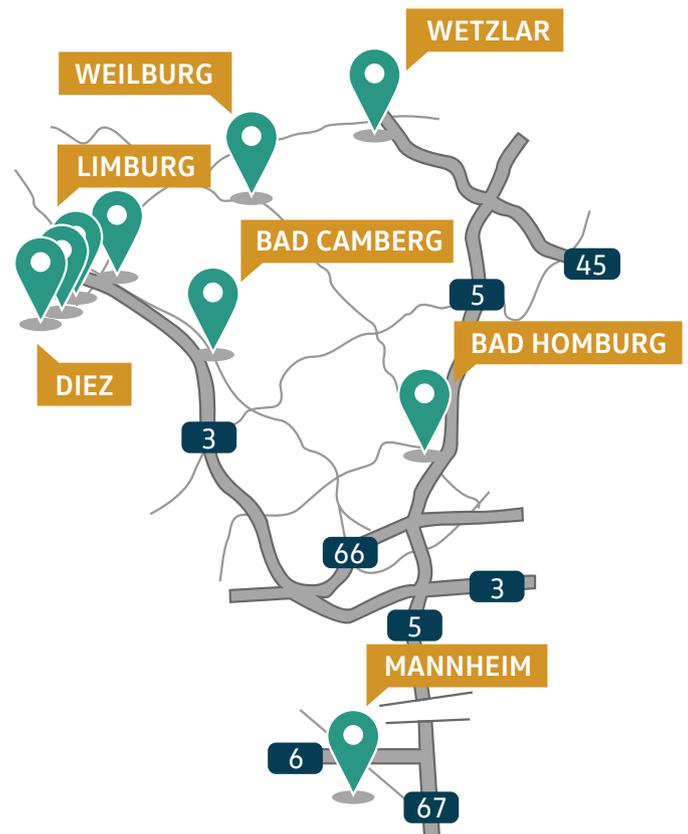
autobachgruppe



autobachgruppe



autobach



Nutzfahrzeuge



ŠKODA



SEAT  
SERVICE



PORSCHE



BENTLEY

AutoBach  
1930|2020  
90 JAHRE

# Ihr neuer Business- Partner



Sie suchen einen zuverlässigen Begleiter auf Ihrem Erfolgsweg? Kein Problem. Mit unseren Aktionsmodellen hinterlassen Sie nicht nur einen professionellen Eindruck bei Business-Partnern, sondern profitieren zudem von schlanken Leasingraten.

## **Touareg R-Line 3.0 V6 TDI SCR 4MOTION 170 kW (231 PS) 8-Gang-Automatik (Tiptronic)**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,8 / außerorts 5,9 / kombiniert 7,0; CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 184

**Ausstattung:** Leder „Vienna“, LED-Scheinwerfer, Fernlichtregulierung „Light Assist“, ergoComfort-Sitze vorn, beheizbares Multifunktions-Sportlenkrad in Leder, Telefonschnittstelle, Notbremsassistent „Front Assist“, Einparkhilfe, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, Navigationssystem „Discover Pro“, Spurhalteassistent „Lane Assist“ u. v. m.

**Geschäftsfahrzeug Leasingrate monatlich<sup>1</sup>**

**299,00 €**

**Laufzeit:**

**36 Monate**

**Sonderzahlung:**

**0,00 €**

**Jährliche Fahrleistung:**

**10.000 km**



**Jetzt QR-Code scannen und weitere attraktive Deals für Gewerbekunden entdecken.**

[vw-deals.com/gewerbekunden](http://vw-deals.com/gewerbekunden)

Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 03/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

<sup>1</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Leasingvertrag nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

## **Volkswagen Automobile Frankfurt GmbH**

Mainzer Landstraße 406  
60326 Frankfurt  
Tel. 069 870016 2222

Donaustraße 32  
63452 Hanau  
Tel. 06181 9009 5222

Offenbacher Straße 138  
63263 Neu-Isenburg  
Tel. 06102 7391 8222

[volkswagen-frankfurt.de](http://volkswagen-frankfurt.de)